V. Jahrgang. Mittwoch, 23. November 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 274. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Eine franco-italienische Annäherung.

Nachdem erst soeben die Naheitafrage durch eine zwischen Frankreich und Italien erfolgte Verständigung in freundschaftlicher Weise beigelegt ist, trifft soeben eine neue und die politische Welt überraschende Meldung ein, welche von der Wiederherstellung der eine Zeit lang unterbrochen gewesenen Beziehungen zwischen Paris und Rom Zeugniß ablegt. Ganz in aller Stille haben die zwischen beiden Staaten geführten Verhandlungen bezüglich eines Handelsabkommens, welche in den letzten Jahren regelmäßig gescheitert waren, zu einem beide Theile befriedigenden Abkommen geführt, welches den unerfreulichen Zolldifferenzen, die so lange Zeit in die Beziehungen der beiden Nachbarländer eine große Verstimmung und Erbitterung hineingetragen, ein Ende bereitet. Italien gewährt der französischen Republik seinen Conventionaltarif und einige Tarifermäßigungen und erhält als Gegenleistung nicht bloß den französischen Minimaltarif mit einigen Ausnahmen, sondern auch die Auslegung des Zollgesetzes bei einigen schwebenden Streitfragen zu seinen Gunsten. Das bedeutet allerdings zunächst einen Erfolg der italienischen Politik, aber doch auch — vom Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern und im Interesse der günstigen Gestaltung ihres wechselseitigen Verkehrs — eine für Frankreich und weiterhin für ganz Europa befriedigende Thatsache. Für Deutschland werden in Folge der Meistbegünstigung die beiderseitigen Zollermäßigungen, soweit sie nicht schon bestehen, nunmehr gleichfalls in Kraft treten, und man wird daher speciell bei uns, schon im Interesse des Dreibundes, das Zustandekommen des französisch-italienischen Handelsabkommens mit aufrichtiger Sympathie begrüßen, da wir dem italienischen Verbündeten, der durch die Auflösung der Beziehungen mit dem ihm handelspolitisch so nahestehenden Nachbar schwere wirthschaftliche und finanzielle Einbußen erlitt, die Erleichterung in seiner gegenwärtig so bedrängten Situation von Herzen gönnen. Indessen wird sich auch in Frankreich Befriedigung darüber äußern, daß dem vertragslosen Zustande ein Ende bereitet worden ist. Das Interesse an dem Verkehr mit Italien zeigt der Ausweis der italienischen Handelskammer in Paris, wonach vom 1. Januar bis zum 31. October 1898 für über 110½ Millionen Frs. italienische Waaren in Frankreich eingeführt und in der gleichen Periode für über 114 Millionen Frs. französische Producte nach Italien ausgeführt wurden. Besonders braucht Frankreich noch immer Naturproducte und Wein aus Italien, sodaß die italienische Einfuhr nach Frankreich ständig zunahm, die Ausfuhr aus Frankreich dagegen in gleicher Weise abnahm. Im Vorjahre ergab sich für die italienische Einfuhr nach Frankreich ein Plus von 3½ Millionen und eine Verminderung der französischen Ausfuhr nach Italien von beinahe 10 Millionen. Der am 1. März 1888 begonnene, also über 10 Jahre währende wirthschaftliche Kriegszustand zwischen Italien und Frankreich, welcher ursprünglich aus der Erbitterung Frankreichs über den Anschluß Italiens an den Dreibund resultirte, ist also nunmehr beendet und damit sind beide Staaten von einer drückenden Last befreit worden, die den wirthschaftlichen Verkehr der beiden, soviel auf einander angewiesenen Nationen fast zu unterbinden drohte. Auf italienischer Seite scheint das durch den geschickten Finanzkünstler Luzzatti eingeleitete Vertragswerk bereits von dem Ministerium Rudini dem Abschlusse nahegebracht worden und nur von dem Cabinet Pelloux übernommen worden zu sein. In Frankreich aber gebührt dem Cabinet Dupuy, nach den beständigen Weigerungen der früheren Ministerien, — ganz speciell des enragirten Schutzzöllners Méline, — das uneingeschränkte Verdienst, dieses schwierige Abkommen, welches früher durch keine Concession Italiens zu erreichen war, nun doch unter Dach und Fach gebracht zu haben.

Deutschland und die Sulu-Inseln.

Der Uebergang der Philippinen von Spanien auf die Vereinigten Staaten ist bereits entschieden, in Paris wird nur noch darüber gefeilscht, wieviel Amerika baar an Spanien herauszahlen soll. Vorläufig offerirt die Union nur 20 Millionen Dollars, also etwa die Hälfte der Philippinen-Schuld, und verlangt außerdem den Verkauf einer Karolineninsel zur Errichtung einer Kabel- und Kohlenstation. Es ist auch eitel Wind, wenn einige amerikanische Blätter behaupten, die Union werde für die Philippinen aller Welt gegenüber die „Politik der freien Thür“ beobachten. Der Handel der übrigen Völker nach den Philippinen wird vielmehr sicherlich unter der Uebergewalt der amerikanischen Herrschaft erheblich leiden. Darin wird man sich nun fügen müssen, da keine der interessirten Mächte daran denkt, um der Philippinen willen Krieg zu führen. Die russische Meldung, wonach nach der Rückkehr Kaiser Wilhelms ein „ernster Meinungsaustausch zwischen den Mächten über die Philippinenfrage“ stattfinden werde, ist bis jetzt noch von keiner officiellen Stelle aus bestätigt worden. Es würde sich höchstens um den Sulu-Archipel handeln können, denn hier allein können sich England und Deutschland auf wohlerworbene Rechte berufen. Schon 1877 schlossen sowohl Deutschland als England mit dem damals noch unabhängigen Sultan von Sulu Verträge, durch welche sie sich unbedingte Handelsfreiheit sicherten. 1878 proclamirte Spanien seine Oberhoheit über den Archipel, der Sultan anerkannte dieselbe gegen eine ihm gesicherte Jahresrente. Die im Jahre zuvor von den gedachten beiden europäischen Mächten erworbenen Vertragsrechte blieben aber dadurch natürlich unberührt und wurden auch von Spanien niemals in Frage gestellt. Nun gehen die Sulu-Inseln, mit dem wichtigen Emporium Macassar, wo deutsche Handelshäuser mit vielen Millionen engagirt sind, als Annex der Philippinen auf die Vereinigten Staaten über. Es ist dringend wünschenswerth, daß, um unliebsamen künftigen Streitigkeiten vorzubeugen, schon jetzt umgehend, und noch vor Schluß der Pariser Verhandlungen, die beiden contrahirenden Mächte auf die deutschen und englischen Rechte hingewiesen werden: Spanien, daß es den Archipel nur mit dieser bestehenden Belastung hingeben, Amerika, daß es ihn nur mit solcher erwerben kann. Das Cabinet von St. James scheint damit bislang noch gesäumt zu haben, denn nur so erklären sich die ängstlichen Erörterungen, welche aus der britischen Handelswelt in Londoner Blättern laut werden. Ob die deutsche Reichsregierung bereits etwas zur Wahrung der deutschen Interessen gethan, ist gleichfalls ungewiß. An die Nothwendigkeit rechtzeitigen Handelns zu erinnern, erscheint uns Pflicht.

Petersburger Brief.

(Von unserem Correspondenten.)

Die Meldung, daß die Aerzte dem Zaren anempfohlen hätten, bis zur Weihnachtszeit in dem milden Klima der Krim zu verweilen, also 1½ Monate über den ursprünglich beabsichtigten Termin hinaus, hat in hiesigen Hofkreisen Bedenken über das derzeitige Befinden des jungen Kaisers hervorgerufen. Es kann kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß Nikolai II. sein Herrscheramt sehr ernst und gewissenhaft auffaßt, und daß seine, an sich schon zarte und schonungsbedürftige Constitution unter der Schwere der Regierungssorgen leidet. Es verlautet, daß bei den sich immer mehr häufenden Ministerempfängen in Livadia der Zar wiederholt bei längeren und anstrengenderen Vorträgen Ohnmachtsanfälle gehabt habe und daß speciell die Erregung über die auf Privatwegen zu ihm gedrungenen Meldungen über die furchtbare Hungersnoth, die speciell in den ostrussischen Gouvernements herrscht, seine Nerven stark angegriffen habe. Die Reise des Ministers des Innern nach den von Mißwachs betroffenen Gegenden längs den Ufern der Wolga hatte bereits eine Reihe von erschütternden Details über die Nothlage zu Tage gefördert. Der Kaiser ließ sich aber an den officiellen Berichten nicht genügen; er entsandte sofort zwei seiner Flügeladjutanten, um sich zu überzeugen, ob nicht auch, wie dies früher fast regelmäßig der Fall war, Unterschleife bei der Getreidevertheilung vorgekommen seien und ob die von der Administrationsverwaltung eingesandten Berichte über die Verpflegungsfrage und die Getreidevertheilung auch der Wahrheit entsprächen. Die Informationen, mit welchen die beiden Vertrauensmänner des Zaren aus den Nothstandsbezirken zurückgekehrt sind, sollen geradezu erschreckend gelautet und den Kaiser aufs tiefste verstimmt haben. In gut unterrichteten politischen Kreisen verlautete schon früher, daß die Friedenskundgebung hauptsächlich in ursächlichem Zusammenhange mit diesem Nothstande stehe, und diese Auffassung wird jetzt durch einen unterm 14. November ergangenen Ukas des Zaren bestätigt, in welchem er allen Ministern durch das Departement der Staats-Oekonomie den Befehl ertheilt, im nächstjährigen Budget keinesfalls die ordentlichen Ausgaben zu erhöhen und die außerordentlichen jedenfalls möglichst einzuschränken. Eine derartige directe Initiative des Zaren war bisher nur bei Fällen von außerordentlicher Wichtigkeit gebräuchlich, und so läßt sich denn der Umfang der Hungersnoth und ihr spontaner Eindruck auf den Zaren, welcher ohnedies für Augenblickseindrücke äußerst empfänglich ist, leicht beurtheilen. Selbstverständlich können diese Beschlüsse keine rückwirkende Kraft auf die bereits in Angriff genommene Vermehrung der russischen Kriegsflotte ausüben, indessen dürfte dadurch dem bisherigen aggressiven Verhalten Rußlands und der Fortsetzung seiner Eroberungspolitik für geraume Zeit doch ein Halt geboten werden. Wenn auch der Finanzminister Witte dafür gesorgt hat, daß die Staatskassen von Gold strotzen, so ist das russische Volk selbst doch finanziell derart erschöpft, daß es den Ansprüchen, welche eine weitere Vermehrung der Rüstungen zeitigen würde, nicht mehr gewachsen ist. Rußland wird im nächsten Jahre alle seine verfügbaren Mittel brauchen, um statt durch demoralisirende Hilfsmttel, wie z. B. die Bewilligung von 30 Millionen Unterstützungsgeldern aus der Reichsrentei — durch wirkliche Reformen, wie z. B. eine im großen Maßstabe vorgenommene Organisation der öffentlichen Arbeiten, die Ursache der Mißernten zu beseitigen und damit dem Uebel an die Wurzel zu greifen. Gleichzeitig müßte allerdings für die Volksbildung mehr gethan werden; wie es heute liegt, sind all die Millionen, welche von der Regierung bei jeder Hungersnoth vertheilt werden, völlig verloren, dem Bauern nützen sie nichts, und er kann sie überdies niemals zurückzahlen. Daß sich bei dieser schwierigen Situation in der in Rußland so künstlich eingerichteten Regierungsmaschinerie Störungen ergeben müssen, ist einleuchtend, und bei den scharfen Gegensätzen, welche zwischen allen Ministern bestehen, läßt sich zur Zeit gar nicht absehen, welche Wendung die innere und äußere Politik in nächster Zeit nehmen wird. Es haben sich, wie hier Jedermann weiß, förmliche „Ministercoalitionen“ innerhalb des Cabinets herausgebildet, von denen eine jede wieder ihren Anhang unter den einflußreichen Hofleuten und Staatsmännern besitzt. Ueber diese eigenartigen Verbindungen und über die Stellung und Bedeutung der einzelnen Minister werde ich Ihren Lesern in meinem nächsten Berichte einige interessante Details mittheilen. Für heute möchte ich nur noch eine kurze Mittheilung über den Kriegsminister Kuropatkin bringen, welcher früher eine gewisse Popularität besaß, aber durch sein fortgesetztes Schwanken im Begriff steht, diese zu verlieren. Sein erstes Reformproject, das heirathsfähige Alter der Officiere von 23 auf 25 Jahre emporzuschrauben und die Heirathscaution derart zu erhöhen, daß die Zinsen einschließlich des Gehaltes im Minimum 1200 Rubel jährlich betragen, wird kaum auf Annahme zu rechnen haben, und so hat denn Generallieutenant Kuropatkin eine zweite Reform angekündigt: die Gehaltsaufbesserung der Officiere, die allerdings dringend geboten erscheint. Bei uns erhält erst der Hauptmann erster Classe, welcher zugleich mit der Führung einer Compagnie beauftragt ist, monatlich 100 Rubel; bis er jedoch zu diesem „Glück“ gelangt, ist er bei dem sehr langsam gewordenen Avancement im Durchschnitt seine 45 Jahre alt geworden. Die Officierslaufbahn erscheint deshalb zur Zeit der russischen Gesellschaft wenig verlockend, sodaß der Moment nicht mehr allzufern ist, wo, zunächst an Secondelieutenants, ein bedenklicher Mangel eintreten wird. Schon in diesem Jahre haben sämmtliche militärische Lehranstalten des Reiches nur 1067 junge Officiere geliefert, ein bei einem Officiercorps von ca. 50000 Mann kaum genügender Nachwuchs. Die wenigen Einjährig-Freiwilligen, welche in Rußland capituliren und die Laufbahn eines activen Officiers einschlagen, zählen kaum mit. Das wenig Lohnende der Officiers-

---

Der Inselkönig.

Roman von E. Goedicke.

24) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Klaus Detlev sich umgezogen hatte und einigermaßen erwärmt war, hielt es ihn nicht länger in seinem Hause, er watete zu Krischan's Entsetzen wieder durch den Schnee nach dem Altentheil. Line kam ihnen schon auf der Diele entgegen und berichtete, sie habe Fräulein Karin mit Schnee und nachher mit groben Tüchern abgerieben und sie dann in das Bett gebracht; hier sei Fräulein Karin ganz warm geworden, und nachdem sie eine Tasse Thee getrunken, sei sie eingeschlafen. Das Mädchen hatte die Thür etwas aufgelassen, und Klaus Detlev sah durch den Spalt den blonden Kopf seiner Pflegeschwester tief in die Kissen gesunken; die Wangen bedeckte ein helles Roth, und ihre Brust hob und senkte sich unter ihren tiefen, regelmäßigen Athemzügen.

Krischan legte seinem Herrn vertraulich die Hand auf die Schulter.

„Gott sei Dank,“ sagte er mit sichtlicher Erleichterung, „nu süht se all wedder minschlich ut, aberstens vorhin, da har ik de gröfste Angst, dat se dat nich öwerkommen dhät. Oha, wat bünn ik awerst froh!“

Dem braven Alten rollten dabei zwei große Thränen in den Bart. Plötzlich fühlte er sich von zwei kräftigen Armen umschlungen.

„Krischan, Du alte, ehrliche, treue Haut,“ rief Klaus Detlev bewegt, „wir haben sie wieder, unsere liebe, kleine Karin; Krischan, was sollte auch wohl sonst aus der Insel werden?“

Krischan nickte und fuhr sich mit dem Handrücken über die Augen.

„Mien leiwe, gaude Klaus Detlev! Jung, Jung, wat hew ick Ji Beide in mien olles Hart slossen, Di un de lütte Karin!“ rief er, sich noch ganz in frühere Zeiten versetzend, wo er die beiden Kinder auf seinen Knien geschaukelt hatte.

Sechzehntes Capitel.

Am nächsten Vormittag war Klaus Detlev's erster Gang nach dem Altentheil. Line hatte dort die Pflege übernommen und theilte dem Inselkönig mit, daß Fräulein Karin noch ganz fest schlafe, Fräulein Miene ginge es aber sehr schlecht. Klaus Detlev fand seine alte Tante auch kränker, als er erwartet hatte; sie fieberte stark und wurde von heftigem Husten gequält, der ihr oft den Athem benahm. Den Arzt holen zu lassen, schien Klaus Detlev eine Unmöglichkeit; denn wenn er auf das weite Schneefeld sah, kam ihm sein Gang von gestern selbst fast wie ein Wunder vor. Er blieb jetzt bei der Kranken und schickte Line zur Ruhe.

Todtenstille herrschte in dem kleinen Häuschen am Strand, die Kranke lag bewußtlos in den Kissen, und der einsame Mann, der dort an ihrem Bett saß, ließ sein ganzes, vergangenes Leben an seinem geistigen Auge vorüberziehen. Wie hatte er kämpfen und ringen müssen, bis er geworden war, was er jetzt war. Welche Entbehrungen hatte er seiner Kunst wegen auf sich genommen, welche heißen Kämpfe hatte er mit seinem eigenen Herzen ausfechten müssen, um die Vaterliebe und die Heimath daran zu geben und sich ganz seiner Kunst zu widmen. Und hatte sie ihm Ersatz geboten für Alles? Ja, in München hatte er sich eingeredet, er wäre glücklich, er könne das alles entbehren, da hatten seine Lorbeern sich zwischen ihn und seine Kinderjahre und zwischen seine heiligsten Erinnerungen geschoben. Aber als er dann von der Hand seiner Pflegeschwester einen Brief bekam, der ihm die ernste Erkrankung seines Vaters meldete, da war mit einem Schlage alles in nichts zusammengesunken, was hindernd zwischen ihm und dem Vaterherzen gestanden hatte, da hätte er mit Freuden alles dahingegeben um ein versöhnendes Wort von seinem Vater. Der alte Mann war ohne Verzeihung für seinen einzigen Sohn verschieden, und nun begann der stumme Kampf des jungen Inselkönigs und des blonden Pflegekindes seines Vaters um die Herrschaft auf der Insel. Er kämpfte mit den Waffen des Hasses und der Verbitterung, sie mit dem Schwert der Anmuth und Frauenwürde, und sie hatte den Sieg davongetragen, sie war die wahre Herrin, nicht nur über die Insel, sondern auch über ihn selbst.

Klaus Detlev ging sinnend in dem Stübchen auf und ab, es war ihm, als erlebte er alles noch einmal.

Im Laufe des Vormittags kam Doctor Pfeil in einem Dettenhorstschen Schlitten, angethan mit einem gräflichen Pelz.

„Was macht Fräulein Karin?“ war seine erste Frage an Klaus Detlev.

„Danke, sie hat die Tour gut überstanden; sie schläft noch.“

Pfeil athmete auf.

„Gott sei Dank!“ sagte er freudig. „Wissen Sie, es war ein tolles Unternehmen, den Weg gestern zu machen. Himmel, was habe ich ausgestanden! Ohne Gräfin Dettenhorst's Hilfe wäre ich heute nicht hergekommen. Ich war heute früh bei Graf Otto und traf dort mit der Gräfin zusammen, die sehr vernünftig für seine Pflege sorgt. Ich erzählte ihr von Ihrem Gange gestern und der Krankheit Ihrer Tante. Und da sagte sie gleich, sie wollte mir einen Schlitten geben, holte eigenhändig Graf Otto's Pelz aus dem Schrank und nahm mir das Versprechen ab, ihr nachher Bericht zu erstatten.

Klaus Detlev hatte nur mit halbem Ohr zugehört; ihm war es immer, als höre er Schritte im Nebenzimmer, und als Pfeil jetzt geendet hatte, da sprang er auf und öffnete die Thür. Er hatte sich nicht getäuscht; Karin war in das Krankenzimmer getreten und schüttelte Tante Mine eben die Kissen zurecht. Bei seinem Eintritt erröthete sie leicht und trat ihm befangen entgegen.

„Ich sehe zu meinem Schrecken, daß es schon so spät ist, warum hat Line mich nicht geweckt?“ fragte sie.

„Weil Dir die Ruhe sehr nöthig war,“ erwiderte Klaus Detlev bestimmt, ihr lächelnd die Hand reichend, „ist Dir die Tour gestern gut bekommen?“ fügte er ernst hinzu.

Sie erröthete wieder.

„Ich weiß garnicht mehr so recht,“ sagte sie, „wie ich gestern nach Hause gekommen bin. Ich fürchte, ich bin Dir sehr zur Last gefallen.“

„Davon kann doch zwischen uns überhaupt gar nicht die Rede sein,“ entgegnete Klaus Detlev sehr kurz.

Indessen trat Doctor Pfeil, dem dies leise geführte Gespräch der Geschwister zu lange dauerte, in die Stube.

Er hatte nicht lange Zeit, und nachdem er sich eingehend nach Karin's Befinden erkundigt und nach dem Zustand der kranken Tante Mine gesehen hatte, sauste er unter lustigem Schellengeläut wieder davon.

Als er fort war, brach Klaus Detlev auf.

„Ich habe bestimmt, daß Ihr, so lange Tante Mine krank ist, Euer Essen aus meiner Küche erhaltet,“ sagte er beim Hinausgehen, „Line soll sich nur um die Pflege kümmern.“

„Für heute nehme ich es dankbar an,“ erwiderte Karin, „es ist nun doch schon etwas spät zum Kochen geworden, aber morgen werden wir wieder für uns selbst sorgen.“

„Das werdet Ihr nicht,“ war die sehr bestimmte Antwort. „Du bist schon angegriffen genug von der Pflege.“

Karin lächelte. „O, ich habe früher oft viel mehr gearbeitet als jetzt, und da hat kein Mensch danach gefragt, ob es mir zu viel wurde oder nicht.“

Klaus Detlev vertrat ihr hastig den Weg und ergriff ihre Hände.

„Sprich nicht von früher, Karin, bitte, nie, ich kann das nicht hören.“

Dann gab er sie frei und verließ das Haus.

* * *

laufbahn in materieller Hinsicht wird auch anderweitig nicht aufgewogen. Die bevorzugte Stellung, welche der Officier gesellschaftlich in Deutschland einnimmt, kennt man bei uns nicht. In der Provinz sieht man auf den Officier als auf einen armen Schlucker und überläßt ihn fast nur dem Kasernenleben; in der Residenz spielt er nur dann eine Rolle, wenn er über einen großen Reichthum verfügt, sodaß ihm das „bunte Tuch“ keinen besonderen Vorzug vor den anderen jungen Lebemännern gewährt, welche sich in gleicher Vermögenslage befinden. Zum Theil trägt auch das Officiercorps selbst daran Schuld, daß es gesellschaftlich mehr oder weniger verschwindet. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist unter den Officieren recht schwach entwickelt und wird auch nicht einmal äußerlich aufrechterhalten. Officiere verschiedener Regimenter, welche im Range ungefähr gleich stehen, halten es nicht der Mühe werth, bei Begegnungen auf der Straße einander zu grüßen. Der Landofficier geht selbst an einem höheren Seeofficier achtlos vorüber. Einen Repräsentationszwang üben, abgesehen von der Garde, die Regimentscommandeure im Allgemeinen nicht aus. Dies hat nach manchen Richtungen hin natürlich auch sein Gutes. Der bescheidene Armeeofficier kann sich nach der Decke strecken und hat es nicht nöthig, sein an Entbehrungen reiches Leben mit äußerlichem Flitter zu vergolden.

Politische Tagesübersicht.

Picquart wurde gestern von zwei Beamten der Sicherheitspolizei in einem Fiaker vom Cherche-Midi-Gefängniß nach dem Gebäude des Cassationshofes gebracht, um dort vom Cassationshof verhört zu werden. Das Verhör fand aber nicht statt, und Picquart wurde wieder in das Gefängniß zurückgebracht.

*

Die Studentenunruhen in Budapest haben auch gestern fortgedauert, in Folge derselben hat der Rector die Vorlesungen am Polytechnikum bis auf Weiteres sistirt. Im Publicum äußert sich lebhafte Mißstimmung darüber, das die Agitation sich der Universitätsjugend als Werkzeug für parteipolitische Zwecke bedient.

Nach 4 Uhr Nachmittags rotteten sich etwa 100 Studenten an der Ecke der Alexander-Gasse zusammen und ließen die Aufforderung der Polizei, sich zu zerstreuen, unbeachtet. Die Polizei umzingelte die Studenten und brachte sie in das Polizeigebäude. Gegen 5 Uhr versammelten sich an 250 Studenten in dem Polytechnikum und begannen, von den Fenstern aus Steine gegen die Polizei zu schleudern. Letztere drang in die Säle ein, überwältigte die Demonstranten, ließ dieselben aber frei, nachdem sie sich auf Ehrenwort verpflichtet hatten, sich ruhig zu verhalten. Nur vier Studenten wurden als Rädelsführer verhaftet. Um 5½ Uhr herrschte in den Straßen Ruhe.

Budapest, 23. Nov. (W. T.-B. Telegr.)

Die Gesammtzahl der Verhafteten übersteigt 200. Der größte Theil derselben wurde wieder freigelassen. Eine gestern stattgehabte Conferenz der Unabhängigkeitspartei beschloß, die Indemnitätsvorlage mit der Begründung abzulehnen, daß die Partei vom strafrechtlichen und politischen Gesichtspunkte der Regierung das größte Mißtrauen entgegenbringe. Die Unabhängigkeitspartei setzte sich mit der Nationalpartei ins Einvernehmen. Beide Parteien sind entschlossen, heute vor Eintritt in die Tagesordnung das gestrige Vorgehen der Polizei gegen die Studenten zur Sprache zu bringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Nov. Dem wegen Majestätsbeleidigung verfolgten Verleger des Witzblattes „Simplicissimus“, Albert Langen, einem geborenen Kölner, ist von der Polizeibehörde in Köln der Heimathsschein, dessen er zum dauernden Aufenthalt in der Schweiz bedarf, verweigert worden.

— Das Oberverwaltungsgericht hat in einer Verwaltungsstreitsache des Domänenfiskus wider die Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen neuerdings entschieden, daß Seeenflächen zu den Beiträgen für die Landwirthschaftskammern heranzuziehen sind.

— Das Etatsjahr 1897/98 schließt für das Reich nach einer officiösen Meldung mit einem Ueberschusse von 25 375 431 Mk. ab.

— Die Theilung des 11. Armeecorps ist bekanntlich beabsichtigt. Das neue Armeecorps soll die 21. und 25. (großh. hessische) Division umfassen, und der Sitz des Generalcommandos wird der „Köln. Ztg.“ zufolge Frankfurt werden.

Stuttgart, 22. Nov. Nach zweistündiger geheimer Verhandlung verurtheilte heute Abend das Ehrengericht der württembergischen Anwaltskammer den Rechtsanwalt Gustav Pfizer aus Ulm wegen Verletzung seiner Berufspflicht, begangen durch seine Broschüre: „Die Rechtskraft des Verbrechens“, durch welche sich zahlreiche Richter beleidigt fühlten, zu einem Verweis und einer Geldstrafe von 2500 Mk.

Ausland.

China. Peking, 21. Nov. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Infolge der Schwierigkeiten, auf welche die Feststellung eines genauen Ceremoniells bei den chinesischen Würdenträgern stößt, hat man die Absicht, die in Peking anwesenden europäischen Damen der Kaiserin-Wittwe vorzustellen, zur Zeit fallen lassen. — Die Gesundheit des Kaisers erweckt wiederum Besorgniß. Es heißt, er sei außer Stande, ohne Unterstützung zu gehen. Man glaubt in wohlunterrichteten Kreisen, daß sein Ende nahe sei.

Marine.

S. M. S. „Hela“, Commandant Corv.-Capt. Sommerwerck, ist am 22. November in Brindisi eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Pola fortgesetzt. S. M. S. „Hay“ ist am 21. November von Kiel nach Apenrade in See gegangen. Poststation für S. M. S. „Carola“ ist vom 25—27. November Kiel, vom 28. November bis auf Weiteres Apenrade. S. M. Tpdbt. „S 51“ ist am 19. November in Kiel angekommen, „D 4“ ist am 21. Nov. von Pillau in See gegangen. „S 6“, „S 18“ und „S 23“ sind am 21. Nov. von Cuxhaven nach Schillig-Rhede in See gegangen. „D 5“ ist am 21. Nov. von Portsmouth nach Wilhelmshaven in See gegangen. „S 87“ ist am 21. Nov. in Elbing eingetroffen.

Personalveränderungen. Souchon, Sthamer und Schrader, Capitänlieutenants, zum Stabe des Ober-Commandos der Marine commandirt. v. Wietersheim, Capitän zur See, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Chef der 2. Division 1. Geschwaders, unter Ernennung zum Chef der 2. Division 1. Geschwaders, v. Schuckmann (Hugo), Capitän zur See, Oberwerftdirector der Werft zu Wilhelmshaven, zu Contre-Admiralen; Goetz und Holzhauer, Corvetten-Capitäns mit Oberstlieutenantsrang, ersterer zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt, letzterer Ausrüstungsdirector der Werft zu Kiel, zu Capitäns zur See befördert. Müller, Corvetten-Capitän mit Oberstlts-Rang, a la suite des Seeofficiercorps, persönlicher Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, beauftragt mit der Vertretung des fehlenden Commandanten S. M. Kreuzers 1. Classe „Deutschland“, unter Entbindung von der Stellung als persönl. Adjutant und unter Einrangirung in das Seeofficiercorps, zum Commandanten S. M. Kreuzers 1. Classe „Deutschland“, v. Witzleben, Corv.-Capt., unter Stellung a la suite des Seeofficiercorps und Einreihung in die Adjutanten-Officiere der Königl. Prinzen, zum persönlichen Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen ernannt. Lilie, Corvetten-Capitän, Commandeur der 2. Abtheilung 2. Matrosen-Division, unter Entbindung von dieser Stellung zum Commandanten eines Stammschiffes der Reservedivision der Nordsee, Emsmann, Corvettencapitän, Commandant eines Stammschiffes der Reservedivision der Nordsee, unter Entbindung von diesem Commando zum Commandanten S. M. Kreuzer 4. Classe „Cormoran“ ernannt. v. Colomb, Corvettencapitän, von dem Commando S. M. Kreuzer 4. Classe „Cormoran“ entbunden. Götz, Corvettencapitän mit Oberstlieutenantsrang, commandirt zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt, unter Belassung in diesem Commando, von der Stellung als außerordentliches Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission entbunden. Gerdes, Capt.-Lt., commandirt zur Dienstleistung im Reichs-Marineamt, unter Belassung in diesem Commando zum außerordentlichen Mitgliede der Art.-Prüfungs-Commission ernannt. Pohl und v. Heeringen, Corv.-Capits., Ersterer Commandant eines Stammschiffes der Reservedivision der Ostsee, Letzterer commandirt zur Dienstleistung im Reichsmarineamt, zu Corvettencapitäns mit Oberstlieutenantsrang, v. Kurski und Gerdes, Capitänlieutenants, Letzterer commandirt zur Dienstleistung im Reichsmarineamt, zu Corv.-Capitäns, Uthemann und Lierjemann, Lts. z. S., zu Capitän-Lieutenants, Schubart, Hellmann, v. Schlick und Seidensticker, Unt.-Lts. z. S., zu Lts. z. S. befördert. — Abschiedsbewilligungen: Barandon, Contre-Admiral, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. Credner, Capitän zur See, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Herbig und Langemak, Capts. z. S. zur Disp., werden, ersterer von der Stellung als Küstenbezirks-Inspector für Pommern und Mecklenburg, letzterer von der Stellung als Hafencapitän von Kiel entbunden. Gercke (Hermann), Corv.-Capt., commandirt zum Stabe des Obercommandos der Marine, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit dem für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Dyes, Lieutenant z. S., ausgeschieden und zu den Offic. der Res. des Seeofficiercorps übergetreten.

Viceadmiral a. D. Batsch †

Der Viceadmiral a. D. Batsch ist gestern in Weimar im Alter von 68 Jahren gestorben. Batsch befehligte 1864 die „Grille“ in den Gefechten mit dänischen Schiffen. 1878 war er Chef des Geschwaders, bei dem am 31. Mai vor Folkestone der Zusammenstoß des „König Wilhelm“ und des „Großen Kurfürsten“ stattfand, der den Untergang des letzteren zur Folge hatte. Batsch wurde damals wegen Nichteinhaltung der Dienstvorschriften vor ein Kriegsgericht gestellt, aber freigesprochen. Das Erkenntniß wurde indeß nicht bestätigt und von einem zweiten Kriegsgericht wurde Batsch im Juli 1879 zu 6 Monaten Festung verurtheilt. Der Kaiser begnadigte B., nachdem er zwei Wochen seiner Haft auf der Festung Magdeburg abgebüßt hatte, und ernannte ihn darauf zum Departements-Director in der Admiralität, 1880 zum Viceadmiral und 1881 zum Chef der Marinestation der Ostsee. 1883 aus dem Dienst geschieden, lebte B. seit jener Zeit in Weimar.

Kunst und Wissenschaft.

= **Rom**, 23. Nov. Die Première der Mascagni'schen Oper „Iris“ wurde gestern im Beisein des Hofes mit großem Erfolge aufgeführt. Ueber die Proben zu „Iris“ wird aus Rom gemeldet: Wer der Einstudirung der Oper beigewohnt hat, versichert, daß an den peinlichen Zwischenfällen, mit denen sich die Presse zu beschäftigen hatte, ausschließlich Mascagni die Schuld trage. Er sei in ganz unerträglichem Maße aufgeregt und reizbar, und Niemand könne ihm irgend etwas recht machen. Die darstellenden Künstler und den Capellmeister Mascheroni habe er wie Zöglinge seines Conservatoriums in Pesaro behandelt. Es ist sogar zu Thätlichkeiten gekommen, und ein Tenorist hatte ein Paar Faustschläge einstecken müssen. Auch der Signora Darclée, der die Titelpartie anvertraut ist, hat man in eigenthümlicher Weise mitgespielt, so daß es ebenfalls noch Mühe kosten wird, sie zum Auftreten zu bewegen. Dann ist noch die Geschichte mit der rothen Kiste. Mascagni hat nämlich in das Orchester ein japanisches Instrument einführen wollen, das aber so gräuliche Töne gab, daß sich selbst Mascagni von der Unmöglichkeit der Beibehaltung dieses Instrumentes überzeugen ließ. Er ersetzte es durch einen mit blutrothem Tuche überzogenen Kasten, in dessen Innern ein Flötenspieler sein Instrument ertönen lassen soll. Das scheint nun aber sehr schwierig zu sein, denn der Kasten ist luft- und lichtdicht verschlossen, und sein unglücklicher, flötenspielender Insasse kann den Kapellmeister nicht sehen. Im ganzen römischen Orchester fand sich kein Musikant, der in dem blutrothen Kasten Flöte spielen wollte.

Neues vom Tage.

Rettung Schiffbrüchiger.

Die Rettungsstation Cuxhaven telegraphirt: Am 22. November von dem auf Scharhoern-Riff gestrandeten deutschen Dreimaster-Schuner „Christoph Kasten“, Capitän Ukena, 6 Personen durch das Rettungsboot des zweiten Elb-Leuchtschiffes gerettet.

Die Rache der Soubrette.

Graz, 22. Nov. Ein hiesiger junger Kaufmannssohn, der auch als Correspondent des „Wiener Leben“ thätig ist, griff die hiesige Operettensoubrette Fräulein Dietze in seinem Blatte in skandalöser Weise an. Die Soubrette erwies sich aber als schlagfertig und züchtigte bei der Theatercasse den Jüngling mit einer Handpeitsche, während ihn zwei Collegen der Sängerin, da er die Flucht ergreifen wollte, festhielten.

Durch das Brechen eines Leitungsdrahtes

der elektrischen Bahn sind in Hamburg, wie schon kurz gemeldet, am Montag Nachmittag mehrere Personen zu Schaden gekommen. Wie wir dem „Hamb. Fremdenbl.“ entnehmen, brach der Leitungsdraht an der Ecke der Großen Johannisstraße und Schauenburgerstraße. Von dem Draht wurde ein junger Mann, der eine Geschäftskarre schob, getroffen, wobei der Draht in Form einer Schlinge über ihn fiel und ihn sofort zu Boden warf. Gleichzeitig traf der Draht zwei Damen, und zwar die eine am Kopfe, die zweite am Arme. Letztere, die ihren Angaben nach ein heftiges Brennen in der Hand spürte, klagte hauptsächlich über Schmerzen in der Hüfte, welche sie sich jedoch durch den Sturz auf das Pflaster zugezogen haben wollte, während die zweite, eine etwa 5[illegible]jährige Frau, in bewußtlosem Zustande in einen Laden hineingetragen wurde. Das abgerissene Drahtende schlug gegen die Thüreinfassung der kürzlich in der Schauenburgerstraße eröffneten „van Houtens Cacao-Stube“. Hell schlugen sofort die Flammen auf und beschädigten die von ihm getroffenen Stellen. Wie ein Augenzeuge berichtet, ist es ein wahres Wunder, daß nicht ein größeres Unglück geschehen ist. Denn die erste nothwendigste Vorsichtsmaßregel, die sofortige Absperrung des gefährdeten Umkreises, wurde unterlassen. Das Kabel fegte ein paar Mal an dem eisernen Pfosten des Geschäfts van Houtens Cacao unter sprühenden Licht- und Funken-Entladungen herum und hinterließ an diesem Pfosten sichtbare Spuren der Stromgewalt. Entsetzt stürmte eine geängstigte Menge an dem herumfahrenden Kabel vorüber in das genannte Geschäft und stürzte in wilder Flucht darin Tische, Gläser und Tassen um, so daß dem Inhaber ein namhafter Schaden erwächst. Bei diesem Sturm in das Geschäft kam dennoch eine Dame mit dem umhergeworfenen Kabel in Berührung und empfing einen heftigen Schlag, der ihr vorübergehend die Besinnung raubte.

Bei einer Dachsjagd

in der Georgenburger Forst in Ostpreußen hatte ein Gräber den Eingang zum Bau derartig unterhöhlt, daß derselbe zusammenstürzte und den Mann verschüttete, so daß er nur als Leiche hervorgezogen werden konnte.

Angeblich aus unglücklicher Liebe

hat am Montag in Hamburg der Architekt und Ingenieur Frhr. v. Herrmann seine 20jährige Haushälterin und sich selbst erschossen.

Die feindlichen Brüder.

In dem Dorfe Schellebelle bei Gent starben zwei Gebrüder, die Ackerer Bauwens, infolge des Genusses von Milchsuppe, der ein starkes Gift zugesetzt worden war. Ein dritter Bruder der Vergifteten, der mit diesen in Unfrieden lebte und im Verdacht stand, das Verbrechen begangen zu haben, hat sich erhängt.

Explosion.

Der Kessel des Schleppdampfers „Lys“ barst neulich auf der Dender bei Menin. Der Capitän, der zweite Officier und der Maschinist wurden getödtet.

Eine russische Räuberbande

hat nach der „Volksztg.“ auf der Eisenbahnstrecke Milowice-Sosnowice (russisches Grenzgebiet) einen Güterzug mittelst falscher Signale zum Halten gebracht und ausgeraubt. Einige Räuber, deren Zahl 25 betragen haben soll, wurden verhaftet.

Theater und Musik.

* **Liederabend.** Auf Veranlassung verschiedener angesehener Freunde gab Herr Opernsänger Eugen Werner gestern einen intimen Liederabend im Kaiserhofe, zu welchem unsere geschätzte heimische Clavierlehrerin Frl. Emma Broeseke und die Herren Krüger (Violine), Schwarz (Cello) und Böhnert (Clavier) in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Herr Werner eröffnete den Abend mit dem Vortrage des Bajazzo-Prologs und sang hiernach Lieder von Rieß, Rückauf, Levy, Koß, Löwe u. A. in buntem Wechsel, um nach jedem Vortrage mit lebhaftem Beifall des für den jungen, talentvollen Künstler interessirten Kreises ausgezeichnet zu werden. Herr Werner war vorzüglich disponirt und daher in der Lage, nicht nur sein schönes, kraftvolles Organ, eine echte Bühnenstimme von metallenem Klange, zu zeigen, sondern auch seine vorzügliche Vortragskunst zu beweisen, die ihm aus einer guten Schulung zu eigen geworden ist. Wie wir hören, ist Herr Werner für diese Saison an das Zittauer Stadttheater engagirt; wir hoffen, demselben aber in nicht zu langer Zeit wieder hier zu begegnen und sind überzeugt, daß er dann eine schätzenswerthe Kraft für unsere Bühne sein wird. In dankenswerther Weise hatte Frl. Broeseke das Accompagnement übernommen, außerdem spielte sie noch das Chopin'sche Impromptu mit schönem Empfinden und bemerkenswerther Technik. Die Herren Krüger, Schwarz und Böhnert ergänzten das Programm in stilvoller Weise durch den gelungenen Vortrag eines Haydn'schen Trios und der Loreley-Paraphrase. Der klangreiche Schiedmayer Flügel war von der Firma Robert Bull gestellt worden. -n.

Locales.

* **Witterung für Mittwoch, 24. Nov.** Niederschläge, Temperatur meist steigend, nebelig und trübe. S.-A. 7.40, S.-U. 3.54, M.-A. 1.46, M.-U. 3.26.

* **Personalien.** Der Regierungs-Rath Foerster aus Danzig ist zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium ernannt worden. — Der Secretär und Dolmetscher von Pawlowski bei dem Landgericht in Thorn ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt worden.

* **Patentliste**, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf eine Reißschiene mit in ihrer unteren Hälfte drehbarem Doppelkopf, sowie dreh- und verschiebbarer Feststellvorrichtung am anderen Ende ist Kurt Lefévre, Danzig ein Gebrauchsmuster ertheilt worden. Für A. H. Pretzell, Danzig ist das Waarenzeichen „Sappho“ für Liqueure eingetragen worden.

* **Eine Fabrik zur Herstellung von Feldbahnmaterialien**, Kleinbahnwagen und Weichen wird auf einem Terrain am Weichselbahnhofe errichtet werden, das die Firma Deutsche Feld- und Industriebahnwerke (Director W. A. Koch) käuflich erworben hat. Das Terrain hat eine Größe von ca. 10 000 Quadratmetern.

* **Vortrag.** Im Apollosaale hielt gestern Abend Herr Pastor Lic. Bräunlich aus Wetzdorf auf Veranlassung des Evangelischen Bundes einen Vortrag über das Thema: „Die sich mehrenden Uebertritte der Katholiken zur evangelischen Kirche und unsere evangelische Pflicht diesen gegenüber“. Der Saal war sehr stark besetzt. Herr Pastor Bräunlich begann seine Ausführungen mit dem Hinweise auf die neuerlichen Runderlasse des Papstes, in welchen die katholische Christenheit aufgefordert wird, für den Uebertritt Andersgläubiger zur römisch-katholischen Kirche zu wirken, und hob hervor, daß das, was sonach den Katholiken erlaubt sei, den Evangelischen nicht verboten sein könne. Vor 200 Jahren sei die katholische Kirche die herrschende gewesen, heute sei sie es nicht mehr. Redner berief sich auf mehrere Statistiker, nach denen die katholische Kirche seit 1800 zurückgegangen sein soll. Bei solcher Sachlage müßten die Evangelischen an alle ihre einsichtigen katholischen Volksgenossen herantreten mit der ernsten Mahnung: „Wollen wir nicht den alten Streit begraben, den Bruderzwist, der Jahrhunderte lang unser deutsches Vaterland zerrissen hat? Wollen wir nicht wieder einig werden — auf dem Boden der Reformation?“ Auf die politischen Verhältnisse in dem benachbarten Oesterreich übergehend, sprach der Redner seine Ansicht dahin aus, daß dieses unglückliche Land nur gerettet werden könne durch die Loslösung von Rom und die Annahme der Reformation. Es bedürfe nur des richtigen Anstoßes, um die Bewegung in Fluß zu bringen. Der Evangelische Bund fordere daher dringend zur Mithilfe bei dem großen Werk der Reformation auf. Man solle durch die nordische Begeisterung, die Begeisterung im Süden wecken und entfachen. Es könne das Werk nur gefördert werden, wenn der Bund, dem man jetzt noch vielfach mit falschen Rücksichten gegenüberstehe, immer mehr und mehr erstarke. Deshalb fordere er, Redner, auf, so viel als möglich dem evangelischen Bunde beizutreten. — Dieselbe Aufforderung richtete am Schluß auch Herr Diakonus Brausewetter, welcher dem Herrn Pastor Bräunlich für seine Ausführungen dankte, an die Versammelten. Mehrere Herren vom Danziger Bezirksverein nahmen darauf Anmeldungen entgegen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Goldschmiedegasse 26 von den Geschwistern Baden an den Kaufmann Max Baden für 20 700 Mk. Bleihof 7 und 8 von dem Gastwirth Johann Graeske in Berlin an die offene Handelsgesellschaft S. A. Hoch und den Kaufmann Max Baden für zusammen 72000 Mk. Neuschottland Blatt 76, 77, 78 und 79 von dem Hofbesitzer Friedrich Wilhelm Witt in Saspe an den Schneidemühlenbesitzer Albert Poll für zusammen 14 668 Mk. Johannisgasse 41 von der Wittwe Marianna Borski geb. Neumann an die Restaurateur August Jahnke'schen Eheleute für 65 000 Mk. Langfuhr Friedensstraße 7 von den Tischlergesell Emil Lenski'schen Eheleuten an den Zimmermann Martin Ladowski für 33 000 Mk.

* **Zwangsinnung.** Mit Zustimmung des Ministers für Handel- und Gewerbe hat der Regierungspräsident angeordnet, daß zum 1. Januar 1899 eine Zwangsinnung für das Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzhandwerk in dem Bezirk der Kreise Danzig Stadt, Danzig Höhe, Danzig Niederung, Berent, Carthaus, Neustadt und Putzig mit dem Sitze in Danzig und dem Namen: „Bau-Innung zu Danzig“ errichtet werde. Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Maurer, Zimmerer- oder Steinmetzhandwerk betreiben und in der Regel Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen, dieser Innung an.

„Der Herr Graf lassen Frau Gräfin fragen, ob der Schlitten heute um elf Uhr vorfahren soll,“ bestellte Graf Ernst's Kammerdiener in strammer Haltung der jungen Gräfin.

Sylvie nickte lebhaft mit dem Kopf.

„Ja, wenn es dem Herrn Grafen paßt, mir ist es recht.“

Der Diener entfernte sich lautlos, und Sylvie, die im eleganten Morgenkleid an ihrem Schreibtisch saß, ließ die Feder sinken und stützte den Kopf in die Hand. Das war wieder ein Fortschritt, daß Ernst selbstständig etwas anordnete und sie auffordern ließ.

Sylvie hatte sich das Gespräch mit Leberecht sehr zu Herzen genommen und unermüdlich daran gearbeitet, ihrem Gatten näher zu treten und ihn aus seiner Apathie herauszureißen. Keine kleine Ausfahrt, keinen Besuch in der Nachbarschaft hatte sie ohne ihn gemacht, jede Kleinigkeit besprach sie mit ihm, und mit unermüdlicher Geduld bemühte sie sich, seinen Interessenkreis zu vergrößern und auf Höheres zu lenken. Graf Horst war unendlich glücklich, seine Kinder bei sich zu haben und sie in so gutem Einvernehmen zu sehen; die größte Erleichterung war es für ihn, daß seine Schwiegertochter mit seinem gefürchteten Bruder so freundschaftlich verkehrte. Der Graf war im Spätherbst ernstlich erkrankt, und bei dieser Gelegenheit war Sylvie in das Junggesellenheim gedrungen und hatte mit fester Hand die Pflege übernommen. Doctor Pfeil, der durch den Kammerdiener von des Grafen Erkrankung gehört hatte, war nie vorgelassen worden, sondern mit dem Bescheid abgewiesen, der Herr Graf sei zu krank, um ihn zu empfangen. Dem allen machte Sylvie gewaltsam ein Ende, und nach und nach erkannte Graf Otto auch die guten Seiten im Charakter der Gräfin, und als es ihm besser ging und Sylvie während der langen, einsamen Stunden bei ihm saß und sie sich erst recht kennen lernten, wuchs seine Hochachtung für sie immer mehr.

Sylvie saß noch immer an ihrem Schreibtisch und starrte vor sich hin. In kostbaren Rahmen standen die Photographieen ihrer Angehörigen vor ihr auf der Platte, ihre Eltern, ihr Gatte und allen voran das glückliche Brautpaar Leberecht und Anni. Ja, die waren glücklich! Die Liebe leuchtete ihnen ja aus den Augen. Sylvie riß Anni's letzten Brief, der vor ihr auf dem Tisch lag, plötzlich mitten durch. Wie ihr das Herz immer blutete, wenn sie diese glückseligen Briefchen erhielt, die auf jeder Seite die neue Versicherung erhielten, daß die Liebe hier auf Erden das Schönste sei!

Die schöne Frau auf dem einsamen Schloß im Holstenlande seufzte tief auf und erhob sich.

Um diese Zeit kam immer Doctor Pfeil zu Graf Otto, und sie mußte von ihm hören, wie es auf der Insel stand. Ein eisiger Schrecken hatte sie gestern erfaßt, als ihr der junge Arzt, selbst sichtlich von großer Angst gepeinigt, von dem gefahrvollen Wege erzählt hatte, den der Inselkönig mit seiner Pflegeschwester zurückgelegt hatte. Die schnellsten Pferde hatte sie sofort anspannen lassen, um den jungen Arzt nach der Insel fahren zu lassen und von ihm dann Näheres zu hören. Sie hatte ihn dann aber nur flüchtig gesprochen; heute wollte sie ihn genau ausfragen. Sie schlug eben die Portière zurück, um das Zimmer zu verlassen, als ihr Gatte von der anderen Seite eintrat.

„Bitte, Sylvie, auf ein Wort!“ rief er ihr nach.

Sie wandte sich um und ging ihrem Gatten langsam entgegen.

„Weißt Du auch, was heute für ein Tag ist?“ fragte er lächelnd, ihr einen großen Veilchenstrauß hinhaltend.

Sie griff danach.

„Wie reizend! Jetzt Veilchen hier in Dettenhorst!“ rief sie entzückt. „Aber was ist denn heute für ein Tag? Der zwölfte December? Ich weiß wirklich nicht, Ernst.“

Graf Ernst sah höchst verschmitzt aus und senkte die Hände in die Taschen seiner Joppe.

„Heute vor vier Jahren war der große Ball bei Deinen Eltern, Sylvie.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Felix Faure und das goldene Vließ.

Große Gala-Vorstellung, so wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris unter dem 18. November geschrieben, war gestern im Elysée: Felix Faure ward zum Ritter des goldenen Vließes geschlagen. Die Investitur eines freimaurerischen Präsidenten einer atheistischen Republik mit dem höchsten Orden einer alten Monarchie, die ihn dadurch zum Schutze der katholischen Religion und des spanischen Herrschers verpflichtet, gehört gewiß zu den launigsten Anachronismen der Gegenwart. Auch fehlt der Spott nicht, wohlfeil, wie er ist. Mir scheint es im vorliegenden Falle übel angebracht, denn das goldene Vließ gleicht dem Scherflein der Wittwe; es ist das einzige, was Spanien, das grausam besiegte, seinem Friedensvermittler im Kampfe mit Amerika anbieten konnte; es war der Zoll der Dankbarkeit. Um dem Präsidenten die Annahme zu erleichtern, sah man von allerhand Kleinigkeiten ab, erließ ihm die Bedingung, sich mit dem rothen, weiß gefütterten Unterkleide und dem Purpurmantel zu bekleiden und die Mütze aufzusetzen. Zwar würde Felix Faure, selbst eines der besten Kleidergestelle der Welt, wohl persönlich nichts gegen die Rittertracht einzuwenden gehabt haben; er ist sich bewußt, unter Umständen als einer der stattlichsten Ritter des goldenen Vließes auftreten zu können. Daß ihm die Kosten der Investitur erspart bleiben, hat er dem Fürsten Bismarck zu verdanken. Dem Fürsten verlieh der König Alfons XII. die hohe Auszeichnung; der Fürst nahm sie dankend entgegen; als ihm aber die Rechnung überreicht wurde, 8000 Franken für die Ordenscanzlei, ungefähr 7000 Franken Reisekosten für die Ueberbringer, soll er grimmig böse geworden sein: „Hätte ich gewußt, daß ich zahlen sollte, so würde ich den Orden nicht angenommen haben“. Kurzum, er zahlte nicht, und der König, der des Fürsten Weigerung mit einem feinen Lächeln zu würdigen wußte, tilgte den Betrag aus seiner Privatschatulle. So wenigstens erzählt die Legende. Daß dem Präsidenten auch die Bestimmung, neben dem goldenen Vließe keine anderen Orden zu tragen, erlassen ward, versteht sich wohl von selbst; er bewies dies noch am selben Tage, indem er zu dem Halsbande des neuen Ordens den Großcordon der Ehrenlegion trug. Die Pathenstelle, wenn man sich so ausdrücken darf, vertrat der Fürst Wladimir von Rußland; in Gemeinschaft mit dem besonderen Ordensgesandten, dem Senor Monterio Rios, heftete er dem Ritter Faure das rothe Band an, das rothe Band, nicht die Kette; sie scheint auch schon altmodisch geworden zu sein. Montero Rios hielt die Anrede an den Präsidenten mit großer Salbung; er sprach den Namen seiner Regentin und seines Königs mit einem Nachdrucke und einer Wichtigkeit aus, als bestände noch die Universalmonarchie Karls V. Nachdem der Präsident das Gelübde mit den einfachen Worten: „Ich gelobe es und ich nehme den Orden an“ erledigt hatte, ward er vom Großfürsten und dem Abgesandten mit der üblichen Umarmung beehrt. Die ganze Feier dauerte kaum länger als eine Viertelstunde.

Die Feuerprobe.

Eine allerliebste Geschichte, die neben dem Vorzug, wahr zu sein, den zweiten hat, eine für liebende Mädchen werthvolle Lehre zur Psychologie des Mannes zu enthalten, wird aus Kopenhagen mitgetheilt. Zwei Mädchen sind über die Ohren in einen jungen Mann verliebt. Die Eine schwört, er liebe sie mehr als ihre Rivalin. Die Andere behauptet mit gleicher Energie, das Umgekehrte sei der Fall. Sie beschließen, ihn auf die Probe zu stellen. Jede soll ihm ein Briefchen schreiben, in dem sie ihn bittet, sie zu einer bestimmten Stunde zu besuchen, und da er doch beiden Einladungen nicht gleichzeitig Folge leisten kann, so soll es als ein endgiltiger Beweis gelten, daß derjenigen sein Herz gehört, zu der er kommt. Nach diesem Entschluß fühlten sie sich beide wesentlich erleichtert. Und gerade, als sie diese Unterhaltung auf ihrem Spaziergange beendet haben, begegnet ihnen der Gegenstand ihres Zwistes und ihrer Neigung. Er hatte es sehr eilig und alles, was er ihnen in dem kurzen Augenblick zu sagen wußte, war, daß er irgendwo seinen Regenschirm habe stehen lassen. Als die Schöne Nr. 1 sich in ihrem Boudoir sicher geborgen fühlte, faßte sie den festen Entschluß, den Sieg davon tragen zu wollen, wenn sie zu diesem Zwecke auch der Wahrheit etwas Zwang anthun sollte. Sie schrieb: „Liebster Karl! Ich bin sehr krank. Vielleicht muß ich sterben. Kommen Sie doch sicher heute Abend.“ Die Stunden verrannen, und so merkwürdig es angesichts solches Briefes erscheint, Karl besuchte die Andere. Die Erklärung ist in dem Billet Nr. 2 enthalten, das er empfing und das folgendermaßen lautete: „Liebster Karl. Kommen Sie doch heute Abend zu mir. Sie haben Ihren Schirm bei uns stehen lassen.“

* **Westpreußische Landwirthschaftskammer.** Die Verhandlungen wurden heute unter dem Vorsitz des des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Krech-Althausen geführt, da Herr v. Puttkamer zur Beerdigung seines Bruders, des Stolper Landraths, nach Klowitz gereist ist.

Zunächst wurden die Wahlen der Herren Thiro-Russek, Schmelzer-Galczewko, Beyrich-Zandersdorf und Borowski-Riesenwalde für gültig erklärt. Herr Generalsecretär Steinmeyer wurde dann für die weitere Wahlperiode durch Zuruf zum Generalsecretär der Kammer wiedergewählt, in dem ihm zugleich eine Erhöhung seiner Gehaltsbezüge um etwa 300 Mark bewilligt wurde. In Erörterung kam dann eine Interpellation des Herrn Verbandsanwalts Heller:

„Erblickt die Kammer in dem hohen Bankdiscont eine Schädigung der Landwirthschaft und wenn ja, welche Maßregeln können seitens der Kammer ergriffen werden?"

Der Antragsteller hob hervor, die bedenkliche Disconterhöhung der Reichsbank müsse für die Landwirthschaft die schwersten Folgen haben. Bei der „Preußen-Kasse" wurde der Landwirthschaft ein 3-procentiger Zinsfuß zugesagt, später wurde er auf 4 Procent erhöht. Jetzt aber richtet sich der Wechseldiscont der Preußen-Kasse nach dem Reichsbankdiscont, darunter litte die Landwirtschaft schwer. Für die Ursache der Geldknappheit ergaben sich nur zwei Möglichkeiten: Entweder sei die Golddecke zu kurz, oder der Anspruch im Innern sei zu stark. Der Präsident der Reichsbank Koch habe in der letzten Sitzung des Bankvorstandes die Höhe der an die Bank herangetretenen Ansprüche als Grund des Geldmangels angegeben; er hätte nichts für die Landwirthe Werthvolleres sagen können, denn seine Erklärung beweise, daß die Industrie allein den Nutzen von der Reichsbank habe, daß sie in der Sonne stehe, während die Landwirthschaft im Schatten stehen müsse. So ist auch die colossale Entwickelung der Industrie verständlich, diese Entwickelung ist aber die Ursache der gegenwärtigen Situation des Geldmarktes, sie ist der Krebsschaden, der jetzt zu Tage tritt, und dieser Schaden kann nur beseitigt werden, wenn die Industrie fortan nicht mehr ausschließlich geschirmt, geschützt und geliebkost wird und die Landwirthschaft aufhört, Stiefkind zu sein.

Herr v. Kries-Trankwitz bemerkte, wenn man die Doppelwährung hätte, hätte es zu dieser Calamität nicht kommen können.

Herr v. Graß-Klanin sieht die Ursache des Geldmangels der Reichsbank darin, daß die „Preußenkasse" nicht die Aufgabe erfülle, für die sie in's Leben gerufen sei. Sie sollte die Landwirthschaft vor den Schwankungen des Geldmarktes schützen, der Augenschein lehre, daß sie dieser Aufgabe nicht gerecht werde.

Herr Wolschon-Kamlau bezeichnete es als ein großes Unrecht, daß der Landwirthschaft nicht in demselben Umfange von der Reichsbank Credit gewährt werde wie der Industrie und dem Handel. Redner führte die Geldknappheit und die dadurch bedingte Disconterhöhung auf das Ueberhandnehmen der Speculation zurück; die Landwirthschaft sei daran bei ihrer stiefmütterlichen Behandlung durch die Reichsbank nothwendiger Weise ganz unschuldig. Die Industrie sei also für den Geldmangel verantwortlich, unter dem die Landwirthschaft mit, und zwar recht sehr, litte. Die Preußenkasse habe ihre Versprechungen, den Zinsfuß auf 3% zu messen und darüber nicht hinaus zu gehen, ganz und gar nicht gehalten.

Herr Heller rieth, von einer Verquickung seiner Interpellation mit der Währungsfrage abzusehen; man möge sich nur an die von ihm erwähnte Erklärung des Reichsbankpräsidenten halten.

Herr Pferdmenges-Rahmel theilte zur Erheiterung der Versammlung mit, bei einem Besuche der Börse habe ihm ein Kaufmann erklärt, die ganze Geldklemme komme nur von der Aufhebung des Terminhandels her.

Der Vorsitzende, Herr Krech, stellte als Ergebniß der Debatte fest: Es herrsche Einmüthigkeit darüber, daß die Geldknappheit eine Calamität sei und daß Maßregeln ergriffen werden müßten.

Herr v. Graß-Klanin empfahl, den Antrag dem Preußischen Landes-Oeconomie-Collegium vorzulegen oder den westpreußischen Delegirten für dieses Collegium den Antrag mit dem Auftrage zu übergeben, diese Frage dem Collegium zu unterbreiten.

Herr Holtz-Parlin trat für die Verstaatlichung der Reichsbank ein. Herr v. Kries-Trankwitz wies gegenüber Herrn v. Graß darauf hin, daß man, da die Reichsbank ein Reichsinstitut sei, den Deutschen Landwirthschaftsrath als Instanz für den Antrag aus formellen Gründen nicht übergehen könne. In der Sache stimme er mit Herrn Graß überein und als Deputirter des Landesökonomiecollegiums sei er selbst gern bereit, den Antrag auch dort zur Sprache zu bringen.

Schließlich wurde beschlossen, die Interpellation als Meinungsäußerung der Kammer dem Landesöconomiecollegium, dem deutschen Landwirthschaftsrath und sämmtlichen preußischen Landwirthschaftskammern zuzustellen. Die letzteren sollen ersucht werden, die Sache zum Gegenstande einer Besprechung auf ihrer nächsten Plenarsitzung zu machen.

Zu Delegierten für den Deutschen Landwirthschaftsrath wurden die Herren v. Puttkamer und Steinmeyer, als ihre Vertreter die Herren v. Kries-Trankwitz und Holtz-Parlin durch Zuruf wiedergewählt.

Nachdem namens der Kassen-Revisions-Commission Herr Schrewe-Prangschin empfohlen hatte, die Rechnung der Landwirthschaftskammer für 1897/98, gegen die die Commission nichts einzuwenden hatte, zu dechargieren, erfolgte die Ertheilung der Entlastung ohne Erörterung.

Es folgte die

Feststellung des Etats für 1899/1900,

der, wie wir bereits in dem Bericht über die gestrige Ausschußsitzung (siehe die 2. Beilage) mitgetheilt haben, mit 209 152 Mk. in Einnahme und Ausgabe balanciert.

Herr Generalsecretär Steinmeyer gab zu den einzelnen Etatsposten die erforderlichen näheren Erläuterungen; an einzelne Posten knüpften sich längere oder kürzere Erörterungen, auf die einzugehen zu weit führen würde.

Der Etat wurde schließlich unverändert genehmigt, ebenso der Etat der agricultur-technischen Versuchs-Samen- und Dünger-Controlstation für 1899/1900 mit 19 400 Mk. in Einnahme und Ausgabe.

Es folgte die Beschlußfassung über die vom Landwirthschaftsminister gewünschte Veränderungen des Haftpflicht-Versicherungs-Statuts. Das Referat hatte Herr Haase-Ziethen übernommen. Weiterer Bericht folgt.

* **Weihnachtsmesse im Gewerbehause.** Noch ehe die Tannenbäume auf den Märkten, die Hampelmänner auf den Gassen, die kleinen Sänger mit der Krippe vor den Thüren unserer Wohnungen die Weihnachtschoräle der Glockenspiele von den Thürmen der alten Kirchen und vor allem Frost und Schnee uns die Nähe des Weihnachtsfestes künden, haben in aller Stille fleißige Hände ununterbrochen gearbeitet und geschafft und da drinnen in den schönen Räumen des alten gieblichen, wenn auch aufgefrischten Gewerbehauses in der Heiligen Geistgasse einen Markt oder eine Messe erstehen lassen, die uns ein getreues Bild von der Schaffensfreudigkeit und der künstlerischen Thätigkeit unserer hiesigen Gewerbetreibenden giebt. Der Allgemeine Gewerbe-Verein hatte gerufen — und siehe, der Ruf war bei unseren Handwerkern und Kaufleuten nicht ungehört geblieben. Aus allen Straßen und Gassen, wo sie ihre Werkstätten und Läden haben, waren unsere Danziger mit ihren Erzeugnissen herbeigeeilt und haben sie nun form- und stilgerecht, kunstvoll gruppirt und geordnet in den großen schönen Sälen des Gewerbehauses zur Schau gestellt. 37 Aussteller, den verschiedensten Zweigen des Gewerbes und Handwerks angehörend, haben von den in der ersten Etage belegenen Räumen, freilich nur bis zum 5. December, Besitz ergriffen und dort ihre Waaren zum Verkauf gestellt. Der Himmel scheint es mit dieser zweiten Messe ganz besonders gut zu meinen. Heller Sonnenschein grüßte, als wir die Messe betraten, zu den hohen Fenstern hinein und verlieh den vielen Gegenständen, die da in Gruppen geordnet zum Verkauf stehen, ganz besonderen Glanz. Ohne besonderen Festact öffneten sich die Pforten zur Messe heute Mittag dem Publicum. Flugs denn hinein und einen Blick auf all die schönen und praktischen Dinge geworfen, die da vom Gewerbefleiß unserer Mitbürger künden.

Der Aufgang zum Saale ist mit schweren Teppichstoffen, Guirlanden und Blumendecorationen reich geschmückt. Betreten wir zunächst den großen Saal. Emsig drehen sich die Rädchen, die Maschinen der Singer Co. A.-G. sind in voller Thätigkeit. Im Rahmen prangen zwei reizende Stillleben, Fasan und Ente und ein französischer Küraissier, Kunststickereien in prächtigster Ausführung. Blumensträuße, Monogramme vervollständigen die Ausstellung. In einer hübschen Gruppe von Düten und Rollenpapier präsentirt sich die Ausstellung der Papierwaaren-Manufactur von Lorenz u. Ittrich in Langfuhr. Daran schließen sich Erzeugnisse aus der Fabrik für Sattlerwaaren von Th. Burgmann, der auf den Provinzial-Ausstellungen schon manch werthvollen Preis davongetragen hat. Koffer, Reiseneccessaires, Jagdtaschen und Sattel bis zur elegantesten Ausführung erfreuen das Auge. Lasse dich nieder auf einen der bequemen Korbstühle, die Herr Korbmachermeister Emil Böthig gefertigt. Aber auch auf Wintervergnügen harren elegante Schlitten. Wer nicht weiß wo er sein Geld lassen soll, der trete an den prächtigen Geldschrank, den die bekannte Geldschrank-Fabrik von H. W. Spindler Nachf. ausgestellt hat, und wer weniger hat, bewahre es in einer der feuerfesten Cassetten auf. Ein guter wasserdichter Stiefel ist in der Novemberzeit stets nöthig. In einem großen Glasschranke zeigt die alte Schuh-Fabrik von Fr. Kaiser solche in den elegantesten Mustern bequem und solide und in den verschiedensten Farben. Da horch, ein Accord. Er kommt von dem kleinen schwarzen Stutzflügel aus der bekannten Pianoforte-Fabrik Max Lipczinsky. An dem Flügel befindet sich die neue Accord-Mechanik und die neueste Erfindung des Herrn L.: Abstellvorrichtung an Claviaturen. Auch die beiden Pianinos, das eine in Nußbaum Renaissance, daß andere in schwarz mit Goldverzierung, werden gewiß bald Käufer finden. Eine große Decke in blauer Stickerei mit verschiedenen Ansichten aus unserer alten Stadt, Wappen 2c. kündet uns die Kunstfertigkeit, die in der Tapisserie-Manufactur von Jenny Hundertmark geübt wird. Da finden sich außerdem noch Kissen in saubersten Dessins, ein wundervoller Ofenschirm. Wie viel Nadelstiche waren zu seiner Fertigstellung nöthig? Doch das Wandern und Schauen macht müde. Drum schnell an das Spindchen getreten, in welcher Herr Braumeister Adolf Schwarz seinen stärkenden Trank, Malzextrakte, nach hygienischen Prinzipien eingebraut feil hält. Die erste Westpreußische Malz-Extract-Siederei hat bereits viele Anerkennungsschreiben aufzuweisen — das edle Malz — Gott erhalt's! — Wir gehen weiter. Es grüßen uns die lieblichen Kinder der Flora. — Nachgeahmt, in getrocknetem Zustande finden wir bei Herrn Gärtner G. Pommerencke in hübschen Herbststräußen Farren und andere Gräser, aber auch die Topfmanichetten weiß er mit künstlerischem Geschmack zu fertigen. Reizend sind die frischen Maiblumen-Arrangements. — Und nun zu dem Gold des Nordens, das die Bernsteinwaarenfabrik von Rudolf Lapöhn in blitzblanker Waare zur Schau gestellt. Hier sind es kleine Nippes aller Art, dort große Bernsteinspitzen, die zum Kauf locken. Selbst als „Lutschen", Ersatz für Veilchenwurzel, wird der Bernstein jetzt verarbeitet. — Und nun zum neuen Stadttheil, dem Villenviertel vor dem Thore, das uns Herr Albert Gottheil in Firma Gottheil und Sohn in einer großen trefflichen Aufnahme in seiner reichen photographischen Ausstellung präsentirt. Die rührige Firma hat hiervon bereits Postkarten in den Handel gebracht. Andere Momentaufnahmen in Form von Genrebildern erfreuen gleichfalls unser Auge. Die Collection der Danziger Postkarten ist sehr reichhaltig. Außerordentlich stimmungsvoll wirkt die Mennonitenkirche im Schnee. — Wir bedürfen nur eines Augenblicks der Rast. Es winken die grünen Balconmöbel aus rundem Rohr, die der kunstfertige Korbmachermeister Herr Gustav Neumann so trefflich herzustellen weiß. Aber auch die Bambusmöbel, die practischen Rundrohrkoffer und Marktkörbchen werden bald Abnehmer finden. Und weiter, da grüßen uns in zierlichen Pyramiden und Gruppen die verschiedenen Cartons, Kästchen, in sauberster Ausführung. Sie sind Erzeugnisse aus der aufblühenden Cartonnagenfabrik von Ludwig Teßmer, der ganze Schaaren von Arbeiterinnen beschäftigt. Paul Carè, der treffliche Geigenbauer Danzigs, fehlt auch auf der Weihnachtsmesse nicht. Er hat einige schöne Geigen und Bratschen ausgestellt, die die Bewunderung manches Geigenkünstlers schon erregt haben. Neben diesen werthvollen Instrumenten fehlt auch musikalisches Spielzeug für die Kleinen nicht. Kein Weihnachten ohne Marzipan und Süßigkeiten. Das weiß auch die bekannte hiesige Firma Schneider & Co. (Inh. M. Cohn), der aus seiner Fabrik in sauberen Schälchen und Gläsern Chocoladen, Zuckerwerke und Marzipan in allen möglichen Formen und Größen ausgestellt hat und schnellen Absatzes sicher sein kann. Und haben wir den Rundgang im großen Saale beendet, so finden wir in der mit frischem Epheu umrankten Gartenlaube, die aus der Drahtgitter- und Siebfabrik des Herrn Franz Zimmer hervorgegangen, freundliche Einladung zur kurzen Ruhe, sie ist überaus praktisch und elegant gearbeitet und kann allenthalben aufgestellt werden. Von der Zinne grüßt eine Fahne. (Ueber den Rundgang durch die übrigen Räume in nächster Nummer.)

* **Die Grundstücksverkäufe in Oliva,** von denen in letzter Zeit viel gesprochen wurde, sind, wie wir erfahren, nunmehr perfect geworden. Um den Preis von 750 000 Mk. ist das Gut Oliva von Fräulein Salzmann an Herrn Fürstenberg verkauft worden. Von dem ehemaligen Gute Oliva sind verschiedene Stücke, u. a. auch Haus und Hof, abgetrennt worden. Das von Herrn F. gekaufte Areal ist 1150 Morgen groß. In Aussicht genommen ist die Gründung einer Actiengesellschaft, die außer dem Ausbau des Seebades Glettkau, das ebenfalls von Herrn F. angekauft ist, auch die Anlage einer Villencolonie in Oliva zum Zwecke haben soll.

* **Im Wilhelmtheater** gefällt das gegenwärtige vorzügliche Personal sehr gut, was der gute Besuch der Vorstellungen beweist. Die Brother's Schadow haben in ihre Productionen noch verschiedene neue sensationelle Kraft-Trics aufgenommen; ebenso führt der Kunstradfahrer Herr Daßlon einige neue Trics aus.

Provinz.

f. **Zoppot**, 21. Nov. An der heutigen Gemeindevertretersitzung fragte Herr Lohauß an, ob für die am 22. November d. Js. in Neustadt stattfindende Wahl eines Kreistagsabgeordneten bereits ein Vertreter der Gemeinde bestimmt sei. Herr v. Dewitz erwiderte, daß er selbst nach Neustadt fahren werde, er halte sich als Gemeindevorsteher zur Ausüburg des Wahlrechts der Gemeinde für berechtigt. Herr Lohauß wies demgegenüber darauf hin, daß bei früheren Kreistagswahlen die besondere Bevollmächtigung der Gemeindedeputierten durch die Gemeindevertretung verlangt wurde. Auf seinen Antrag wurde die Wahl dieser Deputierten vorgenommen. Im ersten Wahlgange erhielten die Herren v. Dewitz 6, Werner Hoffmann 5, Lohauß 2 Stimmen. Bei der Stichwahl wurde Herr Hoffmann mit 7 Stimmen gewählt. Die Versammlung verhandelte dann über den von dem Vorsitzenden der Revisionscommission, Herrn Lohauß, schriftlich erstattteten Bericht über die vorgenomme Prüfung der Jahresrechnung für 1897/98. Auf Vorschlag des Gemeindevorstehers wurde zunächst von einer Discussion über verschiedene Berichtspunkte abgesehen und in der heutigen Sitzung die von der Commission gemachten Bemängelungen, sowie die vom Gemeindevorsteher daraufhin schriftlich erstatteten Berichtigungen zur Verlesung gebracht. Die Verlesung dieses Actenstückes erfordert annähernd zwei Stunden. Die zweite Lesung die auf Antrag des Herrn Lohauß beschlossen wurde, findet in den nächsten Tagen statt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 23. November.

Rohzucker: Tendenz ruhiger. Basis 88° Mk. 10,10 bis 10,05 bezahlt, Nachproduct 75° Mk. 8,15 incl. Sack, Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,12½. Termine: November Mk. 10,20, Decembre Mk. 10,22½, Januar-März Mk. 10,32½, April Mk. 10,42½, Mai Mk. 10,47½. Gem. Melis I Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Novbr. Mk. 10,20, Decbr. Mk. 10,22, Januar-März Mk. 10,32, Mai Mk. 10,50.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. November.

Wetter: schön. Temperatur: + 2° R. Wind: NW.

Weizen war auch heute in guter Frage und Preise Mk. 1 höher. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 692 Gr. Mk. 153, hellbunt leicht bezogen 750 Gr. Mk. 155, hellbunt 718 Gr. Mk. 156, hochbunt leicht bezogen 780 Gr. Mk. 158, hochbunt 766 Gr. Mk. 167, weiß leicht bezogen 766 Gr. Mk. 160, weiß 745 Gr. Mk. 164, 756, 761, 766, 777, 783 Gr. Mk. 166, fein weiß 783 Gr. 168, roth 740 Gr. Mk. 158, 745, 750, 756, 766 Gr. Mk. 160, Sommer 769 Gr. Mk. 164 per Tonne.

Roggen gefragt und steigend, zum Schlusse wieder niedriger. Bezahlt ist inländischer 708 und 720 Gr. Mk. 144, 714 Gr. Mk. 144½, 714 und 738 Gr. Mk. 145. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 134, russische zum Transit 680 Gr. Mk. 98, hell 680 Gr. Mk. 103, weiß 662 Gr. Mk. 104, 683 Gr. Mk. 105, 668 und 702 Gr. Mk. 106, fein weiß 650 Gr. Mk. 115, kleine 591 Gr. Mk. 87 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 125, 126 per Tonne bezahlt.

Erbsen polnische zum Transit mittel Mk. 180, Golderbsen Mk. 174 per To. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,10, Mk. 4,17½, extra grobe Mk. 4,37½, feine Mk. 3,90, Mk. 4,05, feine besetzt Mk. 3,80 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,10 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 56¾ Bf., nicht contingentirter loco Mk. 37¼ Bf., November-Mai Mk. 37¼ Bf., Mk. 36¾ Geld.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.		22.	23.
4% Reichsanl.	101.90	101.10	4% Russ. inn. 94.	100.40	100.50
3½% "	101.90	101.30	5% Mexikaner	—.—	95.—
3% "	93.80	93.90	6%	99.25	99.30
4% Pr. Consf.	100.90	101.25	Ostpr. Südb. A.	91.75	91.50
3½% "	101.10	101.40	Franzosen ult.	149.30	150.—
3% "	94.—	94.10	Marienb.-Mlw. St. Act.	83.52	82.60
3½% Wp. "	98.10	98.10	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	—.—	118.25
3½% " neul. "	98.—	98.—	Danziger Oelm. St.-A.	75.50	75.—
3% Westp. " "	89 60	90.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	90.75	90.75
3½% Pommer. Pfandbr.	98.40	98.50	Laurahütte	205.—	206.10
Berl. Hand.-Ges	161.10	162.20	Warz. Papierf.	199.10	201.—
Darmst.-Bank	150.60	151.75	Oesterr. Noten	169.55	169.55
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Russ. Noten	216.40	216.70
Deutsche Bank	197.90	198.40	London kurz	20.425	—.—
Disc.-Com.	192.30	193.40	London lang	20.255	—.—
Dresden. Bank	157.90	158.40	Petersbg. kurz	—.—	—.—
Oest. Cred. ult.	220 75	221.—	" lang	212.75	—.—
5% Ital. Rent.	93 —	94.—			
4% Oest. Gldr.	101.20	101.25			
4% Rumän. 94.					
Goldrente.	91.60	91.60	Nordd. Credit-Actien	124.—	124.10
4% Ung. "	101.35	101.50			
1880er Russen	102.30	—.—	Privatdiscont.	5⅛%	5%

Tendenz: Die im Anschluß an Paris und London fortgesetzte Curssteigerung italienischer Werthe belebte den Fondsmarkt. Spanier auf die Erwartung baldigen Friedensschlusses höher. Auf dem Industriemarkte regte der October-Ausweis der Hibernia-Gesellschaft zu Käufen in Kohlenaktien an. Auch Dortmund-Gronau profitierte wesentlich von der günstigen Conjunctur des Kohlenmarktes. Amerikanische Bahnen fest. In 2. Börsenstunde Umsätze gering. Ultimogeld 5⅞ bis 6 Procent.

Berlin, 23. Novbr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten), Spiritus loco Mark 38,40. Die von Nordamerika gemeldete merkliche Besserung hat auch hier die Kauflust für Getreide anfänglich wieder einigermaßen angeregt und den Preisen für Weizen wie für Roggen abermals um beinahe 1 Mk. aufgeholfen. Nach Befriedigung der dringlichen Käufer ging der neue Fortschritt jedoch ungefähr zur Hälfte wieder verloren. Hafer hat sich nicht verändert. Rüböl blieb still und matt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 38,40 Mk., für 50er nur 57,50 Mk. erzielt. Die im Beginnen festere Stimmung im Lieferungshandel ist später etwas ermattet.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 23. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Christiansund	757	WSW	3	wolkig	−1	1
Kopenhagen	754	NNO	3	halbbedeckt	−1	
Petersburg	756	SSO	1	bedeckt	−3	
Moskau	—	—		—	—	
Cherburg	750	S	6	bedeckt	6	2
Sylt	758	NO	1	halbbedeckt	−1	
Hamburg	757	W	1	wolkig	−3	3
Swinemünde	754	WNW	3	heiter	—	4
Neufahrwasser	750	WSW	5	bedeckt	3	5
Memel	746	S	4	Regen	1	6
Paris	758	S	1	Nebel	−2	
Wiesbaden	756	still		halbbedeckt	−2	
München	754	N	2	Schnee	0	7
Berlin	756	W	3	wolkenlos	−1	8
Wien	756	still		Nebel	0	
Breslau	755	W	2	Schnee	1	
Nizza	—	—		—	—	
Triest	753	O	1	bedeckt	12	

1) See leicht bewegt. 2) See unruhig. 3) Reif. 4) Abends Schnee. 5) See unruhig. 6) Nachts Regen. 7) Schnee und Regen. 8) Reif, Abends Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist über Irland erschienen, wobe das Barometer in 14 Stunden in der irischen See 26, auf den Scillys 24 Millimeter gefallen ist. Ein anderes Minimum liegt beim rigaischen Busen, zu Wisby Schneesturm an Nord erzeugender. In Deutschland, wo Regen oder Schnee gefallen ist, ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter im Nordwesten heiter, im Süden und Osten trübe in den nordwestlichen und centralen Gebietstheilen herrscht am Morgen allenthalben Frostwetter, welches demnächst wieder milderem Wetter Platz machen dürfte.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 439 Rinder, 962 Kälber, 459 Schafe, 10245 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 00—00. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —.—; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 50—52; e. gering genährte Kühe und Färsen 46—48.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—71; c. geringe Saugkälber 58—63; d. ältere gering genährte (Fresser) 45—48.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—64; b. ältere Masthammel 55—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—53; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 57; b. Käser 57—59; c. fleischige 55—56; d. gering entwickelte 52—54; e. Sauen 50—54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Auftrieb blieben nur 13 unverkauft; die notirten Preise wurden leicht erzielt.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen blieb ein Posten von 80 mageren Thieren unverkauft.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief glatt und wird ziemlich geräumt.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeit.

J. **Berlin,** 23. Nov. Wie die „Berl. Polit. Nachr." mittheilen, wird dem Reichstage in seiner bevorstehenden Session als eine der ersten Vorlagen der Gesetzentwurf wegen Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank über das Jahr 1901 hinaus zugehen.

Berlin, 23. Nov. (W. T.-B.) Dem Reichstage werden sofort nach Zusammentritt drei in erster Reihe von den Vorstandsmitgliedern des Bundes der Landwirthe unterzeichnete Interpellationen zugehen, betr. 1. den in Berlin ohne Vorhandensein einer staatlich beaufsichtigten Productenbörse stattfindenden Getreideverkehr, sowie die an der Berliner Börse stattfindenden Termingeschäfte in vom Terminhandel ausgeschlossenen Werthpapieren; 2. die Erhebungen in verschiedenen deutschen Bundesstaaten über Vorhandensein und Ausdehnung der Fleischnoth und 3. den hohen Reichsbankdiscont.

Saatenstandsbericht.

Berlin, 23. Nov. (W. T.-B.) Saatenstandsbericht. Ernteschätzung in Preußen Mitte October. Winterweizen 2,6, Winterspelz 2,1, Winterroggen 2,7, Klee, Luzern 2,8. Der Ernteertrag auf Grund von Probedruschen das Kilogramm vom Hectar Hafer 16,52, Erbsen 13,05. Die Ernteschätzung der Kartoffel 12355, davon krank 2,5, Kleeheu, Luzerne 49,43, Wiesenheu 37,55. Die feuchtwarme Witterung der letzten Woche ließ die Bestellungs-Erntearbeiten fast überall zum Abschluß bringen. Der Stand der jungen Saaten hat sich zu dem Vormonat erheblich gebessert. Die Weizensaatenstände sind meist befriedigend, die Roggensaaten der östlichen Provinzen sind vielfach durch Frost in der Entwickelung aufgehalten. Beim Hafer litt die Ausbildung des Kornes hin und wieder durch Lagern. Die Erbsen lohnten in diesem Jahre besser als im Vorjahre. Die Kartoffelernte ist im Westen ohne Störung beendet, Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern und Posen ist Mitte October durch zu früh eingetretenen Frost vielfach beschädigt.

Esterhazy's Correspondenz beschlagnahmt.

Paris, 23. Nov. (W. T.-B.) Dem „Matin" zufolge beschlagnahmte der Untersuchungsrichter in Credit-Lyonnais 43 Briefe, unter denen sich mehrere befinden, die Esterhazy von militärischen Persönlichkeiten empfangen hat. Das Blatt fügt hinzu, die Briefe seien von höchster Wichtigkeit und ließen keinen Zweifel über die Rolle Esterhazys in der Dreyfusangelegenheit.

Die Unruhen in Budapest.

Budapest, 23. Nov. (W. T.-B.) Der Abgeordnete Ludwig Hollo (Unabhängigkeitspartei) ließ den Minister des Innern Perczel fordern, weil er sich durch einen Passus in der gestrigen Rede des Ministers beleidigt fühlte. In wohlunterrichteten politischen Kreisen wird dem Gerüchte von der bevorstehenden Vertagung des Abgeordnetenhauses entschieden Zweifel entgegengesetzt. Ein Aufruf des Rectors am schwarzen Brett der Universität warnt die Studenten, die Straßenscandale fortzusetzen, eventuell sollen die Vorlesungen sistirt, ja sogar die Universität geschlossen werden. Im Universitäts-Leseverein fanden gestern Abend große Demonstrationen statt. Die Polizei leerte die Localitäten und sperrte dieselben. Zwei Personen wurden verhaftet.

Die Friedensverhandlungen.

London, 23. Nov. (W. T.-B.) Das Reuterbureau meldet aus Washington. Das Cabinet hege keinen Zweifel darüber, daß der Friedensvertrag mit Spanien binnen wenigen Tagen zu Paris werde abgeschlossen werden.

Pola, 23. Nov. (W. T.-B.) Der Kaiser und die Kaiserin sind an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern", begleitet von dem Kreuzer „Hela" heute 7^{45} hier eingetroffen und wurden von der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, welche Flaggengala angelegt hatte, mit Salutschüssen empfangen. Die Majestäten setzen um ½2 Uhr die Reise fort über Laibach, Villach und den Brenner.

Wien, 23. Nov. Die Meldung, daß der Reichs-Kriegsminister v. Kriegshammer sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, bestätigt sich.

3 **Graz,** 23. Novbr. Die für morgen vorbereitet gewesene große Bismarck-Trauerfeier wurde von der Polizei verboten.

London, 22. Nov. (W. T.-B.) Die „Daily Mail" melden aus Peking vom 20. d. Mts.: Das englisch-chinesische Eisenbahnsyndikat erhielt die Erlaubniß zum Bau einer Bahn von Canton nach Tsching-Fu in der Provinz Sztschwan.

Port Said, 23. Nov. (W. T.-B.) Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist auf der Fahrt nach Kiautschou vergangene Nacht an Bord des Panzerschiffes „Prinz Heinrich" hier eingetroffen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 23. November 1898, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. P. P. C.

Auf der Sonnenseite.
Lustspiel in 3 Acten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Max Kirschner.

Personen:

Botho, Freiherr von Landorf . . . . Emil Berthold.
Thessa, seine Schwester . . . . . Marg. Voigt.
Richard von Brick . . . . . . Herm. Meltzer.
Heinrich Wulckow . . . . . . Max Kirschner.
Caroline, seine Frau . . . . . Amalie König.
Käthe, deren Tochter . . . . . Laura Hoffmann.
Heinitz, Kunsthändler . . . . . Franz Wallis.
Franz, Diener bei Botho . . . . Hugo Schilling.
Jean, Diener bei Wulckow . . . . Josef Kraft.

Hierauf:

Großes Nationalitäten-Potpourri (Ballet-Divertissement)
arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Dirigent: Richard Bartel.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 Pf. — Ende nach 9½ Uhr.

Spielplan:
Donnerstag, 24. Nov. P. P. D. **Das Erbe.** Schauspiel von Philippi.
Freitag, 25. Nov. P. P. E. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.
Sonnabend, 26. Nov. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel von Shakespeare.

Wilhelm-Theater.

Grosser Erfolg des neuen Personals.

Les 4 Aradis.
Französisches Tanz-Quartett.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 24. November cr.:

Populäres Symphonie-Concert.

Direction Herr C. Theil, Königlicher Musikdirigent.
(U. A.: Eine Faust-Ouverture von R. Wagner, Andante contabile von Tschaikowsky, Todtentanz von Saint-Saëns, A-dur Symphonie (italienische) von Mendelssohn &c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 Pf. Logen 60 Pf.
Billets im Vorverkauf a 30 Pf bei C. Ziemssen's Musikalienhandlung Hundegasse 36 und W. Otto Matzkauschegasse und Danziger Hof.

Sonntag, den 27. November cr.:

Grosses Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf. Logen 50 Pf.
Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.
5722)

Sängerheim.

Donnerstag:
Racetauben-Gratis-Verloosung
Concert der Hauscapelle.

Apollo-Saal.

Dienstag, den 29. November, Abends 8 Uhr:

Lieder-Abend
Jettka Finkenstein,
Grossherzogl. Hess. Kammersängerin.

Concertflügel (Richard Wagner-Flügel) von Rud. Ibach Sohn, Hofpianofortefabrik, Barmen-Köln, aus **C. Ziemssen's** Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36. (5747
Billets a 3 M., 2,50 M. und 2 M., Stehplatz a 1,50 M. in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Restaurant Albert von Niemierski

Brodbänkengasse 23 am Thor.
Heute Mittwoch und folgende Tage:
Gr. Streich-Concert und Gesangs-Vorträge
ausgeführt von der beliebten
Wiener Damencapelle.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll **Albert v. Niemierski.**

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 26. November: (7170 b
Grosses Tanzkränzchen.
Militär-Musik. Anfang 7 Uhr.
Achtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

Neu! **Neu!**
Ich mache meinen geehrten Freunden und Bekannten von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Langgarten Nr. 32 ein

Restaurant

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, gute Getränke und Speisen zu verabfolgen. Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gustav Wenzel.

Herbst-Ausstellung
des Vereins Danziger Künstler
in der Peinkammer (5609
vom 20. November bis 4. December 1898.
Original-Handzeichnungen, Algraphien von Cornelia Paczka, Steindrucke von Dresdner und Hamburger Künstlern.
Geöffnet täglich von 11—2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Restaurant zum Kleinhammer-Bräu
Vorst. Graben 16.
Heute Abend von 6 Uhr:
Gr. Frei-Concert
Königsb. Rinderfleck
Eisbein mit Sauerkohl.
Portionen auch außer d. Hause.
Getränke vorzüglich.
H. Schulz.

Moldenhauer's Etablissement.
Donnerstag, den 24. Novbr.:
Marzipan-Verloosung
des Westpr. Fechtvereins
mit **Concert** und nachfolgenden **Tanz.**
A. Kirschnick.

Restaurant Otto Leimert
(7163 b
Neufahrwasser.
Donnerstag, den 24. Novbr.:
Wurst-Picknick.

Civil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden **W. Wiechmann,** Restaurant Danziger Musikbörse, Altstädtischen Graben Nr. 43, zu richten. (6434 b

Tite's Hôtel
Langfuhr.
Morg. Donnerstag, 24. Nov.:
Grosses Concert
ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 unter Leitung des Stabs-Hoboisten **Herrn Wilke.**
Anfang 8 Uhr. (5163
Entree Saal 25 Pf., Loge 50 Pf.

Ortsverein der deutschen Töpfer
zu Danzig.
Sonnabend, den 26. Novbr.:
Feier des 30jähr. Stiftungsfestes
im Café Milchpeter.
Anfang 8 Uhr Abends.
Mitglieder und Gäste werden gebeten recht zahlreich erscheinen zu wollen. **Der Vorstand.**

Gesangverein der Maler
feiert
am Sonntag, den 27. d. M., Abends 6 Uhr
sein (7168 b
1. Wintervergnügen
im Freundschaftlichen Garten,
bestehend in Gesang, komischen Vorträgen, Theater und Tanz. Collegen und Freunde sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Humoristen- u. Theaterverein „Hohenzollern"
feiert am 27. November 1898
sein
zweites Stiftungsfest
im St. Josephshause,
verbunden mit Concert, humoristischen Vorträgen u. Theateraufführungen,
wozu alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.
Billets sind im Vorverkauf zu haben beim Restaurateur Herrn **Schmiech,** Schloßgasse 2, Friseurgeschäft **Beeskow,** Tobiasgasse, u. Herrn **Mietzke,** Langgart. 44, hint.
Der Vorstand.

Vereine

Ortsverein der Tischler und verwandt. Berufsgenossen zu Danzig
feiert sein
30. Stiftungsfest
am Sonnabend, den 26. Nov., Abends 8 Uhr in den Sälen des **Café Behrs,** Olivaerthor, bestehend in Festrede, Prolog, Theateraufführung. Zum Schluß Tanz.
Eintrittskarten a 30 Pf sind für Mitglieder u. deren eingeführte Gäste bei den Herren O. Lungfiel, Gr. Bäckergasse 14 u. A. Kowalleck, Pfefferstadt 55, 3, sowie bei sämmtlich. Ausschußmitgliedern zu haben.
Der Ausschuß.

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik
empfiehlt zu Hochzeiten u. Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 M. an, Sonntags von 4 M. an, Morgenständchen von 1 M. an. 10 Hochzeiten können stets angenomm. werd. **Wischnewski.** Danzig, Tobiasgasse 14, parterre.

Bestes Bayrisch-Lagerbier
offerirt
4 große Flaschen für 25 Pf.,
3 große Elbinger für 20 Pf.
das Bier-Versand-Geschäft l. Damm 7.
Kunden, die in der Woche öfter holen, erhalten am Sonnabend 1 Flasche Bier gratis.

Weihnachts-Ausverkauf
Wir haben einen grossen Posten angesammelter
Tuch-Reste
aus allen Theilen unseres bedeutenden Tuchwaaren-Lagers zum **Ausverkauf** gestellt. Dieselben eignen sich zu
Knaben-Anzügen und Hosen
jeden Alters, sowie zu (5715
Herrenbeinkleidern etc.
und empfehlen diese prachtvolle Auswahl von Resten als
passende und praktische Weihnachts-Geschenke
zu **spottbilligen Ausverkaufspreisen.**
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse No. 20.

Cadé-Oefen
empfiehlt in großer Auswahl die (5669
Eisenwaaren-Handlung Johannes Husen.

Mützen
für Herren, Knaben u. Mädchen
empfiehlt
in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
Max Specht
Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.
(2762

Brodbänkengasse 18. **A. Ulrich,** Brodbänkengasse 18.
Inhaber: **Ludwig Mühle.**
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtlicher ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen,
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass vom 1. Jan. 1887 (Armee-Verordnungsblatt pro 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (6439
¾ Liter-Flasche Mk. 1,90 bis Mk. 6,—.
Verkaufsstellen b. d. Herren: L. Petermann-Zoppot, Adler-Apotheke-Langfuhr, Paul Schubert-Oliva, A. Linde-Neufahrwasser, J. C. Albrecht-Danzig, Neugart. Thor, R. Selke-Schidlitz.

Staatlich concessionirte Vorbereitung für die Postgehilfen-Prüfung.
Für Militär-Anwärter neue Curse.
Vorbereitung junger Damen für Post und Eisenbahn.
71456) **E. Husen,** Milchkannengasse 15, 2 Tr.

Wegen vorgerückter Saison kommt sämmtliche noch am Lager befindliche
Herren- und Damen-Confection
zu folgenden Preisen zum Verkauf.
Winter-Ueberzieher, Hohenzollern-Mäntel u. Havelocks 20, 30, 40, 50 Mk., jetzt 10, 15, 20 Mk.
Interims-Jaquets, Schlafröcke, Kutscherröcke 15, 18, 20, 30 Mk., jetzt 7, 10, 12, 15 Mk.
Damen-Jaquets in Cuirl, Eskimos, Plüsch, 12, 15, 20, 30, 40 Mk., jetzt 5, 7, 10—20 Mk.
Kragen in Feder, Mirza, Corestrew, wattirt mit Steppfutter, 8, 12, 15, 20, 30, 40 Mk., jetzt 4, 6, 10, 15 Mk.
Morgenröcke u. Blousen in Flanell, Velours u. Barchend, 6, 8, 12, 15 Mk., jetzt 1,50, 2, 4, 6—9 Mk.
(5752
Gebr. Freymann, Kohlenmarkt 29.

Locales.

* **Herr Generalarzt Meisner**, bisher Generalarzt des 17. Armeecorps, ist in gleicher Eigenschaft zum 9. Armeecorps versetzt worden. Zu seinem Nachfolger ist Herr General-Oberarzt Dr. Goedicke, bisher Divisionsarzt der Großherzoglich Hessischen (25.) Division in Darmstadt, ernannt worden.

* Das Seeamt trat heute zu einer Sitzung zusammen, um die Ursachen eines Unfalles festzustellen, welcher am 22. October d. Js. im Hafenbassin von Neufahrwasser den Kieler Seedampfer „Adele“, Capitän Krützfeldt, betroffen hat. Die „Adele“ ist ein regelmäßig zwischen Kiel und Danzig verkehrender Frachtdampfer, der auch Passagiere befördert. Er war kurz vor dem 22. von Hamburg eingetroffen und hatte an der Südseite des Hafenbassins einen Theil seiner Fracht gelöscht. Am 23. sollte das Schiff nach Danzig verholen um an Schäferei den Rest zu löschen. Capitän K. verließ gegen 11 Uhr Vormittags das Schiff und fuhr nach Danzig, um mit dem letzten Zuge zurückzukehren. Inzwischen wurden Kohlen eingenommen. An Bord befanden sich nur der Steuermann Wiese und der Matrose Lawerentz. Am Abend, nachdem bereits gegessen worden war, kam plötzlich, — wie es scheint, in der großen Passagierkammer — Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und die Cajüte des Capitäns, die Kochscajüte, das Focklogis in Brand setzte. Einige Seelootsen waren in der Nähe. Diese im Verein mit der Mannschaft und der Bröseuer Feuerwache löschten das Feuer allmählig, jedoch erst als die Cajüten vollkommen ausgebrannt waren. Inzwischen war Capitän Krützfeldt von Danzig eingetroffen. — Es ist ein beträchtlicher Schaden entstanden, etwa 11000 Mk. Ueber die Ursache des Feuers hat sich absolut nichts ermitteln lassen. Man hat zunächst angenommen, daß die Kohlen im Raum sich von selbst entzündet haben, doch widerspricht dieser Annahme die Thatsache, daß Rauch und Flamme nicht aus dem Raum kamen. Capitän Krützfeldt, der vom Seeamt als Zeuge vernommen wurde, ist der Ansicht, daß der Feuerherd sich im großen Passagierlogis befunden hat, denn dort allein sind die Eisenplatten von der großen Hitze verbogen worden. Die Maschine war nicht geheizt, die Kohlen wurden nicht mit Dampf eingenommen, auch brannte im Schiff keine Lampe, außer beim Kohleneinnehmen. Von den Passagieren kann das Feuer auch nicht durch Fahrlässigkeit verschuldet worden sein, denn dieselben haben das Schiff um 8 Uhr früh verlassen. Die Betheiligten versichern, daß an Bord auch keine Cigarre oder Pfeife geraucht worden ist. Durch den Brand sind dem Capitän seine an Bord befindlichen Habe im Werthe von etwa 2000 Mk., dem Steurmann die seinigen im Werthe von etwa 700 Mk. vernichtet worden.

Der Reichscommissar erklärte am Schluß der Verhandlung, daß er keinerlei Anträge zu stellen habe, da durch die Verhandlung die Ursache des Feuers sich nicht habe feststellen lassen. Nach kurzer Berathung verkündete der Vorsitzende den Spruch des Seeamtes dahin, daß **die Ursache des Brandes nicht festzustellen ist und ein Verschulden der Schiffsfuhrer nicht vorliegt.**

* **Der große Sternschnuppenfall** der Andromediden soll heute schon in Erscheinung treten. Der Schwarm besteht aus den Auflösungsprnducten des Biela'schen Cometen und führt daher den Namen der Bieliden. Sein Ausstrahlungs- oder Radiationspunkt ist im Bilde der Andromeda zu suchen; daher der Name der Andromediden. Diesmal wird der Glanz in den Abendstunden leider durch den Schein des Mondes beeinträchtigt, der erst um 2 Uhr früh untergeht. Um diese Zeit befindet sich die Andromeda gegenwärtig am westnordwestlichen Himmel unterhalb des bekannten Bildes des Kassiopeja. Es ist übrigens möglich, daß sich der Schwarm außer am 23. auch noch in den nächstfolgenden Nächten zeigt, da bei fortgesetzter Auflösung des Cometen die Trümmer oder Reste über einen längeren Theil der Bahn verstreut sein und als Nachzügler uns erscheinen werden.

* **Postverbindung mit Heubude.** Die zwischen Danzig und Heubude verkehrende Bahnpost wird vom 15. December ab in eine Kariolpost umgewandelt, welche folgenden Gang erhält:

Abgang Vormittags			Ankunft Vorm.	Nachm.
5^{10}*	11^{35}	Danzig 5 Bahnh.	10^{10}	6^{30}
		Danzig 1	10	6^{20}
5^{45}	12^{10}	Troyl	9^{40}	6
6^{5}	12^{30}	Heubude	9^{15}	5^{35}

*) Im Winter 1 Stunde 25 Minuten später.

* **Der deutsche Dampfer „Minna“**, Capitän Petersen, von Danzig ist, als er in der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. während eines plötzlich eintretenden Nebels in Ostende einlaufen wollte, gegen den Pier gelaufen und hat denselben beschädigt. Der Dampfer hatte sich zwei Platten eingedrückt und mußte Schlepperhülfe annehmen, um wieder in das Fahrwasser zu kommen.

* **Deutsche Colonial-Gesellschaft Abtheilung Danzig.** Zum Besten des deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Colonien veranstaltet die hiesige Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft am Mittwoch, den 7. December, Abends, in den Räumen des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses ein Wohlthätigkeitsfest, verbunden mit Schaustellungen 2c. Das in Aussicht genommene Programm ist sehr reichhaltig, Automaten, Verkaufsbuden 2c. sind vorgesehen. Eintrittskarten sind zum Preise von 1 Mk. bis zum 2. December bei dem Schatzmeister, Herrn Kaufmann O. Schäfer, Langgasse 63 für Mitglieder der Abtheilung und deren Gäste zu haben, von da ab erhöht sich das Entree auf 1 Mk. 50 Pfg. Für den kommenden Freitag, den 25. hat Herr Regierungsrath Busenitz der Abtheilung einen Bericht über seine Erlebnisse und Eindrücke auf der Kaiserreise nach Palästina, von der Herr B. vor einigen Tagen zurückgekehrt ist, zugesagt. Der Vortrag findet im großen Saale des „Danziger Hof“ statt.

* **Goldene Hochzeiten.** Das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen die Winterfeld'schen Eheleute hierselbst am 26. d. Mts. — Gestern begingen dasselbe Fest die Stellmacher Klann'schen Eheleute zu Mühlbanz.

* **Stiftungsfest.** Am 10. December feiert der Verein „Ehemaliger Leibhusaren“ in den oberen Räumen der Gambrinushalle sein Stiftungsfest.

1. Unfall. Die Wittwe Marie Ruttkowski von hier fiel gestern so unglücklich zur Erde, daß sie einen Armbruch davontrug. — Der Arbeiter Anton Hintz aus Emaus fiel in der Ziegelei auf einen harten Gegenstand und erlitt dabei erhebliche Verletzungen der Rippen. Beide mußten nach dem Sandgrubenlazareth geschafft werden.

* **Danziger Kriegerdenkmal.** Die von dem geschäftsführenden Ausschuß für die Errichtung eines würdigen Kriegerdenkmals in Danzig gewählte Sub-Commission für die am Sonnabend, den 10. December d. Js, Abends, im Wilhelm-Theater zum Besten des Kriegerdenkmals-Fonds geplante Vorstellung trat am Montag Abend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Trampe im Rathhause zu einer Sitzung zusammen. Herr Theater-Director Meyer war der Einladung gefolgt um mit seinen fachmännischen Erfahrungen das Comité bei den Berathungen zu unterstützen. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden theilte Herr Verkehrs-Inspector Bütow mit, daß der hiesige Eisenbahnbeamten-Verein mit Genehmigung des Herrn Präsidenten Thomé für die Vorstellung seine Mitwirkung zugesagt habe. Herr Director Meyer stellte mit Rücksicht auf den patriotischen Zweck das Wilhelm-Theater nebst Beleuchtung, Requisiten u. s. w. unentgeltlich zur Verfügung, machte auch das Anerbieten, er wollte die eine oder die andere Nummer des Festprogramms durch sein Künstler-Ensemble ausführen lassen. Herr Bütow erörterte das Festprogramm. Danach wird die Vorstellung recht viel bieten. Im ersten Theil soll ein Cyclus von lebenden Bildern: „Deutschland zur See“ gestellt werden, welcher von den Mitgliedern des Eisenbahnbeamten-Vereins theilweise bereits früher unter großem Beifall vorgeführt ist und dessen Ausführung auch an anderen Orten geplant wird. Der zweite Theil wird eine Lustspiel bringen, den dritten Theil sollen Vorträge, Gesänge, Tänze und sonstige Veranstaltungen ausfüllen. Zum Schluß sollen wieder einige lebende Bilder gestellt werden, das Ganze soll mit einer patriotischen Apotheose enden. Für die Ausführung des musikalischen Theils ist Herr Musikdirigent Recoschewitz mit seiner Militärcapelle gewonnen. Die Commission erklärte sich mit diesem Programm einverstanden, es soll demnächst veröffentlicht werden. Den Vorverkauf der Eintrittskarten hat Herr Kaufmann Katz in der Langgasse übernommen, bei ihm werden auch Pläne zur besseren Orientirung über die Plätzevertheilung zur Einsicht ausliegen. Der Vorsitzende dankte Herrn Director Meyer für sein Entgegenkommen, für das ihm die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ebenfalls noch ihren Dank ausdrückten. Die Commission beschloß, den Herren Präsident Thomé und Regierungsrath Mentzel, dem Vorsitzenden des Eisenbahnvereins, den besonderen Dank für die Unterstützung und Förderung des Unternehmens schriftlich zu übermitteln. Nachdem der Vorsitzende noch einmal die Anwesenden aufgefordert hatte, in ihren Kreisen für eine thatkräftige Unterstützung des Unternehmens zu dem patriotischen Zwecke zu wirken, wurde die Sitzung geschlossen. Nach dem obigen Programm ist für die Besucher der Vorstellung ein genußreicher Abend zu erwarten. Hoffentlich unterstützen unsere Mitbürger das Unternehmen durch zahlreichen Besuch. Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß es wünschenswerth ist, daß diejenigen Gesellschaftskreise, welche sich für das Unternehmen interessiren, am Sonnabend, den 10. December, keine Festlichkeiten veranstalten, damit der Besuch der Vorstellung nicht durch ihr zeitliches Zusammenfallen mit anderen Veranstaltungen beeinträchtigt werde.

* **Einlager Schleuse**, 22. Nov. Stromab: D. „Friede“ von Königsberg mit 50 To. Zucker, 50 To. Hülsenfrüchten und div. Gütern an E. Berenz, D. „Alice“ von Thorn mit div. Gütern an J. Ick, L. Kraskowski von Neukrügerskämpe mit 66½ To. Hülsenfrüchten und 65 To. Weizen an C. H. Doering, J. Düsterbeck von Münsterberg mit 32½ To. Weizen an H. Stobbe, Joh. Deck von Schwetz mit 80 To. Weizen an Moldenhauer, sämmtlich in Danzig. M. Siemund von Tiegenhof mit 200 To. Zucker an die Raffinerie Neufahrwasser. D. Hinz von Leonow mit 60 To. Zucker und 80 To. Zucker an Cohrs u. Ammé Nachfl., Neufahrwasser. Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 3 mit Eisen, 1 Kahn mit Gütern. D. „Genitiv“ von Danzig mit div. Gütern an Saffe, Bromberg.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 22. November die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 3 Traften eich. Schwellen, kief. Kantholz von M. Muraffkin, Pinsk durch Warschawsko an Mentz, Weßlinken. 1 Traft kief. Kantholz von Frank u. Söhne, Berlin durch A. Brose an O. Münsterberg, Holm. 5 Traften eich. Schwellen, Plancons, kief. Kantholz von H. Lifschütz, Pinsk durch J. Lifschütz an J. Münz, Bahniack.

* **Polizei-Bericht** für den 23. Nov. Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs. Obdachlos 4. — Gefunden: Vor 8 Tagen haben sich zwei Hühner eingefunden, abzuholen vom Magazin-Aufseher Herrn Emil Pawelzig, Neufahrwasser, Weichselstraße 9. — Verloren: 1 schwarzer seidener Regenschirm, 1 Portemonnaie mit 30 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

h. Putzig, 21. Nov. Herr Rittergutsbesitzer von Graß-Klanin hat dem hiesigen vaterländischen Frauenverein ein für das Kreiskrankenhaus zu verwendendes Geschenk von 23000 Mk. gemacht.

e. Marienburg, 22. Nov. In der gestrigen Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankencasse wurden die Herren Arbeiter Ernst, Kürschner Hennig und Buchdruckereibesitzer Halb auf drei Jahre in den Vorstand gewählt. Als Cassenrevisoren bestimmte man die Herren Buchdruckereibesitzer Stamm, Kaufmann A. Citron und Bureauvorsteher Gerhard. — Die Schützengilde hatte zu gestern eine Vereinsfestlichkeit im Schützengarten veranstaltet.

* **Insterburg**, 22. November. Der 22 jährige Lehrer Adolf Meierfeld aus Groß Rominten ist von der Strafkammer wegen Ueberschreitung des ihm zustehenden Züchtigungsrechtes zu einer Geldstrafe von 200 Mark oder vierzig Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Standesamt vom 23. November.

Geburten: Malermeister Joseph Nardin, S. — Arbeiter Gustav Guth, T. — Zimmergeselle Paul Schwarz, S. — Arbeiter Rudolf Matthes, T. — Fabrik-Director Salomon Marx, S. — Arbeiter Rudolf Schiemann, S. — Friseur Paul Oestert, S. — Seilermeister Heinrich Loops, T.

Aufgebote: Maler Herman August Franz Owitzki und Mathilde Laura Mufolf geb. Hagemann. — Schlossergeselle Ferdinand Franz Radschun und Maria Magdalene Rose. Sämmtliche hier — Kaufmann Ludwig Oscar Fritze zu Zoppot und Ida Antonie Maria Kruk geb. Zundel zu Königsberg. — Müller Julius Friedrich Stribkowski zu Gr. Walddorf und Bertha Maria Kreutzholz, hier. — Arbeiter Albert Heinrich Steinbrück und Heinriette Groszkreutz, beide hier.

Heirathen: Betriebsunternehmer Ludwig Gniech und Martha Popzinski. — Musiker Hermann Riese und Thekla Sokolowski. — Kellner Leo Nickel und Florentine Loose. — Hausirer Arthur Lea und Jeanette Baehr geb. Sommerfeldt. Sämmtlich hier. — Schlossergeselle Franz Schönkerl zu Zigankenberg und Helene Teßmer, hier.

Todesfälle: Tischlermeister Rudolph Adolph Grund, 60 J. 9 M. — Seefahrer Robert August Klautke, 26 J. — Maurergeselle Emil Hermann Döhring, 53 J. — T. des Töpfergesellen Max Tesch, 7 M. — Rangirer Franz Drosdowski, 25 J. — Arbeiter Johann Prohl, 51 J. 8 M. — Wittwe Catharina Wensiora geb. Jablonski, 43 J. — S. des verstorbenen Barbiers Carl Kuß, 11 J.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 22. November.

Angekommen: „Carl,“ SD., Capt. Eckart, von Hamburg mit Gütern. „Dora,“ SD., Capt. Bremer, von Lübeck mit Gütern. „Neptun,“ SD., Capt. Fahlbusch, von Bremen mit Gütern.

Gesegelt: „Energie,“ SD., Capt. Thalen, nach Newyork leer. „Linnea,“ SD., Capt. Quiding, nach Helsingfors mit Getreide, Mehl und Zucker. „Betty,“ SD., Capt. Arvidson, nach Stockholm mit Getreide. „Frigg,“ SD., Capt. Borjeson, nach Malmö mit Getreide. „Edith,“ SD., Capt. Lindqvist, nach Stockholm mit Getreide.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22. Nov. Wasserstand: 0,48 Meter über Null. Wind Süden. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Behrenstrauch	2 Kähne	Kohlen	Danzig	Thorn
Pflugradt	Kahn	Zucker	Thorn	Danzig
Kotowski	do.	do.	do.	do.
Cap. Ulm	D. Weichsel	Güter	do.	do.
Cap. Schwarzlose	D. Merkur	leer	do.	do.

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für Schwergold u. Co. durch Bischkowitz 230 kief. Balken 2c., 23 kief. Sleeper, 19 eich. Plancons, 29 eich. Rundhölzer, 182 eich. Rundkloben-Schwellen, 42 eich. einf. Schwellen. Für Bischkowicz durch Bischkowicz 3 Traften mit 16 kief. Rundhölzern, 107 kief. Balken 2c., 50 kief. Sleepern, 65 kief. einf. Schwellen, 2 eich. Plancons, 3 eich. Kanthölzern, 520 eich. Rundkloben-Schwellen, 139 eich. einf. Schwellen, 60 eich. Pferdebahn-Schwellen, 2040 Speichen. Für Danziger durch Bischkowicz 99 kief Rundhölzer, 1119 kief. Balken 2c., 530 kief. Sleeper, 1104 kief. einf. Schwellen, 321 kief. Feldbahn-Schwellen, 4 eich. Plancons, 805 eich. Rundhölzern, 1187 eich. Rundkloben-Schwellen, 5046 eich. einf. Schwellen. Für Polliak u. Lewin durch Lewin 7 Traften mit 333 kief. Rundhölzern, 237 kief. Balken 2c., 9059 kief. Sleepern, 24335 kief. einf. Schwellen, 20145 kief. Feldbahn-Schwellen, 40 tannenen Rundhölzern, 476 eich. Rundkloben-Schwellen, 2397 eich. einf. Schwellen, 962 Rundeisen. Für Morgenstein durch Klein 2 Traften mit 5200 kief. Balken 2c., 610 kief. Sleepern, 3100 kief. einf. Schwellen, 1580 Feldbahn-Schwelleu. Für Solnitzki durch Sieniawski 1 Traft mit 440 kief. Rundhölzern.

Handel und Industrie.

Stettin, 22. Nov. Spiritus loco 36,70 Gd.

Bremen, 22. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,90 Br.

Hamburg, 22. Nov. Kaffee good average Santos per December 31, per Mai 32. Behauptet.

Hamburg, 22. Nov. Petroleum ruhig, Standard white 6,75.

Paris, 22. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per November 21,70, per December 21,35, per Januar-Februar 21,30, per Januar-April 21,35. Roggen behauptet, per November 14,80, per Januar-April 14 60. Mehl matt, per November 47,15, per December 46,75, per Januar-Februar 46,05, per Januar-April 46,05. Rüböl matt, per November 51½, per December 51½, per Januar-April 52, Mai-August 52¾. Spiritus behauptet, per November 43¼, per December 43, per Januar-April 43½, per Mai-August 43½. Wetter: Regen.

Paris, 22. Nov. Rohzucker behauptet, 88% loco 30¼ à 31¼. Weißer Zucker fest, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per November 31⅞, per December 32, per Januar-April 32⅝, per März-Juni 33.

Havre, 22. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 16000 Sack, Santos 24000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 22. Nov. Kaffee good average Santos per December 37,75, per März 38,25, per Mai 38,75. Kaum behauptet.

Amsterdam, 22. Novbr. Die heute durch die „Niederländische Handelsgesellschaft“ abgehaltene Kaffee-Auction eröffnete für Nr. 1 zum 32½—32¾ Fl., Nr. 2 31, Nr. 3 31½ bis 32½, Nr. 4 31—31½, Nr. 5 11½—11¾, Nr. 7 32½—33, Nr. 8 32¾, Nr. 9 44½—45, Nr. 10 42¼—42½, Nr. 12 44½ bis 45½.

Antwerpen, 22. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19⅝ bez. u. Br., per November 19⅝ Br., per December 19⅞ Br., per Januar-März 20 Br. Fest. — Schmalz per November 68.

Pest, 22. Nov. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per März 9,83 Gd., 9,84 Br. Roggen per März 8,53 Gd., 8,55 Br. Hafer per März 6,00 Gd. 6.02 Br., Mais per Mai 4,70 Gd., 4.72 Br. Kohlraps per August 12,35 Gd., 12,40 Br. Wetter: Nebel.

New-York, 22. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 263000, do. nach Frankreich 14000, do. nach anderen Häfen des Continents 215000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 95000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

New-York, 21. Nov. Weizen eröffnete mit unveränderten Preisen, gab sodann auf Verkäufe des Auslandes und große Ankünfte nach. Später führten Kabelmeldungen, Deckungen der Baissiers und ungünstige Ernteberichte aus Argentinien eine Preissteigerung herbei. Schluß fest. — Mais nahm einen durchweg festen Verlauf in Folge von geringen Ankünften in New-Orleans bei unbedeutendem Angebot und strammen Kabelmeldungen. Schluß fest.

Chicago, 21. Nov. Weizen gab Anfangs auf Realisirungen und bedeutend zunehmende sichtbare Vorräthe im Preise nach; später zogen die Preise an auf Deckungen, höhere Kabelmelmeldungen, ungünstige Ceteberichte aus Argentinien und entsprechend der Festigkeit der Maismärkte. Schluß fest. — Mais besserte sich im Verlaufe auf feste Kabelmeldungen, bedeutende Entnahmen und Angaben über minder günstigen Stand der Ernte. Schluß fest.

Amsterdam, 22. Nov. Die heute hier durch die Niederländische Handels-Gesellschaft abgehaltene Auction über 20504 Ballen Java- und 48 Ballen Sumatra-Kaffee ist wie folgt abgelaufen.

Es wurden angeboten:

Ballen	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
290 Ball.	Java W. J. B.	18 à 40	21¾ —
4614	„ Préanger blank .	45 à 47	42¼ à 45
3260	„ „ blaß . .	34½	33¾ à 36½
2113	„ Tagal	43 à 44	43½ à 45½
1561	„ Probolingo . . .	33 à 34	31¼ à 32
4652	„ Malang	32½ à 34½	31 à 33¾
1315	„ Tenger	33	32½ à 33
285	„ Liberia	5 à 23	17¼ à 21½
1841	„ Ordinair et triage	9 à 12	11½ à 14⅜
621	„ B. S. u. Diverse .	— —	— —

20552 Ballen.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

22. November 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	164	141½-46	150	133
Stolp	163	140	150	126
Danzig	150—170	143	140	127
Thorn	160—166	136—144	134—140	127—132
Königsberg i. Pr. . .	164	143—145	142	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	151—166	136—146	136—156	123—130
Posen	156—166	133—140	139—149	129—134
Bromberg	160—162	142	—	—
Lissa	155—162	134—139	139—145	123—126
Nach privater Ermittelung:	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l.
Berlin	173½	158	—	153
Stettin Stadt . . .	164	146	150	133
Königsberg i. Pr. . .	162	145	—	127
Breslau	166	146	156	130
Posen	166	140	149	134

Raps ist gehandelt worden: In Breslau 216 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				22./11.	21./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76⅝ Cts.	181,75	181,25
Chicago	Berlin	Weizen	November	67 Cts.	174,50	174,25
Liverpool	Berlin	Weizen	December	6sh. 0¾ d.	184,25	184,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	92 Kop.	179,25	179,25
Riga	Berlin	Weizen	do.	103 Kop.	185,00	185,00
Paris		Weizen	November	21,65 Fr.	174,75	174,00
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl	—	173,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	69½ Cts.	162,00	161,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	158,00	159,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	83 Kop.	158,50	158,50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	141 hl. fl.	156,50	154,00

New-York 21. Nov., Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	21./11.	22./11.		21./11.	22./11.
Can. Pacific-Actien	84⅜	83¾	Zucker Fair ref. Musc. . . .	4	4
North Pacific-Pref	75⅛	75½	Weizen . . .		
Refined Petroleum	8.05	8.05	per December .	74⅛	74⅞
Stand. white i. N.-Y.	7.30	7.30	per März . .	74¾	75⅞
Cred.Bal. at Oil City Februar	115	115	per Mai . . .	71¼	72
Schmalz West			Kaffee pr. Decbr.	5.45	5.40
Steam	5.30	5.35	per Februar	5.65	5.60
do. Rohe u. Brothers	5.50	5.62			

Chicago 21. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.

	21./11.	22./11.		21./11.	22./11.
Weizen . . .			per Mai . . .	65⅝	67⅛
per November .	67	68	Porc per Novbr.	7.85	8.00
per December. .	67⅜	68⅛	Speck short cl.	6.00	6.12½

Familientisch.

Arithmogriph.

1				4
2	6	10	13	8
3				9
4	14	15	8	10
4				11
5	3	2	10	6
6				12
2	8	11	16	6
7				4
8	3	17	8	4
2				9

Ersetzt man die Zahlen durch die richtigen Buchstaben, so nennt die eine senkrechte Reihe einen Dichter, die andere einen Componisten.

Die wagerechten Reihen aber in anderer Folge sollen bezeichnen: 1) eine Hauptrolle in einem Drama von Lessing, 2) einen Geschichtsforscher, 3) eine Stadt in der preußischen Provinz Schlesien, 4) ein Gebirge in Deutschland, 5) eine Stadt im Königreich Sachsen.

Auflösung folgt in Nr. 276.

Auflösung des Räthsels aus Nr. 272.
Gabe, Rabe, Inseln, Linsen, Lampe, Palme, Angel, Raum, Zaum, Eber, Rebe. — Grillparzer.

Klassiker-Bibliothek
für das deutsche Haus
in 81 eleganten gleichmäßigen Liebhaberbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung u. Preisaufschlag schon gegen monatliche Theilzahlungen von M 3,— an. Prospecte kostenfrei. (5067
G. Rüdenberg jun., Hannover.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen **Dr. Thompson's Seifenpulver** unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Achten Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“. Ueberall erhältlich. (7974

„Henneberg-Seide“
Nur ächt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen!

schwarz, weiss u. farbig in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen ab Fabrik!
An Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Tafft	„ „ 1.35— 6.85

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte und karrirte Seide, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (4125
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Kaufgesuche

Ein birk. od. ficht. Kldschr. u. Kschr. wird z. kauf. ges. Off. u K 314 Exp.

1 dtlpol., gut erh. Kleiderschrank wird für alt zu kauf. gesucht. Off. m. Preis unt. **K 321** an die Exp.

Sauberes Zeitungspapier wird gekauft Langebrücke 2 **Kawalki.**

Gebrauchte Clownanzüge werden gekauft Breitgasse 66, 3.

Eine gute Gastwirthschaft mit Land wird zu kaufen gesucht. Off. unt. K 365 an die Exp. d. Bl.

Pianino m vorzügl. Ton w. z. kauf. ges Off u. **K 334** a. d. Exped. d. Bl.

Wer verkauft e. zerlegb. Kinderstuhl? Offert. u. K 356. (5741

Gold. Damenuhr wird zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unter **K 361.**

2 jg Katzen w. gek. Holzmarkt 20.3.

Ein gut erhaltener eiserner 2-flügliger **Bücherschrank mit Ressort** wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter K 295 an die Exped. d. Blattes.

Gut erhaltener **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Off. m Preisang. u. K 315 an die Exp.

Ein einfacher Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off unt. **K 350** an die Exp. d. Bl.

Zither, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. K 337 an die Exped.

Alte Ziegelsteine werd. zu kaufen gesucht. Offerten unter **K296** an die Exp. dis. Bl.

Weisse Mäuse kauft Garnison-Lazareth.

Ein Gasbrenner, zu ca. 5—6 Pfd. Kaffee, wird zu kaufen ges. Heil. Geistgasse 47.

Weinflaschen werden gekauft Pfefferstadt 39

Ein gut erhaltener **Comtoir-Stuhl** wird zu kaufen gesucht. **A. Lindemann, Breitgasse.**

Gänseropfiebern kauft Stadtküche Alfred Paletta, Fleischergasse 34, parterre.

Weinflaschen werden gekauft Fischmarkt Nr. 38. (7107b

Altes Fußzeug und Gummischuhe 4704 werden gekauft Jopengasse 6.

1 Lederschürze w. zu kauf. gesucht Hl. Geistg. 44, im Geschäft. (7132b

Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, werden gekauft. Offert. unter S an die Exped. (6422b

Alte Kleider u. Fusszeug werd. zu kaufen gesucht. Offert. unter K 262 an die Exped. (7150b

1 n. gut erh. Reithose zu kauf. ges. Off u. **K 269** an die Erp. (7153b

Verkäufe

Ein junger Teckelhund abzugeben Halbe Allee, Lindenstr. 26.

Nachweislich gute **Wasch- und Plätterei** ist krankheitshalber vom 1. Januar oder gleich abzugeben. Offerten unter K 359 an die Expedition dieses Blattes.

Bierverl. z. h. Andersen, Holzg. 5. (7171b

Vorkosthandlung abzugeb. Näh. Liebert, Pfefferstadt 44, 1 Tr.

Ein weißer Seidenspitz zu verkaufen Oliva, Köllnerstraße Nr. 7. (7137b

Mehrere gute junge Milchkühe stehen zum Verkauf Emaus Nr. 26

Meine **2** strammen **Pferde,** echte Lithauer Füchse, 6jährig, ohne Fehler, tadellos, fromm, evtl. complet mit fast neuem Parkwagen und Geschirren umständehalber sofort billig zu verkaufen (5737
J. Witt, Große Allee Nr. 20, Café Lindenhof.

Ausl. ausgest. Vög., w. Pfefferfr., bill. zu verk. Gr. Berggasse 23, 3.

Einen Stamm echter, hochfeiner **Minorka,** diesjährige Brut, hat preiswerth abzugeb. **J. Preuss**, Kneipab 21.

Tauben sind billig zu verkaufen Weidengasse 27.

Echte Kanarienvögel (Roller) zu vrk. Mattenbuden 33, 3 Tr., rechts.

Harzer Canarienhähne, flotte tourenreiche Sänger, gr. Ausw, Stück 4, 4,50, 5, 6 M zu verkaufen Schüsseldamm 17, 1, Eg. Bäckerl.

1 wachsam. Hofhund zu vrk. Klotz, Langf., Heiligenbr. Comm.-W. 2.

Fortsetzung auf Seite 6.

General-Versammlung

der

Ortskrankencasse der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe Danzigs

Mittwoch, den 30. November 1898,
Abends 8½ Uhr,
im kleinen Saale des Bildungsvereinshauses Hintergasse 16.

Tagesordnung:

1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1898.
2) Wahl des Vorstandes pro 1899/1900. (5758
3) Statuten-Nachtrag.

Zur Theilnahme sind nur die gewählten Vertreter berechtigt.

Der Vorstand.
Suckau, Rechtsanwalt, Vorsitzender.

Amtliche Bekanntmachungen

Nebenbahn Lauenburg i. Pom.—Leba.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Hochbauten auf den Haltestellen Neuendorf, Garzigar (Loos 1), Landsechow, Freest, Fichthof (Loos 2) und dem Bahnhof Leba (Loos 3) sollen vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau der unterzeichneten Bauabtheilung zur Einsichtnahme aus. Ebendaher können Angebotheste gegen portofreie Einsendung von 2 M (in baar) für jedes Loos bezogen werden.

Angebote müssen versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen unter Beifügung von Probeziegeln bis zum Eröffnungstermin am 13. December d. Js., Vormittags 11 Uhr, an den Vorstand der Bauabtheilung 1 eingereicht sein, anderenfalls haben dieselben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. (5738

Lauenburg i. Pom., den 22. November 1898.

Königliche Eisenbahn Bauabtheilung 1.

Familien-Nachrichten

Ein strammer Junge eingepassirt.
Franz Marquardt nebst Frau.
Danzig, 21. Nov. 1898.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachm. 4½ Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
hocherfreut
Danzig, d. 22. Novbr. 1898.
Paul Oestert und Frau Marie geb. Prengel.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Groß- und Urgroßtante, Fräulein
Bertha Dahms
im Alter von 81 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Danzig, d. 22. Novbr. 1898.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 25. ds. Mts., Vormittags 12 Uhr von der Leichenhalle des neuen Heil. Leichnams-Kirchhofes daselbst statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft mein inniggeliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,
der Tischlermeister
Rudolf Adolf Grund
im 61. Lebensjahre. Dieses zeigen in tiefer Trauer an
Danzig, den 23. November 1898.
Die Hinterbliebenen.

Nachruf.
Am 23. November, 2 Uhr Morgens starb
der Tischlermeister
R. Grund.
Wir betrauern in ihm einen Meister, der seine Gesellen stets geachtet und in liebevoller Weise behandelt hat.
Ehre seinem Andenken.
Die Gesellen der Firma R. Grund.

Die Beerdigung der Frau
Justine Gorzelitz
geb. Gabriel
findet am Donnerstag den 24. Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle der Sanct Trinitatiskirchengasse aus statt.

Suche ein Gasthaus (Hotel) oder eine Destillation zu pacht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter K300 an die Exp. dss. Bl.

Auctionen

Auction Mattenbuden 33.

Donnerstag, den 24. November cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung einen schwarzen Anzug, ferner im Auftrage eine Taschenuhr und Anzüge öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, (5708
Danzig, Altst. Graben 10, part. im neuerbauten Hause.

Mobiliar-Auction Heumarkt Nr. 4.

Freitag, den 25. November, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere im Auftrage:
1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 bronc. Pfeilerspiegel mit Steh-Console und Marmorplatte, 4 nußb. Paradebettgestelle, 1 Central-Gewehr, Landkarten, 1 schwarzes Pianino, sehr guter Ton, 1 Blumentisch, nußb. Kleiderschrank, zerlegb., 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 1 nußb. Buffet in Linden, 1 birk. Paradebettgestell mit Matr., 1 echt nußb. Trumeauspiegel mit Stufe, 1 nußb. Speisetafel zu 5 Einlagen, 2 nußb. Säulen-Kleiderschränke, 2 do. Verticows, 1 Küchenglasschrank, 1 Fahrrad, 1 birk. Kleiderschrank, 1 birk. Verticow, 2 feine Paneelsopha, 6 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 feine Plüschgarnit., 2 Roßhaar-Matratzen, 2 Garderobeschränke, 4 Speiseausziehtische, 12 Stühle mit Rohrlehnen, Bücherschrank, 1 nußb. Causeuse, Spiegelschrank, Pfeilerspiegel, 2 Teppiche, Servirtisch, 4 Oelgemälde, Nachttische, Waschtische mit Marmor, Regulateure, Sophatische, 1 Schlafsopha, Portiere mit Stangen, Plüsch-Tischdecken, Kammerdiener, Rauchtische, 1 Rittersopha, 1 kleinen Bronce-Kronleuchter, div. Küchengeschirr, 1 mah. Kleiderschrank zerlegbar, 1 mah. Sophatisch, div. Bücher, div. große Tischtücher zu 50 Personen, Handtücher, Servietten, Teppiche, Steppdecken, Bettvorleger, 1 Fahrrad, wozu einlade.

NB. Die Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet. (7152b
Die Auction findet statt.
Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Fortsetzung und Schluß der Auction

Langfuhr, Hauptstraße 34b.

Morgen, Donnerstag, den 24. November ds. Mts. von 10 Uhr ab, über die noch vorhandenen Waaren als: Wollsachen, Corsets, Corsetstangen, Handschuhe, Chemisets, Kragen, Blumen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, 1 Repositorium mit Glasthüren, 1 Tombank, 1 Blitzlampe und 1 Partie Cartons, Hutständer
wozu ergebenst einlade
A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator. (5742

Herrschaften, welche Grundstücke zu kaufen wünschen, oder auch zu verkaufen beabsichtigen, wenden sich an **Thurau, Holzgasse 23, 1 Treppe.**

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Langfuhr. Bauplätze am Bahnhofe billig gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näher. Kastanienweg Nr. 10, parterre. (2949

Bauterrain in Danzig, p. □m 22 M zu hb. F. Andersen, Holzg. 5. (7087b

Ein neu erbautes Grundstück mit Wohnung. v. 2 Stub., Entr., Küche u. Zubehör zu verkaufen. Off. unt. K 297 an die Exp. d. Bl.

Ein Bauplatz ca. 500 □Mtr. groß, günstige Lage in Langfuhr, ist sofort zu verk. Offerten unt. K 366 Exped.

Wegen Altersschwäche beabsichtige ich an der belebten Straße, Strasburg Wpr., mein neues **Grundstück** mit massiven Gebäuden nebst 2 Baustellen und 1 Morgen Gartenland billig zu verkaufen H. Leitner, Strasburg Wpr., Ringstraße Nr. 237. (7179b

Ein Haus mit 4 Wohnungen und 3 Morgen Land ist in Heubude aus freier Handz. verk. Off. u. K368 a. d. Exp.

Ländliche wie städtische Grundstücke werden von mir stets reell zum Verkauf übernommen. Thurau, Holzgasse 23.

Grundstück, Vorort Danzig, 7¾ % verzinslich, zu verkaufen. Näheres Pfefferstadt 44, 1 Tr. r.

Ankauf.

Ein flottgehendes Restaurations-Grundstück wird bei einer mäßigen Anzahlung zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. K 201 an d. Exp. (7131b

Suche auf Langgarten ein gut verzinsliches Haus zu kaufen. Offert. jedoch nur v. Hausbesitz., unt. K 320 an d. Exp. dies. Blatt.

Geschäftsgrundstück, Nähe Danzig, mit ca. 5000 M Anz. zu kauf. ges. Offerten unt. K 287 an die Exp.

Zoppot. Ein Grundstück im Unterdorf zu kaufen gesucht. Agenten ausgeschlossen. Offerten unter K 360 an die Exped. dies. Bl.

Verkäufe

Winterüberzieher, neu, mittl. Fig., b. z. vk. Langgasse 49, 1. (7102b

Hrn.- u. Knab.-W.-Palet. (5 u. 3 M), Röcke (2 M) z. vk. Kl. Krämerg. 4, 1.

2 Plüschjaquets billig zu verkauf. Fleischergasse 79, part.

Zahlmeister-Aspir.-Uniform nebst gr. Mantel billig zu verk. Boettcher, Langf., Eschenweg 9.

1 br. Dam.-Jaquet, schlanke Fig., billig zu verk. Zapfengasse 13, 1.

Alte Herrenkleider zu verkaufen (Morgens) Wallplatz 12b, 2 Tr.

Eine Pelzgarnitur billig zu verkaufen 1. Damm 4, 1 Treppe.

2 Arbeitspferde sind zu verkaufen Hopfengasse Nr. 95, im Comtoir.

Ueberzieher, Hüte, Mützen, Pelzkragen für 15-jähr. Knaben billig zu verk. Goldschmiedegasse 17, 2.

Ein Damen-Wintermantel b. zu verkaufen Altst. Graben 25, 2 Tr.

Ein Ueberzieher für schl. Herrn zu verk. Poggenpfuhl 49. Hippler.

Gut erhalt. Kaisermantel für e. jungen Menschen v. 15—20 Jah. billig zu verk. Salvatorgasse 11.

Ein Mantel für Knab. v. 10-12 J. i. b. z. verk. Kl Schwalbeng. 7, 2 Tr.

Ein schwarz. seid. Kleid und ein gut erhalt. schwarzes Kleid billig z. verkauf Fleischergasse 61, 1 Tr.

Ein Plüschjaquet mit Biberbesatz für schlanke Figur billig zu verkaufen Melzergasse 5, 2 Tr.

Ein Wintermantel billig zu verkauf. Heil. Geistgasse 121, 3.

Fast neuer Anzug, gut. Winterüberzieher für großen stark. H. zu verk. 3. Damm 8, 2. Thüre, 1 Tr.

Gut erhalt. dunkelbl. Wollkleid, 2 Bettdecken zu verkaufen Gr. Krämergasse 4, 3 Treppen.

Ein neuer bl. Anz. f. 13 M u. ein Winterpaletot für 7 M zu verkaufen Poggenpfuhl 20, h., part.

Fast n. Winterüberzieh. schl. Fig. 9 M z. vk. Kalkg. 8b, 4 Eg. Jacobsth.

1 Winterüberzieher sehr billig zu verkaufen Langenmarkt 31, 1.

Gute schwarze Taille billig zu verkaufen Breitgasse 23, 2 Tr.

Ein eleganter **Winter-Ueberzieher** für mittelstark. Figur, ist für den festen Preis von 30 Mark zu verkaufen Portechaisengasse 1.

Ein fast neuer Winterhavelock und ein do. Sommerüberzieher sowie ein alter Pelz billig zu verkaufen Hopfengasse 100, 3.

Mehrere Paar feine Beinkleider für schlanke und starke Herren sind räumungshalb. sehr billig zu verk. Portechaisengasse 1.

Ein Clavier (Tafelformat) billig zu verk. Thornscher Weg 4, 1.

Conradshammer 3 steht ein Flügel z. Verkauf. Das Näh. zu erfrag. Grüner Weg 7, 2, rechts.

Pianino, gut erhalten, billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Treppe.

Ein fast neues Harmonium von dem verstorbenen Musiklehrer Behrendt ist billig zu verk. u. steht bei Hrn. Heinrichsdorff, Poggenpfuhl 76 zur gefälligen Ansicht.

Elegantes nußb. Pianino neu, bill. zu verk. Lastadie 22, pt., v.

1 Tafel-Clavier in Eisen gebaut ist billig zu verk. Stadtgebiet 139.

Eine fast neue O-Flöte billig zu verkaufen. Zu erfragen Milchkannengasse 1, im Laden.

1 eleg. Plüschgarnit. 135 M, 1 Trumeau u. 1 Pfeilrsp., ½ Dtz. Stühl., 1 ela. Plüschsopha, 1 Waschtoilette u. 2 Nachttisch. m. Mrm., 1 Sophat., 2 Paradebettgst. m. Mtr. St. 42 M, 2 birk. Bettgest. m. Matr. St. 30 M, 2 Oelbild., 1 Sophaspieg., 1 nußb. Kleiderschrank, 1 dto. Verticow, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 28 M, all. gz. neu zu vrk. Fraueng. 33. (7089b

Satz guter Betten, 2 Unterbett, 1 Oberbett, 4 Kissen, eine feine Bettdecke, mehrfach weißleinene fast neue Bezüge und Laken, sowie ein guter Sorgstuhl billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 98, 1 Treppe vorne.

1 Kinderbettgest., 1 Schaukelpf., g. erh., z. v. Holzschneidg. 8, Hoffmann

Comm., gr. Lampe, Spg., Küchenbank zu vrk. Vorst. Graben 26, 3.

Alt. Soph., Tisch, Bettgst., Küchenspind, Wascht. z. v. Heil. Geistg. 37, 2

1 Bettgest. m. Matr., 1 Leder-Sitzkissen zum Federwagen, 1 Ueberzieher f. Knaben v. 10—12 J. billig zu vk. Altschottland 114 b. Schwgt.

1 alt. Ausziehbettgestell billig zu verk. Spendhausneugasse 4, pt. r.

1 Bettgestell mit Sprungfederm. zu verk. Gr. Gerbergasse 6, 2.

Zwei 2-personige Betten sind zu verkaufen Reitergasse 12.

Ein gr. Kinderbettgestell zu vrk. Baumgartschegasse 32/33, 2, r.

Schlaf-Sopha zu verkaufen Weidengasse 20b, part., Vorm.

Ein Bettgestell für 3 M zu verkaufen Johannisgasse 25, 2.

Ein birkenes Bettgestell ist zu verk. Langgarten 32, Hof, 3 Tr.

Ein gutes Polstersopha und ein Paar langschäftige Stiefel billig zu verkaufen Ketterhagergasse 2.

Eis. zerlegb. Kinderbettgestell, gut erhalten, für 3 M zu verkauf. Erichsgang 5, 1 Tr., links. (7172b

Poggenpfuhl 84, 2 sind zu verk.: 1 mah. Sopha mit braunem Plüschbezug, 1 nußb. Sophatisch (Marie Antoinette), 1 Waschtisch mit Geschirr (Säule) und 2 kl. mahag. Beisetztischchen. Händler verbeten.

Schlafsopha, ausziehbar, Sitz neuer Damastbezug, Polster g. für 19 M zu verk. Pfefferstadt 15

2 saubere Sophas, 1 birk. gutes Bettgest. m. Matr. 1 Kinderbettg., 1 Wiege, 1 mah. Sophatisch a. Roll., 6 Wien. Stühle, m. and. St., weg. Fortz. bill. z. vk. Tischlerg. 16, pt.

Ein altes Sopha ist zu verkaufen Altschottland Nr. 91.

Ein zweisäuliger Sophatisch ist billig zu verk. Frauengasse 20, 1.

Wegen Mangel an Raum ist **1 Doppelkalesche** zum billigem Preis zu verkaufen. (6985b
L. Selke, Langgarten 51, hinten im Hof.

Feldblumensträuße verkauft spottbillig Altstädt. Graben 12/13, part. (7138b

Einen Posten leere Fässer hat abzugeben (5717
Alex Stein, Dominikswall Nr. 12.

Eßkartoffeln frostfrei, in allen Sorten empf. zu billigsten Preisen (6980b
Paul Treder, Altstädt. Graben 108.

Tischdecken u. Portièren zu auffallend billigen Preisen Ketterhagergasse 1, 1. (5651

In Czerniau p. Bahnstation Praust sind **50 000 Mtr. Spreng- und Kopfsteine** zu verkaufen. (5534

Emaille-Geschirr verkauft stets zu billigsten Concurrenzpreisen (6979b
Paul Treder, Altstädt. Graben 108.

Sehr gute Kropfstiefel sind billig zu verkaufen Karmeliterhof, bei Wilm.

Ein kleiner Kugelkaffee-Brenner billig zu verkaufen Neufahrwasser, Sasperstraße 35.

Schöne Jagdtasche für 5 M zu vk. Hundegasse 119, 3.

Ein eiserner Ofen, zwei Schaufenster, Badewanne z. verkaufen Neufahrwass., Olivaerstraße 63.

Eine Partie **ca. 50 Paar Holzschuhe** zu verkaufen Langgasse 72.

10 Lindenstämme, sowie einige Obstbaumstämme zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße Nr. 75.

1 Pelzdecke, 1 neues birkenes Sophabettgestell zu verkaufen Fleischergasse 39, 2 Treppen.

4 Armlamp., 3 Tische, 12 Bockstühle 1 Tafelw., 1 Bierapparat, Maaße, div. Gläser zuvk. Pferdetränke 2, p.

1 gr. Waschwanne, p. f. Wäsch. oder gr. Haushalt., z. vk. Schidlitz 79, 1, l.

2 gut erh. Puppenwag., 2 Pupp., 1 Hängelampe, 1 Damenjaquet, Ueberzieh. b. z. vk. Johannisg. 46, 1

Münzensammlung, auch getheilt, zu verk., nur Exemplare von bester Erhaltung. Offerten unter K 306 an die Exped. d. Bl.

Ein echter Skunksmuff zu verkaufen Gr. Gerbergasse 6, 2.

Ein Kanonenofen ist zu verkauf. Kökschegasse Nr. 67, 2 Trepp.

Bausteine für Kinder, 100 St. 50 ₰, auch and. Größen und Formen verkauft Bartsch, Pfefferstadt 13, früh. Mauseg. 2.

Eine Vogelhecke billig zu verkauf. Kaserne Herrengrt. St. 155.

1 Schaukelpferd u. 1 Kinderstuhl bill. zu verk. Kneipab 6, 1 Tr., vorne.

3 fast neue schmiedeeis. Gitter zu Straßenkellerdeckungen billig zu verkaufen Ketterhagergasse 2.

Eine Cassette ist zu verkaufen Mattenbuden 11, 2 Treppen.

1 Repositorium mit Fenstern und Ladent. ist zu vk. Stadtgebiet 139.

1 gut erh. Bettsch. z. vk. Abggg. 10a.

1 Fenster mit 9 Rauten 180cm breit, 223cm hoch, sofort billig zu verkaufen. Näh. Heil. Geistgasse 143 und Holzm.-Ecke, i. Laden. (7180b

Die Abtheilung Ateliers für feine Herren-Schneiderei

befindet sich in der 1. Etage meines Geschäftslocals.

Anfertigung feinster Herren-Garderoben nach Maaß unter vollster Garantie für exquisiten Sitz und tadellose Verarbeitung.

Anerkannt hervorragend tüchtiger Zuschneider.

Eigene Werkstätten im Hause.

Specialität:
Anfertigung von Gehpelzen für Herren.

Grösstes Stofflager!
Bedeutendes Pelzlager!

Fertig empfehle für Herren:
Schlafröcke, Morgenröcke in Smokingform, Havelocs, Jagd-Joppen, Gummimäntel, Reisemäntel.

Als besonders preiswerth empfehle
Pelzjoppen
für Herren, ganz mit Pelz gefüttert, (5725
40 Mark.

Im Uebrigen führe ich keine fertigen Herren-Garderoben.

Max Fleischer
Gr. Wollwebergasse Nr. 10, part., Souterrain u. 1. Etage.

30 Mille rothe kalkfreie Ziegel sind sofort für 32 M franco Baustelle gegen Cassa zu verkaufen. Off. u. K 332 an die Exp. d. Bl.

2 große Oleanderbäume sind zu verk. Johannisgasse 6, 2 Tr.

2 Seidenschäfchen sind zu verkaufen Jäschkenthalerweg 29a.

Küchengeschirr ist billig zu verkaufen Malergasse 1, Th. 7.

Eine Rolle zu verkaufen Holzmarkt Nr. 5.

Ein gut erhaltener **Tafelwagen** ca. 30 Centner Tragfähigkeit, mit neuem Satz Räder ist bill. zu verk. Off. u. K 327 an die Exp.

Antheil v. ¼ Loos Pr. Class.-Lott. abzug. Kaserneng. 6/7, pt., h., r.

Destillirapparat für kleineren Betrieb zu verkaufen bei Schulz. Grüner Weg 17.

Ein gut erhalt. zweiräd. Handwagen steht zum Verkauf Gr. Bäckergasse 10, bei A. Hillar.

Laterna magica, Stein-Baukast., Puppenstube, Rutschschl. b. zu vrk. Böttchergasse 15/16 bei Mieran.

Weiße, fast neue Conditor-Jacken billig zu verkaufen Schmiedegasse 7, Hinterh. 2 Tr.

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung im Preise von 400—500 M wird von Januar oder April zu mieth. gesucht. Schmiedegasse, Pfefferstadt, Faulgraben, Paradiesgasse wird bevorzugt. Offerten unter K 208 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7125b

Wohnung von 2 Stuben und Zubehör zum 1. Januar oder später zu miethen ges. Offerten mit Preisangabe unter K 243 an die Exp.

Per April eventl. auch früher helle erste Etage mit bequemem Aufgang, bestehend aus **4—6 Zimmern,** im Mittelpunkt der Stadt gesucht. (5704
Offerten mit Preis und Lageplan unter K 280 an die Expedition dieses Blattes erb.

Eine Vorderwohnung, part. gel., v. Stube u. Küche, gesucht. Preis 20-25 M. Off. u. K 294 an die Exp.

Suche Wohnung, 5-6 Zimm., per 1. 4. 99. Off. mit Preisang. unt. K 288 an die Expd. d. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht Wohnung v. Stb. u. Küche z. 1. Dec. i. Preise v. 10—12 M monatlich a. d. Altstadt. Off. unt. K 323 an die Exp. erbet.

1 frdl. Wohnung, bestehend aus Stube, Cab., Küche u. Keller für d. Preis v. 20-21 M wird von kdrl. Leuten zum 1. December gesucht. Offert. unter K 367 an die Exped.

Eine Wohnung für 25—30 M per 1. December ges. Untergelegenh. Off. unter K 363 an die Exp. d. Bl.

2 Damen (Lehrerin) suchen eine Wohnung v. 2 Zim. nebst Zubeh. in gut. Stadtgegend. Offert. unt. K 338 an die Exped. dies. Blatt.

Zimmer-Gesuche

Suche zum 1. December ganz separat möblirtes Zimmer. Offert. m. Pr. u. K 299 a. d. Exp.

Junger Mann sucht per 1. Decbr. **möblirtes Cabinet mit Pension** in besserem Hause, zum Preise von 50 M monatlich. Off. unt. K 313 an die Exp. d. Bl.

Aelt. Dame s. sof. od. 1. Dec. mbl. od. unmöbl. Zimm. u. Nebengel. ohne Küche. Off. u. K 328 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

In der Nähe der Heiligen Geistgasse wird eine grössere **Räumlichkeit** zur Aufstellung von Druckmaschinen gesucht. Gefl. Offerten unter 05695 an die Exped. d. Blatt. erb. (5695

Kleines Comtoir, beste Lage, möglichst Telephonanschluß, sucht zu miethen Louis Schwalm, Langfuhr. 5683)

Geschäft pass. z. kl. Restauration w. z. mieth. ges. Off. u. K 354 a. d. Exp.

Wohnungen.

Herrschaftl. Wohnung nahe am Bahnhof, Faulgraben 2/3, 1. Et., 4 Zim. u. Zub., z. 1. Apr. 99 zu verm. Näh. das. 2. Etg. (7100b

Herrschaftliche Wohnung von 3 hellen Zimmern, Hinterbalcon u. sämmtl. Zubehör zum 1. April 1899 zu verm. Näheres Fleischergasse 36, 1 links. (7072b

Mittelwohnungen, 2 Stuben, Cabinet und Zubehör sind zu vm. Langfuhr, Mirchauerweg 100, am Walde, Windt. (7071b

6 Zimm. u. Zubeh. bill. zu vrm. Poggenpfuhl 42. Näh. pt. (6978b

Herrschaftliche Wohnung. Langgarten 29, 5 bezw. auch 7 Zimmer, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Boden und Keller, Garteneintritt, per sof. ev. später zu vermiethen. (6996b

Hundegasse 83/84 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 10 Zimmern mit Badestube und reichl. Zubehör zum 1. April 1899 eventl. auch früher zu vermiethen. (824
Meldungen beim Castellan der Ressource Concordia.

Langgarten 52 ist d. 1. Etage, 6 Z., C., K. 2c. zu verm. Näh. 2 Tr. (7135b

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 M, zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

Garteng. 1 ist e. Wohn. v. 2 Stb., Cab. u. Zubeh. sof. zu vm. (7021b

Vorstädt. Graben 28 ist sofort eine freundl. Hofwohnung für 12 M monatl. zu verm. (7122b

Langgasse 48, 2 Tr., ist eine Wohnung, bestehend aus zwei schönen Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß, per 15. December cr. zu vermiethen. (5537

Brabank 9, 1 Tr., ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, heller Küche und Boden zu vermiethen. Näh. Brabank 16, im Comtoir. (7043b

Drehergasse 13 ist die 1. Etage, bestehend aus Vorder- u. Hinterstube, für 23 M zu vermiethen.

Wohn., 1. Et., 4 Zimm. u. Zub., zum April 99 z. vm. Näh. 1. Damm 5, 1.

Töpfergasse 23, Hof, ist eine Stube, Küche und Zubehör an kinderlose Leute sofort zu vermiethen. Näh. Töpfergasse 24, 1.

Töpfergasse 23, pt., ein gr. Cabinet mit Zubehör, pass. für Uhrmacher oder kl. Geschäft, vom 1. Januar zu verm. Näh. Töpfergasse 24, 1.

Töpfergasse 23, 1, Stube, Cabinet u. Zubehör, pass. für Comtoir, Bureau 2c., ist zum 1. Januar zu verm. Näh. Töpfergasse 24, 1.

Freundl. Wohnung v. 2 Zimmern u. reichl. Zubehör zu vermiethen Neufahrwasser, Scheusenstr. 13.

Im Neubau Kaninchenb. 5/6 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör für 600 M und eine für 700 M zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei Herrn Lange.

Eine Kellerwohn. in d. Roseng. z. 1. Dec. zu v. Näh. Petersilieng. 14.

Langfuhr, Hauptstraße, ist eine Wohnung von 3, 5 und 6 Stuben, sämtl. Zubehör von sof. a. spt. z. v. N. Ulmenw. 2, 1, l. (7174b

Hundegasse 122 ist die herrschaftl. zweite Etage sofort oder vom 1. Januar zu verm. Näheres daselbst. (7185b

Schidlitz, Oberstrasse 202, ist eine Wohn. v. 1. Dec. z. verm.

Hohe Seigen 23, im neuerbaut. Hause, sind Wohnungen v. 2 u. 3 Zimmern nebst Zubehör von gleich zu vermiethen. (7193b

2 Stuben, Küche u. Zubehör, Petershagen 9 hint. d. Kirche zu verm. Näh. bei Stramm. (5735

Langfuhr. Vom April im Neubau, Wohnung von 3 und 4 Zimmern, viel. Zubh., elg. Badzu vm. Mirch. Promen. 19b, p. (5739

Altst. Graben 12/13 ist e. Wohnung an kinderl. Leute für 27 M zu vm. Zu erfragen daselbst 2 Tr. Witt.

Freundliche Wohnung, 2 Stub. Cabinet, hell. Küche, Balc., Entree Waschk., Trockenb., Bod., Kell., Niederst., a. kdl. Leute z. April zu vm. Off. u. K 364 a. d. Exped.

Fleischerg. 6, 1 Etg. gl. z. vm. 480 M. Bes. 10-12 Nb. Weideng. 1B, Klabs

Fortzugshalber ist eine Wohnung in Langfuhr von 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller und Boden, (nebst Eintritt in den Garten) von sogleich zu vermieth. Näheres Poggenpfuhl Nr. 7, 2 Treppen, Vormittags.

Eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Entree, Bod., Keller zum 1. Jan. zu verm. Rittergasse 24a.

Langfuhr, Labesweg Nr. 1, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Ent. heller Küche gl. z. vermieth. (7116b

Mottlauergasse 12, 2 Tr., herrsch. Wohnung, 4 gr. Zimm., all. Zubehör, Hinterbalc., Gart., eigene Laube, gleich oder später billig zu verm. Zu erfrag. part.

Langfuhr, Eigenhausstr. 18, 2 Zimm., Küche, Kell., Hof, Stall v. gleich od. spät. z. vm. Zu erf. Nr. 17.

E. kl. Hinterw. Kl. Krämerg. 2, 2 T. an alleinst. a. Frau sof. zu verm.

Jopengasse 61, 1, eine Wohnung von 3 Zimmern und sämmtl. Zub. ist sofort oder später zu verm.

Reitergasse 12 ist eine kl. Wohn. mit kl. Küche z. 1. Januar zu vm.

Ochseng. 2 ist St., K., Bod. an anst. kdl. Einwohn. z. 1. Dec. zu verm.

Nonnenhof 12, Th. 6, ist e. Wohn. für 8 M u. eine f. 13 M. zu verm.

Zimmer.

Schmiedegasse 8 ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit Cab. v. 1. Dec. zu vm. Z. erf. i. Lad. (7109b

Weideng. 32, 2 Tr., freundl. Z. mit gut. Pens. billig zu vm. (6863b

Gut möbl. Zimm. sind mit a. ohne Bek. sof. zu vm. Jopeng. 24. (6684b

Weideng. 1B, 2, g. m. Vrdz. sep. gel. an Hrn. m. a. o. Pens. zu vm. (7000b

Heil. Geistg. 120 eleg. mbl. Zimmer z. vrm., a. W. Burscheng. (7020b

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu verm. 2, Damm 5, 1 Tr. (7079b

Hl. Geistgasse 81, 1, fein möbl. Vordrz. v. gl. od. 1. Dec. z. v. (7162b

Poggenpfuhl 34 ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. (7157b

Pfefferstadt 30, 2 Tr. ist ein gut möblirtes Zimmer zum 1. December zu vermieth. (7140b

Brodbänkengasse 31, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu verm. (7141b

Milchkanneng. 8, 3, gut möblirtes Vorderzm. v. 1. Dec. z. vrm. (7099b

Ein gut möbl. Zimm. u. Cab. mit sep. Eingang habe ich bill. Breitgasse 94, 2 zu vermiethen. (7093b

Melzergasse 5, 1 Tr. freundl. fein möbl. Vorderzimm u. Cab. an 1-2 Hrn. m. a. o. Pens. zu vm. (7091b

Sep. möbl. Zim., g. Pens. f. 40, 50 u. 60 M z. vm. Tobiasgasse 11. (7092b

Melzergasse 10, 1, ist ein gut möblirt. Zimmer vom 1. Dec. zu vm. (5566

Weidengasse 1b, 1, gut möblirtes Vorderzm. a. e. Hrn. z. vrm. (7130b

Weidengasse 1, 3, r., möbl. Zimmer mit Schlafcabinet zu vm. (7129b

Gut möbl. Zimmer mit Cab. und Burschengel. (mon. 34 M) sof. oder spät. z. vrm. Jopengasse 24. (7118b

Gut möbl. Zimm. mit Cab. m. oder ohne Beköst. für 2 Hrn. sof. oder spät. z. vm. Jopengasse 24. (7117b

Einf. mbl. sep. Z. u. 1 unmbl. Z., pt., z. v. Abegg-G. 15b, Niederst. (7119b

Sandgrube 37, Gartenh., möbl. Zimmer für 10 M zu verm. (7148b

Heilige Geistgasse 61, 2. Etage, ein gut möblirtes Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

Fleischergasse 38 A, 1, ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Kl. Hosennäherg. 2, 1, ist e. frdl. mbl. Vdrz., sep. Eg. a. e. Dam. z. vm.

Ein kl. Stübchen ist an e. einzeln. Pers. zu v. Gr. Rammbau 13, Th. 6.

Hirschgasse 7, 2, r., gut möblirtes Zimm. mit od. ohne Pens. zu vm.

Frdl. möbl. sep. Vorderzimmer zu vermiethen Kohlenmarkt 13, 3.

Röpergasse 13, 2 Treppen, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zum 1. December zu vermiethen.

Fleischerg. 46, 1, r. f. mehr. mbl. Z. von gl. od. sp. an 1-2 Hrn. zu verm.

Gut möbl. Vorderz. vom 1. Dec. zu verm. Poggenpfuhl 20, 2 Tr.

1 frdl. mbl. Vorderz. m. sep. Eg., ev. auch tagw., zu vm. Pfefferst. 17, 2.

Ein möbl. Zimmer, mit auch ohne Pianino, ist sehr billig zu vermiethen Hundegasse Nr. 77.

Poggenpfuhl 67, 1, separ. fein möbl. Zimm., Cab. u. Entr. zu vm.

Vorst. Graben 16 ist ein fr. möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. mit auch o. P. v. gl. od. sp. zu verm. Näh. parterre.

Ein einf. möbl. Zimmer v. gl. od. sp. zu verm. Jäschkenthalerw. 29a.

Frdl. möbl. Part.-Vorderzim. mit ganz sep. Eg. a. 1 H. z. 1. Dec, preisw. z. verm. Tobiasg. 31, pt.

Kohlenmarkt 10, 1 Tr., ein eleg. möbl. Vorderz. zu verm.

Möbl. Zimm. m. Cab. (Clavierb.) und Pension sind zu haben Heil. Geistgasse 98. Näh. das. 2. Etage.

Pfefferstadt 48, große möbl. Zimmer, Burschengel., a. wochw., zu vrm.

1 gut möbl. Vorderzimm. ist billig an einen Herrn zu vermiethen Fleischergasse 46, 3 Tr., rechts.

1 kleines möblirt. Zimmer wird an eine solide, anständige Dame vermiethet Melzergasse 2. (7167b

1 leeres helles Cabinet zu verm. Langgart. Hinterg. 4, H., Th. 2, 1, r.

Ein gut möblirtes **Parterre-Vorderzimmer** ist zum 1. December zu vermieth. Gr. Mühlengasse 9, a. Holzmarkt.

3. Damm 11, 4, möblirtes Zimmer mit od. ohne Pens. billig zu vrm.

Fleischerg. 74, 2, g. möbl. Vorderzimm. nebst Cabin. (sep. Eg.) z. vm.

Ein freundliches möblirtes **Vorderzimmer** mit Cabinet an 1—2 Herren zum 1. December zu vermiethen Röpergasse 20, 3 Treppen.

E. möbl. Zimmen z. vermiethen Hintergasse Nr. 80, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer zu vm. Zu erfrag. Poggenpfuhl 92, im Speiselocal.

Frauengasse 7, pt., ein gut möbl. Vorderz. an e. Herrn z. 1. Dec. zu v.

Pfarrhof 3, 1, ist ein kleines möbl. Zimmer mit vorzügl. Pens. zu vm.

Thornscher Weg 10, 1 Tr. lks., freundlich möbl. Vorderzimmer mit separat. Eingang zu verm.

Brandgasse 3, ein gut möblirtes Zimmer mit Pension zu verm.

Vorstädtischer Graben 22, 2, zum 1. Dec. ein möbl. Zimmer zu vm.

E. Stb. a. e. Hrn. od. Dame z. 1. Dec. z. vrm. Hint. Adlers Brauhaus 3.

2 einzelne Zimmer, part. und 1. Etage, zu verm., Pr. 10—12 M. Zu erfrag. Langgart. 96, 1. (7178b

Breitg. 13, 2, am Holzm., gut mbl. Vorderz., sep. Eing., z. 1. Dec. zu v.

Fleischerg. 18, 2 ist e. g. mbl. Vrdrz. u. Cb. a. 1-2 Hrn. m. a. oh. Pns. z. vm.

Breitgasse 60, 1, eleg. mbl. Vord.-Zimmer mit Cabinet z. v. (7187b

1 möbl. Hinterzimmer, ganz sep. zu verm. Breitgasse 105, 1 Tr.

Jopeng. 14, 3 ist e. unmöbl. Zim. an e. ält. alleinst. D. z. 1. Dec. zu v. Zu bes. Donnerstag v. 8 Uhr.

Hundegasse 119, 3 Tr. gut möblirtes Zimmer vorzügl. Pension billig zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 142, 2 Tr., kleines möbl. Zimmer zu verm.

Dienerg. 12, pt., ist ein möbl. Zm. m. sep. Eing. v. gl. od. spät. z. verm.

Poggenpfuhl 39, 1, saub. gut möbl. Vorderz. vom 1. Decbr. zu verm.

Heil. Geistgasse 142, 2 Treppen, gut möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermiethen.

Ein anständ. möbl. Zimmer zu vermiethen Schmiedegasse 5, 1.

Ein Hinterzimmer, mit auch ohne Möbel, zu verm. Fraueng. 7, pt.

Abegg-Gasse 10a ist e. mbl. Zimm., part., mit separat. Eing. zu verm.

Ein leeres Cabinet ist zu verm. Hintergasse Nr. 20, parterre.

Für 1—2 Herren möbl. Zim. m. Pension zu hab. Kasernengasse 1.

Hopfengasse 91, 3, vis-a-vis der Kuhbrücke, ist ein möbl. Vorderzimmer u. Cabinet m. sep. Eing. an 1—2 Herren mit oder ohne Beköst. v. 1. December zu verm.

Ein möbl. Vorderzimmer mit Pension, sep. Eingang ist Sandgrube 48, part., zu vermiethen.

1 möblirt. Zimmer zu vermiethen Töpfergasse 21, 1 Tr., nach vorne.

Ein fein möblirtes Zimmer ist an 1—2 Herren mit oder ohne Pens. zu vrm. Hundegasse 100, 1.

Frauengasse 20, pt., ist ein schön möbl. Zimmer vom 1. Decbr. frei.

Anst. j. Mann find. gutes Logis im Vorderz. Hirschg. 12, p., r. (7151b

Am Sande 2, Hof, find. ein jung. Mann gute Schlafst. im eig. Zimm.

Junge Leute finden gutes Logis m. Kost (wöch. 7,50 M) St. Cathar.-Kirchst. 16, Eg. Kl. Nonneng., 1 Tr.

Steindamm 20, 1, f. anst. jg. Leute im eig. Vorderz. Log. m. a. oh. Bek.

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 48, 3 Tr.

Junge Leute finden **gutes Logis** im eig. Zimmer Katergasse 7, 1.

1 anst. Mädch. find. e. gute Schlafst. Hinter Adlersbrauhaus 12, prt.

Mädchen findet von gleich Logis Tagnetergasse 2.

Logis zu haben Faulgraben 17, u.

Junge Leute find. saub. Logis m. sep. Eing. m. a. ohne Beköstigung Laternengasse Nr. 3, 1 Treppe.

Junge Leute finden gutes Logis Mattenbuden 33/36, Hof, 3 Tr.

Junger Mann findet gutes Logis Malergasse 4, 3 Tr.

Gut. Logis z. h. Paradiesgasse 10.

2 anständ. junge Leute finden für 8 M gutes Logis mit Beköstigung Fleischergasse 46, 3 Tr., rechts.

Ein anst. Logis v. 1. Dec. Mattenbuden 20, Hof, Thüre 13, zu haben.

2 anst. Leute finden sofort Logis mit Beköst. Rammbau 27. (7166b

Ein Mädchen od. jg. Mann fd. b. e. Wittwe Logis Büttelgasse 3, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Heiligenbrunn 20, 1 Tr.

Junger Mann oder Mädchen findet Logis Ochsengasse 2, 1 Tr., v.

Junge Leute erh. sofort Logis mit Bek. Schüsseldamm 38. (7191b

1-2 jg. Leute find. gut. Logis i. Cab. Mon. 3 M Burggrafenstr. 10, 1, v.

2 junge Leute finden anständ. Logis Niedere Seigen 12/13, 1, v.

1 alleinst. Mitbewohn. kann sich meld. Off. u. K 330 an d. Ex. d. Bl.

Pension

Gute billige Pension zu haben Fleischergasse 45, parterre.

Div. Vermiethungen

Geschäfts-Lokal mit großem Schaufenster per 1. April 1899 (4515 **Kohlenmarkt Nr. 35** zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28. Max Schönfeld.

Ein heller, trock. Lagerraum, auch zur Arbeitswerkstätte geeig. ist zum 1. Januar zu vermieth. S. Anker, Vorst. Grab. 25. (7094b

Poggenpfuhl 22/23 ist ein Comt. und Keller zu vermiethen. (7709

Laden Matzkauschegasse, z. Z. Walter's Schirmgeschäft, vom 1. 4. 99 ab zu vermiethen. Umbau beabsichtigt wie Nachbarladen. Näheres Langgasse 11, 1 Tr. (4022

Winterplatz 15 ist eine Comtoir-Gelegenheit, bestehend aus 2 Zimmern, zum 1. October d. Js. zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr. hoch. (708

Ein Keller ist zu vermiethen Frauengasse 18. (7090

Ein Laden und Wohnung ist zur Meierei gleich od. zum December zu verm. Heiligbr. Communicat. Weg 19. Zu erf. Bäckrlad. (7159b

Geschäftslocal, zu kl. Materialw.-Geschäft, Bier-Aussch. od. Häkerei pass., seit 25 J. besteh., an Niederst. gl. od. 1. Jan. zu v. N. Kohlenmarkt 10, 1. (8149b

Ein geräumiger Keller ist von sogleich Kohlenmarkt 8 zu vermiethen. (7124b

Comtoir-Räume, parterre und Hange-Etage, zu vermieth. Jopengasse 46. (6666b

Ein Comtoir zum 1. Octob. zu verm. Poggenpfuhl 22/23. (2870

Der Laden Altstädt. Graben 11, in nächster Nähe der Markthalle, ist zu vermiethen. Auf Wunsch große Nebenräume und Wohnung. Näheres daselbst eine Treppe lks., v. 9-10 u. 2-4 Uhr.

Laden, zu jedem Geschäft passend, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Melzergasse 16, 1, bei Sennert.

Keller, Brodbänkengasse 6, als Geschäfts- oder Lagerkeller per 1. Januar zu verm. Näh. 2. Etage.

Laden Langebrücke zu vermiethen. Zu erfragen **Seifengasse Nr. 3 bei Strate.** (7173b

Ein großer geräumiger Laden ist mit auch ohne Wohnung zum 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres 1. Damm 4, 1 Treppe.

Offene Stellen.

Männlich.

1 jüngeren Bureaugehilfen stellt ein Bureau Hundegasse 94.

2 Tischlergesellen erhalten dauernde Arbeit bei Müller, Tischler, Brösen.

Ein ordentlicher kräftiger Hausdiener kann sich von sogleich melden Fleischergasse 34, part.

Tüchtiger Rockschneider gesucht Tischlergasse 53, 1 Tr., r.

Kutscher für Privatfuhrwerke wie für die Droschke sucht L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12. Zeugnisse mitbringen. (7188b

Schneidergeselle am liebsten von außerhalb, kann sofort eintreten Faulengasse 4, pt.

Jung. Barbiergehilfe melde sich Langgarten 36, Th. Podwojewski.

Ein größeres feines Cigarren- und Cigaretten-Geschäft sucht einen gewandten tüchtigen **Verkäufer** zum sofortigen Antritt. Offerten unter 05736 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (5736

Verheirath. Kutscher, durchaus nüchtern und zuverlässig, möglichst mit Stallburschen, sucht Dom. Glauden p. Kraplau Ostpr. (5744

Reisender der Waaren- u. Spirituosen-Branche für Stadt und Umgegend gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K 326 an die Exped. d. Bl. (7183b

Mehrere tüchtige Feilenhauergesellen finden dauernde gute Beschäftigung bei hohem Accord in der Feilenfabrik v. H. R. Schag in Ohra 177a. (7169b

Ein besserer Canzlist für ein hies. Anw.-Bureau vom 1. k. M. gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. u. K 369. (7192b

Hamb. Cigarrenhaus stellt solv. Detaillisten Commissionslager z. Wiederverkauf unt. coul. Beding. zur Verfügung. Off. unt. S 20 an G. L. Daube & Co., Hamburg. (5750

Suche für mein Engros-Geschäft zum 1. Januar 1899 einen tücht. zuverlässigen jungen Mann, der mit einfachen Comtoirarbeiten bewandert ist. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station unter K 333 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ordentlicher, zuverlässiger **Bierfahrer,** dem die Stadt und Umgegend genau bekannt ist, sofort gesucht. Aber nur solch. wolle sich melden. Langenmarkt Nr. 18, im Keller.

Für Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft Commis vom 1. December cr. gesucht R. Hohnfeldt, Neufahrwasser.

Für mein Stabeisen-Eisenwaaren Engros-Geschäft suche ich einen **tüchtig. Expedienten** der mit der Branche vollständig vertraut ist. Eintritt kann sofort erfolgen. F. Plagemann.

Tüchtige Kutscher fürs Baugeschäft können sich melden Englischer Damm 11, gegenüber dem Schlachthofeingang.

Ein ordentlicher Hausdiener, welcher Soldat gewes. ist, sofort gesucht Vorstädtisch. Graben 58.

Schweizerdegen, gewandt im Satz und Druck, sowie Stereotypie findet dauernde Stellung. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter 05713 an die Expedition dieses Blattes. (5713

Einen Marzipan-Arbeiter und einen Bonbon-Kocher sucht Roehr, Altstädtischer Graben Nr. 96/97. (7156

1 Setzer u. Stereotypeur 1 Drucker können sich melden bei (5714 Papierwaaren-Manufactur **Lorenz & Ittrich,** Langfuhr, Ulmenweg 5.

Sichere Existenz finden energische redegewandte Leute. (7058b Menzenhauer & Co., Hundeg. 102.

Ein tücht. Barbiergehilfe findet sofort Stellung (7126b Langfuhr, Hauptstraße 14.

Gesucht sofort tüchtiger jung. Schlosser oder Mechaniker, welcher möglichst schon auf Nähmaschinen gearbeitet hat. (5673 **Singer Co. Act.-Ges.,** Gr. Wollwebergasse.

Ein verheiratheter **Werkführer** event. auch ledig, findet in einer Landwassermühle dauernd. Stellung. Off. mit Gehaltsanspr. unt. K 202 an die Exp. d. Bl. erw. (7134b

Suche sofort 2 unverheirathete Hofmeister zum sofort. Eintritt, sowie div. Knechte, Viehfüttner u. Jungen find. immerf. Stellg. b. hoh. Lohn Prohl, Langgarten 115.

Einen Lehrling sucht P. Zander, Dentist, Holzmarkt 23. (7076b

Apothekerlehrling von gleich oder später gesucht. **Adler-Apotheke Langfuhr,** Mattern. (5705

Hausdiener für Restaurants und Kegelbahnen ges. 1. Damm 11.

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte u. Jungen (Reise fr.) 1. Damm 11.

Für die General-Agentur einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen Remuneration gesucht. Offert. unter K 293 an d. Exp. d. Bl.

Einen Lehrling sucht G. Nagel, Schneidermstr., Fraueng. 9, part.

1 Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht V. Lipski, Weidengasse 1a.

Junge Leute mit guter Handschrift, welche sich im Bureaufach ausbild. wollen, können sich meld. Landraths-Amt Danziger Höhe, Sandgrube 24, 1, Zimm. 8 (7190b

Für ein hiesiges, größeres Comtoir wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbung. sind unter K 339 an die Exped. dieses Blatt. einzureichen. (5732

Weiblich.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen können sich melden Jopengasse 46. (7098b

Suche für meine Weinhandlung per 1. Januar 1899 evtl. früher eine zuverlässige gewandte **Verkäuferin.** (7096b Erste Westpr. Obst-, Beeren- und Schaumwein-Kellerei, G. Leistikow, Lange Markt 22.

Suche zum 1. December oder 1. Januar eine evangelische **Kindergärtnerin 1. Cl.** zum Unterrichten meiner 8jähr. Tochter und zur Beaufsichtigung meines 2½jähr. Sohnes. Dieselbe muß in Handarbeit bewandert sein. Zeugnisse und Gehaltsanspr. sind zu senden an Frau Gutsbes. Kreicke, 5703) Baldau, bei Dirschau.

Suche zum 1. December für mein Restaurant ein anständig. junges (5699 **Buffetmädchen** zur Bedienung der Gäste. J. M. Kurtz, Marienburg Wpr.

Gesucht wird von gleich oder zum 1. December zur Aufsicht für einen 4- und 5-jährigen Knaben ein junges anständiges kinderfreundliches **Mädchen** aus besserer Familie, welches mit Kindern umzugehen weiß, für die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr. Zu melden Nachmittags zwischen 4—5 Uhr Münchengasse Nr. 12, 3 Tr.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, die Damenschneiderei gründl. zu erlernen, kann sich melden bei E. Flachsberger, Tischlergasse 45, 2, hint.

1 Frau z. Ausbess. v. Wäsche und Kleid. gew. Schidlitz 79, 1, links.

Ein tüchtiges Mädchen zum Aufwarten kann sich melden Officier-Casino Neufahrwasser.

1 Aufwärterin für d. Morgenstd. kann sich melden Laternengasse 5.

Viel Arbeit! Viel Verdienst! findet ält. kräftige Aufwärterin für ganzen Tag Langgarten 27.

Suche per sofort oder bis Mitte December eine **gewandte Directrice** für mein Schneiderin-Atelier Offerten unter N.N.100 Filiale Dirschau. (7182b

Mädchen können sich zahlreich melden bei hoh. Lohn L. Soetebeer Goldschmiedeg. 17

14—15jähr. Aufwartemdch. sucht sofort B. Rieser, Breitgasse 27.

Eine tüchtige Buchhalterin, mit der doppelten Buchführung vertraut, findet von gleich oder 15. Decbr. dauernde Stellung. G. Augustin Wwe., Breitgasse.

Suche sof. ein nett. Ladenmädchen für Ausschank der poln. Sprache mächtig Prohl, Langgarten 115.

Gewandte Stubenmädchen für Stadt und Güter, erfahrene Kindermädchen, Köchinnen und tüchtige Hausmädchen, welche kochen können, für Danzig und Umgegend, Berlin, Graudenz, Marienwerder gesucht durch J. Dann Nachfl., Jopengasse Nr. 58.

Suche Hausmädchen, Köchinnen bei hohem Lohn für bessere Häuser sowie jüngere Mädchen für leichte Stellen. A. Jablonski, Poggenpfuhl Nr. 7.

Junge Wirthin unter Leitung der Hausfrau gesucht. Verlangt: Aufsicht beim Melken, Kälber tränken, Federvieh, etwas Kenntniß einfach. Küche. Stellung nicht selbstständig. Meldungen am Dom. Glauden b. Kraplau Ostp. (5745

Such. noch Kdrfr., Dnst- u. Kdmdch. b. hoh. Lohn Prohl, Langgart. 115.

Ein 14jähriges Lehrmädchen für Musik zum 1. Januar von Damencapelle nach auswärts gesucht b. sofortigem Verdienst Lehrzeit 4 Jahre. Schriftliche Offerten unter K 311 an die Expedition dies. Blattes. (7165b

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berl., Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. zahlr. Köch. Stub.- und Hausmädchen 1. Damm 11.

Ein junges Mädchen findet einen leichten Dienst Hundegasse 100, 1 Tr.

2 Plätterinnen können sich melden Langfuhr, Hauptstraße 7. (5740

Eine Einlegerin kann sich meld. Langgasse 17.

1 saub. Reinmachefrau f. Sonnab. wird ges. Baumgartscheg. 18, 1, lk.

Eine ordentliche Frau zum Flaschenspülen kann sich melden Langenmarkt 33/34.

Frau zum Waschen gesucht Holzgasse 7, parterre, links.

Ein Kinderfräulein 2. Cl. für 2 Knaben im Alter von 3 bis 5 Jahren per 1. Januar zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. K 357 an die Exped. dieses Bl.

Für die Markthalle suche ein junges Mädchen, welches bereits in einem Käsegeschäft thätig war. H. Cohn, Fischmarkt 12.

Ein Mädchen, in der Schneiderei geübt, kann sich m. Tischlerg. 56, 1.

Ein anst. junges Mädchen wird f. den Nachmittag zum Aufwarten gesucht Lastadie 23-24, pt. links.

In unserer Arbeitsstube, Abtheilung Damenconfection, findet **ein junges Mädchen** dauernde Beschäftigung (6746 **Walter & Fleck.**

Geübte **Cigarettenarbeiterinnen** auf Kärtelarbeit, sowie einige junge Mädchen zum Verpacken von Cigaretten finden dauernde Beschäftigung Cigarettenfabrik „Smyrna" Langgasse Nr. 84.

Landwirthinnen und Stubenmädchen für große Güter sucht Hardegen Nachf., Heil. Geistgasse Nr. 100.

1 anst. jg. Mädchen k. sich b. anst. kdl. Ehel. melden Breitgasse 105, 1 Tr.

Eine ältere Person zum Kartoffelschälen melde sich Poggenpfuhl 5 im Mehlgeschäft.

Suche wegen Verheirath. meiner Köchin zum 1. Jan. ein Mädchen mit guten Zeugn., welches gut kch. kann u. Hausarb. übern. Frau Sehmer, Fleischerg. 35, pt. (7177b

Stellengesuche

Vermittelungs-Bureau E. Martin, (6803b Heilige Geistgasse 97 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Vermittelung sämmtlichen Dienst-Personals, wie Köchinnen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Hausdiener u. s. w.

Männlich.

Kaufmann (Materialist) im mittleren Alter, bisher selbstständig gewesen, wünscht Stellung als Buchhalter, Correspondent oder Reisender anzunehmen. Polnischer Sprache mächtig. Gefl. Offerten unter K 406 an die Exped. d. Blatt.

Bautechniker sucht Nebenschäft. Off. u. K 184 an d. Exp. d. Bl. (7101b

Junger Materialist sucht Stellung von gleich oder später, auch außerhalb. Offert. u. K 310 an die Exp. d. Blatt.

Materialist mit Ia. Zeugnissen, bis jetzt in größ. Geschäften als erste Kraft thätigt, auch mit kleinen Reisen betrau, sucht per sofort oder später anderweitig Stellung. Off. unt. K 309 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentl. 14-jähriger Knabe bittet um eine Laufburschenstelle Niedere Seigen 12/13, 3 Tr.

Jg. Arbeiter b. um Beschäftigung. Offert. unter K 289 an die Exped.

Junger Mann, 18 Jahre alt, mit guter Handschrift, cautionsfähig, sucht Stellung als Bote oder Austräger resp. leichte schriftliche Beschäftigung im Comtoir oder Bureau. Off. unt. K 292 an die Exp.

Lehrling, der schon 1¾ Jahre in einer Colonial-, Destillation und Eisenwaaren-Handlung gelernt hat, sucht zum sofortigen Eintritt Stellung. Ders. ist d. Landesspr. m. u. mit d. einf. u. d. Buchf. v. Off. u. S 300 postl. Neufahrwasser (5748

Suche für meinen Sohn eine Stelle in ein. Engros-Geschäft als **Lehrling.** Gefällige Offerten unter B S Zoppot postlagernd.

In der Confectionsbranche kundiger Mann sucht Stell. Off. u. K 329 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

1 Wwe. sucht eine Gard. zu übern., dies. ist dar. bew. Off. u. K 301 d. Bl.

Ord. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Malergasse 1, Th. 9.

13j. Madch., schulfr., sucht häusl. Arb. Näh. Spendh. Neug. 14/15, 1.

Jg. Dame von auswärts sucht Stell. im Comtoir od. an der Casse. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Offert. unt. K 291 an die Exped.

Eine anst. Wittwe wünscht von sogleich einen kl. Haushalt zu führen, od. Stelle als Stütze, auch wäre dies. geneigt, d. Pflege eines krank. Hrn. od. Dame zu übernhm. Off. unt. K 290 a. d. Exp. dies. Bl.

Ein anst. tücht. Mädchen bitt. um Aufwartestelle Pfefferstadt 14.

Eine Wittwe w. e. Commandite oder kleine Häkerei zu übernehmen. Offert. u. K 307 Exp.

Ein junges Mädchen wünscht in eine Conditorei oder Bäckerei einzutreten. Offert. u. K 308 an die Exped. d. Bl.

1 jg. Mädch. b. u. Aufwartest. f. Vor- u. Nachm. Büttelg. 4-5, 1 Tr., Th. 2.

1 anst. Mädch. bittet um Stell. f. den Vorm. Vorst. Graben 30, Th. 6.

1 Frau, die sauber wäscht und im Freien trocknet, bittet um Stell. Offert. unter K 312 an die Exp.

Eine Frau s. Stelle z. Wasch. u. Reinmachen Bootsmannsg. 1, 1.

Jg. Frau sucht e. Aufwartest. f. d. Nachm. Zu erf. Pferdetränke 12, 2.

Perf. Näht. b. u. Besch. in u. a. d. H. a. alte Sach. auszub. Off. u. K 352.

Anständ. Mädch. bitt. um e. Stelle als Nähterin od. Stubenmädchen. Off. u. K 304 an d. Ex. d. Bl. (7175b

Mädchen aller Art empfiehlt L. Soetebeer Goldschmiedeg. 17.

1 jg. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Tagnetergasse 6, 1.

Anst. jg. Frau w. Aufwrst. b. e. Arzt od. and. Herrsch. Off. u. K 325 Exp.

Eine ordtl. kräft. Aufwärterin m. Zeugnissen bitt. um Beschäft. Zu erfr. Mattenbuden 20, Hf., Th. 7.

Eine Nähterin für feine Häuser u. 1 tcht. Maschinennähterin s. Besch. Offert. unter K 358 an die Exp.

E. Frau s. Vorm. e. Aufwartest. u. Nachm. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Poggenpfuhl 20, h., prt.

Empfehle noch recht nette Ladenmädchen sowie erfahrene Landwirthinnen Prohl, Langgart. 115.

Eine jg. Frau bittet um e. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Karpfenseig. 25, 2

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Lehrling im Geschäft. Offerten unter K 336 a. d. E.

Eine junge Frau bitt. um Stellen z. Waschen Poggenpfuhl 6, 3 Tr.

E. Plätter. w. e. paar Tage in der Woche Beschäft. Offert. u. K 331.

Eine kräft. Frau e. sich z. Wasch. u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 3.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie, 20 J., welches etwas Schneider., Putz, Plätten, u. Handarbeit versteht, s. Stelle bei großen Kind. oder als Lehrmädchen in ein. gr. Schuhgeschäft. Offerten u. K 355 an die Exped.

Eine ord. Frau b. um Stelle zum Waschen Karpfenseigen 4, Hof.

Ord. s. Frau s. Aufwartestelle Hausthor 5, Thüre 2, 2 Treppen.

Empfehle tüchtige Dienstmädchen mit vorzügl. Zeugnissen von außerhalb zu sofort u. spät. A. Jablonski, Poggenpfuhl 7, 1.

E. ordtl. Frau bitt. u. e. Stelle f. d. Nachm. Jungferngasse 12, part.

Ein Fräulein, das 6 Mon. die feine Küche erlernt hat, sucht z. 1. Dec. Stellung in einem Hotel unter Leitung der Frau oder als 2. Kochmamsell bei 15 Mk. monatl. Gehalt durch Frau von Riesen, Stellenvermittelungsbureau, Elbing.

Eine Frau, d. 14 Jahre auf ein. Stelle ist, wünscht ein Comtoir od. sonstige Reinigung zu übern. Rittergasse 16, letzte Th., 2 Tr.

Ord. Frau b. um Beschäft. f. die Morgenstund. Off. u. K 317 Exp.

1 ordtl. Frau w. Aufwartest. für den ganz. Tag Ochsengasse 2, pt.

Waschstelle bei Herrschaften gesucht Häkergasse 31, 2 Tr. rechts.

Unterricht

Wer ertheilt Unterricht im Sticken? Offerten mit Preisangabe unter K 316 an die Exp.

Wer ertheilt russisch. Unterricht? Meld. i. Lad. Milchkannengasse 18.

Gründl. Clavierunterricht w. s. b. erth. Pfefferstadt 65, 1 Tr. rechts.

Beaufsichtigungsstunden mit Erfolg durch Gymn.-Lehrer Vorstädtischer Graben 28, 1.

Capitalien.

Mk. 2-3000 a. sich. Hypoth. sof. z. beg. Off. u. K 324 a. d. Exped. d. Bl.

Suche zur 1. Stelle auf mein Grundstück 17000 Mark. Off. u. K 305 an die Exp. d. Bl. (7176b

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Dr. Lahmann's

Cacao
Chocolade
Vegetabile Milch
Pflanzen-Nährsalz-Extract

Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN a. Rhein.

9321)

Giuseppe Cottini

Special-Geschäft.
Schmuck-Waaren
in (6881b
Gold, Silber, Granaten, Korallen, Mosaiken etc. etc.
Neuheiten:
Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Colliers, Nadeln in großer Auswahl.
Langgasse 26, 1. Etg.,
neben der K. K. Post.

1000, 1200, 1500, 6000 Mk. sind von gleich, 2×4500 M. zum 1. April 1899 z. 4½% zu vergeben **Thurau**, Holzgasse 23, 1 Treppe.

10000 Mark sofort zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück, nahe bei Danzig gesucht. Agent. verb. Off. unt. **K 353** an die Exp. d. Bl. (7184b

200 Mk. zu 6%, Vergüt. 30 M., Abzahl. nach Wunsch, gute Sicherheit, gesucht. Offerten unt. **K 335.**

4-5000 M. zur 2. St. hint. 15000 M. v. Selbstd. v. gl. ges. Miethe 2000 M. Offert. unter **K 362** an die Exp.

Mehrere erst- und zweitstellige Hypotheken weist kostenfrei nach **Thurau**, Holzgasse 23, 1 Tr.

Hypotheken-Capitalien,
höchster Beleihungsgrenze,
Baugelder,
Ablösung alter Hypotheken beschafft bei prompter Regulirung (5178
Paul Bertling,
Danzig,
50 Brodbänkengasse 50.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein Reflect.-Verzeichniß **Dr. Luss**, Mannheim. (6667

70—75000 M. werden auf ein neues Geschäftshaus zum 1. Jan. 1899 zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **K 265** an die Expedition dieses Blattes. (7144b

Eine 5%ige Hypothek von
3000 Mark
zur 2. absolut sicheren Stelle auf ein städtisches Geschäftsgrundstück wird wegen Erbtheilung per sofort oder später zu cediren gesucht. Offerten unter **K 110** an die Exp. dies. Bl. erbet. (7075b

3000 M. s. zur 1. Hypothek günstig zu bestätigen Fischmarkt 29, 1.

4500 Mk. zu vergeben Ankerschmiedegasse 7. (5727

Welch eine Brauerei
möchte auf ein neues städtisch. Schankgrundstück
21000 Mark
zur 2. sicheren Stelle geben. Umsatz täglich 25—30 Mark. Off. unt. **K 318** an die Exp. d. Bl.

Suche 12—15000 M. zur ersten Stelle nach Zoppot, zu 4 bis 4½%. Offerten unter **Z 100** postlagernd Zoppot erbeten.

Auf ein neuerbautes Grundstück werden **3000 Mk.** zur zweiten sicheren Stelle zu cediren gesucht. Offerten unter **K 298** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Verloren u. Gefunden

Eine gold. Brosche ist Sonntag Morg. a. Kneipab v. Geg. Belohn. abzug. Tobiasg., Hospitalshof 9.

Ein Kinder-Strumpf u. -Schuh verl. Abzug. Hühnerg. 1, **Jeschko.**

Ein Sack mit Säcken gefunden, abzuh. bei **Becker**, Wallplatz 2.

Am 20. November, Nachmittags, ist ein Packet mit einer weißen
Schürze
in der Elektrischen Bahn liegen geblieben. Abzugeben Töpfergasse 31 bei Frau **Krüger.**

Verloren 5 Pantoffel vom Damm bis Altstädt. Graben 47, 1 links.

Ein gold. Uhrschlüssel mit roth. Stein verl., abzug. Dienerg. 13, 1.

Gefunden: Ein wollenes Tuch. Abzuholen Tagnetergasse 1, 3.

Sonntag ein Haarpfeil gefunden. Abzuh. Kassub. Markt 13, 2, vrn.

Ein künstl. Gebiß ist gefunden. Abzuholen Drehergasse 19.

Ein gold. Pincenez ist gestern Abend auf d. Wege v. Petershag. nach dem Apollo-Saal verloren. Abzug. Petershag. h. d. K. 33, 1, r.

Bund Schlüssel,
voraussichtlich Sandgrube, am 20. d. Mts. verloren. Gegen Finderlohn abzugeben **Sandgrube 21, 1 Treppe.** (5733

E. g. braun. Handschuh ist gefund. abzuhol Petersiliengasse 15, 2 Tr.

1 kleiner Hund hat sich eingefunden. Abzuholen **Breitgasse 54/55.**

Weißseidenes Tuch am Sonntag vom Stadt-Theater aus verlor. Abzugeb. Kl. Krämergasse 3, 1.

Vermischte Anzeigen

Dr. A. Hennet,
American Dentist,
Langenmarkt 1
Eingang Matzkauschegasse.
Sprechstunden für
Zahnleidende
9—1, 2—5 Uhr. (5423

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plomben rc. befindet sich jetzt
Holzmarkt 23.
Zander,
Dentist. (3591

Künstl. Zähne
Plomben 4559
schmerzloses Zahnziehen
Conrad Steinberg
american dentist.
Holzmarkt 16, 2. Etg.

Künstl. Zähne, Plomben schmerzloses Zahnziehen rc. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Ich habe mich in
Schönbaum
niedergelassen. (5600
E. Stern,
prakt. Thierarzt.

W. 32.
Werde in den nächsten Tagen Dir Dein K. übersenden. Besten Gruß **A.**

Erwarte noch immer **Brief postlagernd Oliva.** Warum soll ich zuerst schreiben?

Ein anst. geb. Mädch. mit liebev. Charakt., w. schmerzl. Std. erlebt hat, w. z. Aufheit. d. Bek. e. nur anst. geb. Hrn. m. ehrenh. Char., der sich gleichf. eins. u. verlassen fühlt, i. Alter v. 30—45 J. zu mach. behufs spät. Vh. Beamt. o. bess. Hdw. (Ww. m. kl. K. bev.) Off. u. „Vertrauen" e.

Ernstes Heirathsgesuch.
Lehrer, evang., 28 Jahre, angen. Erscheinung, in Industriegegend 2000 M. Gehalt, steig. bis 4100 M. sucht gebildete Lebensgefährtin, hübsch u. von sanft. Wesen. Etwas Vermög. erw., doch nicht Beding. Discret. Ehrensache. Ernstgem. Off. mit Photogr. unt. **Sch. mi. R.** postlag. Gelsenkirchen i. W. erbet.

Heirathsgesuch!
Ein gutsituirter Geschäftsmann (Handwerker), Wittwer, 40 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Anständ. Damen oder Wittwen im Alter von 28 bis 40 Jahren, mit Vermögen, werden gebeten, Offert. mit Angabe der Verhältnisse nebst Photographie unter **K 241** in die Expedition dieses Blattes einzureichen. Nicht convenirende werden zurückgesandt. (7139b

Ein sehr anständiger Mann mit sehr gutem Aeußeren, in den besten Jahren, sucht die Bekanntschaft eines älteren Fräuleins oder Wittwe von 45-50 Jahren mit einem Vermögen von 15 bis 20000 M., behufs spät. Verheirath. zu machen. Reellgemeinte Offert. unter **K 319** an die Exped. d. Bl.

Handwerk., 26 Jhr alt, evgl., m. gt. Charakt., w., da es ihn an Damenbekanntsch. mang. auf dies. Wege e. Lebensgefährt., v. Ld. bevorz. m. etwas Vermög. Off. b. z. 25. d. Mts. unt. **K 322** an d. Exped. dies. Bl.

Klagen,
Contr., Testam., Vertheidig. in Strafsach., Steuer- u. Mil.-Recl., Gesuche fert. sachgem. mit Erfolg **Winkler, Secret.**, Breitgasse 59, 1.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13,** parterre, Ecke Priestergasse.

Hilfe und Rath
in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33.

1 Frau wünscht e. Kind in Pflege zu nehmen Johannisgasse 46, 1.

E. kl. Kind w. b. kath Leut. i. Pflege gegeb. Off. u. **K 351** a. d. Exp. d. Bl.

Ein Kind wird v. ord. L. in Pflege genomm. Schidl., Oberstr 35/36. 1

Malerarbeiten werd. gut u. billig ausgef. Hundegasse 126. **Schulz.**

Puppen-Perrücken von 50 ₰ an, sowie sämmtl. Haararbeiten werd. saub. angefertigt. **Paul Heldt**, Gr. Bäckerg. 12/13.

Schirm-Reparat. u. Bezüge wrd. saub. ch. u. bill. angef. Schirmfbr. **S. Deutschland**, Langg. 82. (9115

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet Langfuhr, Mirchauerweg 4, bei **E. Sass.**

Fußzeug und Gummiboots besohlt und reparirt massenhaft am schnellsten und billigsten die Rep.-Anstalt Melzerg. 13. (7186b

Neue Civil- u. Militärkleider sow. s. Reparaturen n. besetzen w. sauber u. billig ausgeführt. **C. Schneider**, Hohe Seigen 23.

Perf. Schneiderin für elegante Damen-Cost. empf. sich auch auß. dem Hause Heil. Geistgasse 62.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Neufahrwasser, Bergstraße 8.

Steppdecken w. gearb., gereinigt u. gefärbt Brodbänkengasse 32, 1.

Modistin.
Einfache und elegante Kleider werden sauber u. gutsitzend, auf Wunsch außer dem Hause angef. **Hulda Wien**, Kasernengasse 1, 1, l.

Massage etc. wird in u. außer dem Hause ausgeführt Sandgrube 30.

Herrenstiefel, Sohlen u. Absätze 2 M., Damenschuhe 1,35 M. bei **H. Fröschke**, Langgart. 27, H., Th. 7.

Stiefel u. Gummischuhe werden in 35 Minuten stark besohlt von 2 Mark an **Jopengasse Nr. 6.** (4705

Hüte
werden chic, flott und billig angefert. Breitgasse 101, 2. (7084b

Guter Privatmittagstisch zu haben Spendhausneugasse Nr. 4, part., bei Frau **Laube.**

Gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Heilige Geistgasse 135, 3 Tr., Eingang Laternengasse.

Fahrräder

98er Modelle, im Preise bedeutend herabgesetzt.
99er Modelle, — Mustermaschinen eingetroffen.
Gebrauchte Fahrräder in jeder Preislage.
Kinderfahrräder in grösster Auswahl.
Unterricht während der Wintermonate von 3—9 Uhr, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, im Café Behrs, Olivaerthor.
Mittwoch und Sonnabend in Zoppot, Victoria-Hôtel.
Reparatur-Werkstelle mit Kraftbetrieb.

Schreibmaschinen

Smith Premier — leistungsfähigste, ausserordentlich verbesserte Maschine,	Mk. 460.
Frister & Rossmann — bestbewährt,	Mk. 400.
Graphic, brauchbar und preiswerth,	Mk. 50.

Reparaturen und Unterricht sachkundigst.

Schlittschuhe,

um damit zu räumen, zum Ausverkauf.
Ein Posten ächt holländische Multiplex à Mk. 5.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere Anstalt für **Emaillirung, Verkupferung u. Vernickelung** (auf dynamischem Wege).

W. Kessel & Co.
Hundegasse 89 (früher 102).
Filiale Zoppot, Seestrasse.
(5731

Kräftiger Privat-Mittagstisch ist zu haben Holzgasse 3, 1 Tr.

Die Kochschule des Vereins Frauenwohl
Vorstädt. Graben 62
nimmt Bestellungen auf warme und kalte Speisen jeder Art, sowie auf Torten, Kuchen rc. an. (5734

Bau-Zeichnungen,
statische Berechnungen,
Kostenanschläge,
Feuer- und Werthtaxen,
Bau-Revisions-Berechnungen,
Positive Lichtpausen
fertige schnell und correct.
R. Herrmann,
Zimmermeister und gerichtl. vereidigter Bausachverständiger,
Sandgrube 3. (6954b

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Sandgrube 6/8, part.
Carl Theil,
Kgl. Musikdirigent
im Fußart.-Regt. v. Hindersin.

Elegante Fracks
und (7146b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Heiz- und Kochöfen,
Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Kochgeschirre, Waschtöpfe, Waschbretter, Kaffeemühlen, Kaffeebrenner, Messer und Gabeln, Löffel und sonstige Wirthschaftsgeräthe sind billig zu haben (5586
1. Damm Nr. 5.

Kast.-Seife 20 ₰ Hl Geistg 1 (5754

Hochfeine Hüte, Mützen, durable Filzschuhe
(eig. Fabrikat) empfiehlt **Eduard Rehefeld**, Heil. Geistgasse 109.

Kastaniinseife 20 ₰. Brauf. Waff. 4. (2565

Futterkartoffeln.
Vom Frost beschädigte Futterkartoffeln verkauft für 75 ₰ Kleinhof per Praust. (5743

Fette Werdergänse, Gänserücken, Gänse-Flum und **Geflügel, Gänseschmalz, Gänsepökelfleisch.**
Wilh. Goertz,
Frauengasse 46.

Kastaniinseife 20 ₰ Mattenb. 23. (3084

100 000 Mark
sind vom 28. ds. Mts. ab zu gewinnen. Einige Antheile an 100 Loose **Wohlfahrt-Lotterie** sind noch zu haben, Preis 3,50 M., ebenso **Rothe Kreuz-Lotterie.** (7190b
4. Damm Nr. 12,
Actienbierbrauerei-Ausschank,
J. Bendikowski.

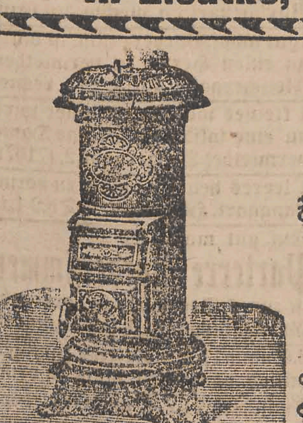
SCHUTZ-MARKE
Deutscher Cognac
Aerztlich empfohlen.
½ Fl. M. 2—2½. — 3— rc.
Zu haben bei: (5177m
S. Plotkin, Langenmarkt.
H. Krause, Langefuhr.
C. Lindenberg, Kaiser-Droguerie, Breites Thor.
Rich. Zschäntscher, Minerva-Droguerie, 4. Damm 1.
Rich. Lenz, Droguerie, Brodbänkeng. 43.
William Hentz, Thornscher Weg.
O. Zimowski, Wiesengasse.
R. Schrammke, Hausthor.

F. Franck's verbesserte **Gesundheits-Pfeife.**
Einfache, solide Konstruktion. Stets saub. und geruchlos. Vollkommenster Trockenraucher.
Vereinigt alle Vorzüge der bisher bekannt. Gesundheits-Pfeifen, daher das beste auf diesem Gebiete.
Tausende im Gebrauch.
Holländische Tabake
p. Pfd. M. 1— 1.50 2.— 2.50 3.—
Versandt gegen Nachnahme. Preisliste mit Abbild. versend. kostenfrei der Erfinder und alleinige Fabrikant
F. Franck, Wesel
Pfeifen-Fabrik mit direktem Versandt. Gegründet 1856.
Wiederverkäufer überall gesucht.
Kurze Jagdpfeife M. 3.— No. 20 — No. 10. 1 m lang d. St. M. 3 — (5179

Das lästige
Hautjucken
sowie daraus entstandene Gesichtsrothe und Flechten wird schnell u. sicher beseit. Näh. Heil. Geistg. 135, 3 Tr., Eg. Laterneng.

Geschlechts- behandelt brfl. d. Sc. u. sich. Spec.-Arzt **u. Hautleiden Dr. Lehrich.** Berlin, A. d. Stadtbahn 24. (4899 Honorar 6 M. incl. Arznei per Nachnahme.

Hochzeits-Geschenke
empfiehlt in großer Auswahl (4729
H. Liedtke, Langgasse 26.



Eiserne Oefen
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Carl Steinbrück,
Altstädtischen Graben 92.
Special-Geschäft für Ofenbau-Artikel und Baubeschläge. (5730

Gottfried Mischke
Heilige Geistgasse Nr. 135,
empfiehlt wegen gänzlicher
Geschäfts-Aufgabe
Riessner Dauerbrandöfen
früher 75 und 60 M., jetzt 45 und 40 M.,
Irische Oefen
früher 50 und 45 M., jetzt 32 und 28 M.,
Coaks-Oefen,
früher 25 M., jetzt 15 M.
Ferner:
Drahtnägel 3" (31/80) p. Centr. 8,25 Mk.
Drahtnägel 4" (34/105) p. Centr. 8,00 Mk.
sowie sämmtliche andere Artikel zu allerbilligsten Preisen weit unter dem heutigen Tagespreis. (5751

Lietz & Co., Holzindustrie
Bureau: Danzig, Fleischergasse 72. Fabrik: Zoppot.
Leisten jeder Art, Kehlleisten, Bekleidungen, Fußleisten, Fußböden, **Thüren und Fenster** nach Maaß, **Treppenpfosten und Traillen,** Holzknöpfe rc., **Handgeländer.**
Katalog gratis und franco. (4516

Carl Bindel
27 Wollwebergasse 27
Hochblatt-Gummischuhe
Herren. Damen.
Prima!

5633)
Special-Geschäft für Gummiwaaren.

Glas-Christbaumschmuck
Kiste, enthalt. 340 St. neueste Glassachen Vögel, Glocken, bemalte Kugeln rc., franco Nachn. 5 M., größere Kisten 8 bis 10 M. 2 Schachteln, Christbaumschnee und eine Baumspitze gratis. Größere Sachen ca. 300 Stück 5 M. Ausland 50 ₰ mehr. Gratis-Beilage 2 Packete Engelhaar und eine Baumspitze.
Anton Greiner, Schusters-Sohn, Lauscha i. Th. (5575

Harzer Canarienhähne
Meine rühmlichstbekanntenfeinst. Roller, prima Sänger, gesunde Vögel, billigste Preise nur bei **Böhm, Vorstädt. Graben 37, 1 Treppe,** Ecke Winterplatz, Eingang von der Ankerschmiede.

Die feinsten Räucherheringe sind zu haben Fischmarkt 6, im Keller. Daselbst werden stets Häringe z. Räuchern angenomm.

Kast.-Seife 20 ₰ Vst. Grb. 46 (5756

Großer Posten Filz- u. Lederschuhwaaren! (7104b
Herren-Filzschuhe mit starken Ledersohlen v. 1 M. an, Damenfilzschuhe mit Ledersohlen 85 ₰, Mädchenschuhe warm gefütt. mit Ledersohl. 70 ₰, Kinderschuhe m. Riemen, Ledersohl., warm gefütt. 50 ₰, gr. Post. Plüschpant. mit st. Ledersohl. 50 ₰ an. Passage 16.

Dill- und Senfgurken, Preißelbeeren, Marmelade u. Pflaumenkreide empfiehlt zu bill. Preisen **E. F. Sontowski**, Hausth. 5. (7128b

Central-Meierei
Melzergasse 1
empfiehlt alle Sorten **feinsten Tafelkäse,** Ziegenkäse, westf. Pumpernickel, westf. Wurst, Frankfurter Würstchen, delicate Neunaugen, Käseschüsseln liefere prompt. Westf. Schinken, nur gegen Bestellung. Feinste Tafelbutter, Tisch- und Kochbutter. Schlag-, Kaffee- u. saure Sahne stets vorräthig. Das. Milch für Wiederverkäufer abzugeb.
C. Bonnet Nachflgr., H. Trzeciak Ww. (7181b

Kast.-Seife 20 ₰ Schidlitz 50. (5757

Margar.-Käse, Romadour, 20 ₰, Kastaniinseife 20 ₰ Holzgasse 22.

Feiner kräftiger
Grog-Rum
1 Literflasche 1,00 M.
empfiehlt (5726
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Neuss. Molk. 70 ₰ Ketterhagerg. 8. (2355

Die Westpreuß. Landwirthschaftskammer

begann gestern, wie bereits gemeldet, ihre diesjährige Herbsttagung. Der Kammersitzung ging eine Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen voraus, über die wir bereits kurz berichtet haben. Wir geben den Bericht über die Ausschußsitzung sowie den über die gestrige Kammersitzung, die sich dicht an die Ausschuß-Verhandlungen anschloß, nochmals im Zusammenhange wieder.

* * *

Der Ausschuß für Vereinswesen trat gestern Vormittag 10½ Uhr im Landeshause zusammen. Der Vorsitzende der Kammer Herr v. Puttkamer-Plauth begrüßte die Erschienenen Namens der Kammer und eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser. Er gedachte der Orientreise des Kaiserpaares, die mit vielen Strapazen und Beschwerlichkeiten verknüpft gewesen sei. Jeder Christ aber habe sich gefreut, daß der Kaiser durch seinen Besuch im gelobten Lande, wo unser Heiland gelebt habe, gewandelt und gestorben sei, der christlichen Religion neuen Glanz verliehen habe. Nachdem der Vorsitzende noch zur Zeichnung von Beiträgen für eine unter den Anwesenden in Umlauf gesetzte Sammelliste für ein Bismarck-Denkmal in Nordschleswig aufgefordert und bemerkt hatte, die Kammer selbst habe zu diesem Zwecke 100 Mk. gezeichnet und nach mehreren anderen internen geschäftlichen Mittheilungen trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Zunächst erfolgte die

Berathung des Etats.

Zu diesem gab Herr Generalsecretär Steinmeyer die nöthigen Erläuterungen.

Der Etat für 1899/1900 weist in Einnahme und Ausgabe 209 152 Mk. auf, im Vorjahre balancirte er mit 209 295 Mk. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den von der Landwirthschaftskammer aufgebrachten Einnahmen von 55 900 Mk., der Staatsbeihilfe von 122 450 Mk. und aus sonstigen Einnahmen von 30 802 Mk. Gegen das vorige Etatsjahr haben sich die eigenen Einnahmen um 1150 Mk. verringert, die Staatsbeihilfe dagegen um 1000 Mk. erhöht. Die durch Umlage aufgebrachten Beiträge belaufen sich auf 43 600 Mk., die Einnahmen aus der Versuchsstation auf 5800 Mk., die Einnahmen aus der Düngervermittelung und Stierversicherung auf je 2000 Mk. Die Verwendung der Staatsbeihilfe ist wie folgt in Aussicht genommen:

Es sollen davon bewilligt werden: Für die Versuchsstation 8300 Mk., zur Besoldung von Wanderlehrern 9000 Mk., zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke 2200 Mk., für Zwecke der Pferdezucht 25 000 Mk., der Rindviehzucht 33 500 Mk., zur Förderung der Kammer im Allgemeinen 44 430 Mk., dazu kommen noch die Beihilfe der Provinzialverwaltung und anderer Communalverbände zu besonderen Zwecken, darunter u. a. 10 000 Mk. für Pferdezucht, 4300 Mk. für die Versuchsstation, 2000 Mk. für Obstbäumchen, 1500 Mk. für die Wirthschaftsschule zu Marienburg und 2200 Mk. für die Winterschule in Zoppot.

Unter den Ausgaben finden sich für Lasten und Abgaben 16 ?52 Mk., für Beiträge an landwirthschaftliche Vereine 1200 Mk., für Geschäftsführungskosten 17 600 Mk., sonstige Emolumente 800 Mk., für Bureaukosten 13 233 Mk., Reisekosten 7500 Mk., Porto- und Frachtgebühren (einschließlich der Uebermittelung der Getreidepreise an die Central-Notirungskosten mit 600 Mk.) 2400 Mk., für Insertions- und Druckkosten 1500 Mk., für die Centralstelle in Berlin 2000 Mk., für Kosten der Redaction und der Zeitschrift 1200 Mk., für Kosten der wissenschaftlichen Unternehmungen 59 194 Mk. (In letzter Summe sind enthalten die Besoldungen und Reisespesen der Wanderlehrer mit 9000 Mk., für Düngungsversuche 8000 Mk., für die Versuchsstation 19400 Mk., für Unterrichtsanstalten 6900 Mk., für den Weidenbaulehrer 3000 Mk., für Hebung der Weidencultur 4500 Mk., für Vertheilung der Obstbäumchen 3000 Mk., für den Obstbaulehrer 3000 Mk.) Für Zwecke der Pferdezucht sind 35 000 Mk. ausgesetzt, davon entfallen auf die Besoldung des Pferdezuchtinstructors 4000 Mk., des Wanderhufschmiedes 2000 Mk., auf den Ankauf von ostpreußischen, hannöverischen Füllen 22 000 Mk., außerdem sind an Beihilfen dem Westpr. Reiterverein 1 00 Mk. und an die Westpr. Stutbuchgesellschaft 1000 Mk. Subvention ausgeworfen.

Zur Förderung der Zucht sämmtlicher übrigen landwirthschaftlichen Thiergattungen und zur Förderung des Molkereiwesens 39000 Mk. (u. a. sind für Prämien 4100 Mk. für Bullenstationen 178?0 Mk., für Besoldung des Rindviehzucht-Instructors 4500 Mk., für den Zuschuß an den Westpr. Herdbuchgesellschaft 1000 Mk., für Geflügelzucht 1000 und für Ziegenzucht 500 Mk.) ausgeworfen. Außerdem sind für Eberstationen und Beschaffung von Viehwaagen 4000 Mk., für die Besoldung der Molkereiinstructors 3650 Mk., für die Zuschüsse an die Molkerei-Versuchsstation Kleinhof-Tapiau 1100 Mk., an die Meiereischule Freystadt 1200 Mk. und an die milchwirthschaftliche Section 150 Mk. bestimmt.

Schließlich sieht der Etat für Zwecke der Kammer im Allgemeinen 10 200 Mk. vor, darunter befinden sich zur Prämiirung ländlicher Wirthschaften 6000 Mk., zur Ueberführung bäuerlicher Wirthschaften zur besseren Wirthschaftsweise 1000 Mk., zur Förderung der Bienenzucht 1000 Mk., zur Lieferung von Obstbäumchen an Rentengutsnehmer 500 Mk. und zu Zwecken des Dispositionsfonds 1700 Mk. (Bis hierher wiederholt weil nur in einem Theil der Auflage.)

Zu dem Etat wurde in der Versammlung eine Reihe von Anträgen und Anfragen gestellt, von denen wir die wesentlichen mittheilen. So wurde u. a. eine Anfrage, ob jeder landwirthschaftliche Verein befugt sei, ohne Weiteres aus der Bibliothek der Kammer Bücher zu entleihen, von dem Vorsitzenden bejaht und daran die Aufforderung geknüpft, die Mitglieder der Vereine möchten die Bibliothek nur eifrig benutzen. Es genüge die Ausstellung einer einfachen Quittung über den Empfang des Buches. Ein Antrag Lippke-Podwitz betreffend eine Erhöhung des Eberpreises von 50 auf 60 Mk. wurde abgelehnt, ebenso eine von Herrn Grunau-Lindenau ausgegangene Anregung betreffend Erhöhung der Subvention für die Westpreußische Herdbuchgesellschaft von 1000 auf 3000 Mk., und zwar erfolgte die Ablehnung mit Rücksicht darauf, daß für eine solche Erhöhung z. Z. die erforderlichen Mittel nicht vorhanden seien. Von Interesse war die Mittheilung des Vorsitzenden, daß die Kammer hinfort bei den Zuchtpferdeankäufen weniger Gewicht auf den Ankauf von Füllen als auf den von Stuten legen werde; ferner eine Mittheilung des Generalsecretärs, welcher die schlechten Erfahrungen, die unsere westpreußischen Landwirthe mit der Saanenziege meist gemacht haben, bestätigte und betonte, daß für die Niederung die Zucht der Saanenziege jedenfalls nicht in Betracht kommen könne.

Auf die Herdbuchgesellschaft unternahm Herr Hannemann-Polzin seinen Angriff. Er bemängelte es, daß lediglich Herdbuch-Bullen für Stationszwecke angekauft würden und daß die Herren, die den Verkauf dieser Bullen auf den Auctionen vornehmen, als Mitglieder der Herdbuchgesellschaft nicht völlig unbeeinflußt handeln könnten.

Der ersten Bemängelung trat der Generalsecretär mit dem Hinweis darauf entgegen, daß die erhebliche ministerielle Zuwendung für Rindviehzuchtzwecke sofort aufgehoben werden würde, sobald das Princip einer einzigen reinen Zuchtrichtung durchbrochen und die Kammer sich zur Förderung einer Mischmaischzucht verstehen würde, die das Ministerium ja gerade bekämpfen wolle! Der zweite Vorwurf, den verschiedene andere Redner ebenfalls aussprachen, wurde für unbegründet erklärt. Die Herdbuchgesellschaft, so führte Herr Steinmeyer unter Anderem aus, sei durchaus nicht eine so einseitige und eigennützige Gesellschaft, als die sie von gewisser Seite häufig hingestellt werde. Sie habe große Kosten für den Import von ostfriesischem Vieh aufgewendet. Der Rindviehzuchtinstructor Herr Rasch wies auf den allgemein anerkannten Aufschwung hin, den unsere Viehhaltung genommen habe seit der Gründung der Herdbuch-Gesellschaft. Daß hier und da einmal ein Bulle vielleicht die Erwartungen täusche, lasse sich nicht vermeiden, ebenso wie man auch oft die Erwartung machen könne, daß ein unansehnliches Thier sich zu einem guten Zuchtthier entwickelt. Leider würden die Bullen oft durch die Stationshalter verdorben. Bedauerlich wäre es, wenn man die großen Errungenschaften des Wirkens der Herdbuch-Gesellschaft durch Herabschrauben der Anforderungen an die Zuchtbullen aufs Spiel setzen wolle. Herr Landwirthschafts-Schullehrer Patzig-Marienburg schlug vor, die Bullenankaufs-Commission — sie besteht außer aus Herrn Rasch noch aus je einem Vertreter des Groß- und des Kleingrundbesitzes (den Herren Hübschmann-Neuenburg und Achilles-Dombrowken) — durch die Kammer wählen zu lassen, dabei sollte darauf gesehen werden, daß sie nicht aus Mitgliedern der Herdbuch-Gesellschaft bestehe.

In der weiteren Debatte theilte Herr Rasch mit, daß die beiden Herren Achilles und Hübschmann an den Auctionen selbst nicht betheiligt seien, da sie kein Vieh ausstellen; sie wären auch sonst vollständig unabhängig. Herr Rasch setzte das Verfahren der Commission bei der Auswahl der Zuchtbullen auf den Auctionen auseinander; danach sucht jeder der drei Commissare die ihm geeignet scheinenden Thiere unabhängig von den beiden anderen Commissaren aus und in einer gemeinsamen Conferenz werden dann die Thiere, auf die die Commission bei der Auction bietet, festgestellt. Herr Hübschmann-Neuenburg bestätigte diese Darstellung.

Herr Dörksen-Wossitz beschwerte sich über die zu frühe Schließung des Herdbuches, wenn die Herdbuchgesellschaft nicht mehr Nutzen für die Allgemeinheit brächte, würde man einen Antrag auf Entziehung der Subvention der Kammer stellen müssen. Demgegenüber hob der Vorsitzende der Herdbuchgesellschaft, Herr Grunau-Lindenau, hervor, daß die Herdbuchgesellschaft zur Schließung des Herdbuches gedrängt worden sei, da sie sonst weder von der ostpreußischen Herdbuchgesellschaft noch von der deutschen Landwirthschafts-gesellschaft anerkannt worden wäre. Herr v. Puttkamer-Plauth betonte, nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte Annahme gefunden hatte, im Schlußwort: Die Debatte habe gezeigt, daß eine Mißstimmung gegen die Herdbuchgesellschaft bestehe, und habe zu offener Besprechung dieser Mißstimmung Gelegenheit gegeben. Dabei habe sich herausgestellt, einmal daß die behaupteten Mängel, wenn überhaupt vorhanden, so doch nicht so groß seien, daß ein Einschreiten dagegen zu rechtfertigen wäre, und zweitens, daß es nicht zutreffe, daß eine kleine Anzahl von bestimmten Großgrundbesitzern gewissermaßen ein Monopol in Bezug auf die Lieferung der Zuchtbullen für die Kammer hätten.

Sodann theilte der Generalsecretär mit, daß zu den Vorträgen für ältere Landwirthe, die, wie bereits gemeldet, vom 27. Februar bis 4. März n. Js. hier stattfinden sollen, außer Professoren vom landwirthschaftlichen Institut in Königsberg noch die Herren Professoren Märcker-Halle und von Rümker-Breslau und Dr. Petruschky-Danzig um Vorträge gebeten seien. Die Kammer hat den Vortragenden gegenüber eine Extrasgarantie von 5000 Mk. übernommen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurden dann die Verhandlungen auf 20 Minuten vertagt.

Nach der Pause begann Herr Professor Patzig-Marienburg sein Referat über den Antrag des Vereins Marienburg: **Ist eine den ländlichen Verhältnissen besser angepaßte Vertheilung der Ferien an den Landschulen wünschenswerth.** Der Referent führte aus:

Durch den Antrag soll der Schulunterricht keineswegs gekürzt, sondern vielmehr gefördert werden. Der Marienburger Verein schlägt vor, zunächst die Herbstferien auf vier und die Sommerferien auf drei Wochen festzusetzen. Es handle sich ferner vor allem auch um die Wahl des richtigen Zeitpunkts für die Ferien. Im letzten Jahre haben viele Kinder nach Ablauf der Ferien die Schule versäumt, weil sie dann zu landwirthschaftlichen Arbeiten gebraucht wurden; während der Ferien wurden sie nicht gebraucht. Wären also die Ferien etwas später gelegt worden, so wäre die Calamität vermieden worden. Wo der Kartoffelbau überwiegt, müßten die Ferien früher beginnen als z. B. in Rübengegenden. Redner führte einen drastischen Fall an: Eine Rübenarbeiterin ließ ihre fünf Kinder nach Ablauf der Ferien nicht in die Schule gehen, sondern verwandte sie zu dem damals gerade beginnenden Rübenausnehmen und bezahlte gern die Schulstrafe von 10 Pfennig pro Tag und Kind, da die Kinder ja das Fünffache verdienten. Eine schablonenmäßige Festlegung der Ferien auf dieselbe Zeit ohne Rücksicht auf den Unterschied der Wirthschaftsweise sei ein Unding. Redner empfahl die Annahme seines Antrags, den er dahin präcisirte:

„Landwirthschaftskammer wolle beschließen, bei der Königl. Regierung dahin vorstellig zu werden, daß im Interesse der Landwirthschaft die Weihnachts- und Osterferien gekürzt und dafür die Sommer- und Herbstferien nach Möglichkeit verlängert werden dürfen. Der Zeitpunkt des Beginns der Ferien soll in den einzelnen Kreisen durch die Landwirthe unter Zuziehung der Kreisschulinspectoren festgesetzt werden und diesen dabei ein Spielraum von vierzehn Tagen gestattet sein."

Auf eine Bemerkung des Referenten, er wisse nicht, was mit dem in der vorigen Tagung der Kammer zur weiteren Verfolgung überwiesenen Antrag Dörksen, der dieselbe Sache betraf geschehen sei, erwiderte der Generalsecretär, daß der Antrag von der Kammer dem Ministerium unterbreitet worden sei, die Antwort sei erst heute eingetroffen. Er verlas diese Antwort, in der es u. a. heißt: Die Danziger Regierung habe wegen der Festsetzung des Ferienanfanges die Erweiterung des Spielraumes von 8—14 Tagen bereits zugelassen, sofern zugleich bestimmt wird, daß zwischen dem Ende der einen und dem Anfang der nächsten Ferien mindestens eine Schulbesuchszeit von 6 Wochen liegt. Unvereinbar sei es aber mit den Interessen der Schule, daß der Beginn der Ferien durch den Ortsschulinspector nach Anhörung des Schulvorstandes festgesetzt werde. Durch eine Verfügung vom 13. Mai 1884 sind die Schulvorstände im Danziger Regierungsbezirk bereits ermächtigt, die Kinder in besonders dringenden Fällen vom Schulbesuche zu befreien, um ihre Verwendung in der Landwirthschaft zu ermöglichen. Zu einer Einrichtung besonderer Ferien in solchen Fällen sei ein Anlaß nicht anerkannt worden.

Herr Krech-Althausen hob hervor, daß für den Regierungsbezirk Marienwerder wenigstens der Antrag Patzig gegenstandslos sei. Die Marienwerderer Regierung sei den Landwirthen in dankenswerther Weise entgegengekommen; so wurden z. B., als der große Frost in diesem Herbst eintrat, die Kreisschulinspectoren angewiesen, den Landwirthen die Schulkinder zur Bewältigung der Hackfruchternte zur Verfügung zu stellen. Redner schloß mit dem Ausdruck des Dankes an die Marienwerderer Regierung.

Herr Dörksen-Wossitz bemängelte an der Fassung des Antrages Patzig, demgegenüber sein vorjähriger Antrag der viel weitergehende sei, die Forderung, daß die Landräthe den Ferienanfang einheitlich für den ganzen Kreis festsetzen sollten. In Kreisen, wo fast ausschließlich eine und dieselbe Hauptfrucht gebaut wurde, möge das angehen; wie aber, wenn in einem Theile des Kreises vielleicht Kartoffel-, im andern Rübenbau getrieben wurde? In seinem eigenen Kreise baute z. B. ein Theil der Kreisinsassen Raps, der andere nicht, unter einer einheitlichen Festsetzung der Ferien wurde also immer ein Theil zu leiden haben. Die einzige Möglichkeit, zu einem wirklich günstigen Ergebniß zu kommen, sei die Uebertragung der Ferienfestsetzung an die Ortsschulinspectoren, und er bedaure, daß der Minister nicht in der Lage zu sein glaube, dieser Forderung seines vorjährigen Antrages stattzugeben.

Nachdem noch Herr Pfarrer Krause-Thiensdorf sich zu der Frage geäußert hatte, wurde der Antrag Patzig angenommen.

Der folgende Punkt betraf die schon früher einmal angeregte, damals aber abgelehnte

Eberversicherung.

Generalsecretär Steinmeyer bemerkte, man habe neuerdings Veranlassung, einen Versuch mit der Eber-Versicherung im Anschluß an die Stierversicherung zu machen, er empfehle dem Ausschuß, der Kammer die Anstellung eines solchen Versuches nahezulegen. Herr Lippke-Podwitz drückte seine Genugthuung darüber aus, daß dieser Antrag, der im vorigen Jahr von dem Vereinsausschuß mit großer Mehrheit angenommen und von der Kammer damals mit ebenso großer Mehrheit abgelehnt worden sei, jetzt gerade von der Kammer wieder aufgenommen werde. Redner wies nach, wie nöthig die Eberversicherung von Kammerwegen sei. Die private Versicherung, auf die man im vorigen Jahre die Eberstationshalter hingewiesen habe, hätte recht sonderbare Blüthen gezeitigt. Ein Eberstationshalter, der s. Zt. bei der den Landwirthen von der Kammer empfohlenen einzigen Gesellschaft den Eber mit 110 Mk. versichert und dafür 10,30 Mk. Prämie bezahlt hatte, erhielt bei Verenden des Ebers ganze 17,30 Mk., also ganze 10 Mk. mehr, als er selbst bezahlt hatte. Herr Lippke stellte formell den von Herrn Steinmeyer erbetenen Antrag:

Die Landwirthschaftskammer zu bitten, die Eberversicherung der Stierversicherung anzureihen.

Mit großer Mehrheit wurde dieser Antrag darauf angenommen.

Schließlich theilte der Vertreter des Flatower Vereins noch mit, daß im Flatower Kreise Mangel an Lorenz'scher Lymphe herrsche, es sei schwer, solche zu bekommen; er beantragte, die Landwirthschaftskammer zu ersuchen, daß sie dahin wirke, daß die Lorenz'sche Lymphe staatlicherseits gesichert werde.

Herr Steinmeyer bemerkte dazu noch, daß der frühere Leiter der hiesigen Versuchsstation, Herr Dr. Vogel, in einem soeben bei dem Oberpräsidenten eingegangenen Schreiben mittheilt, er habe ein neues Mittel gegen Rothlauf entdeckt und Herrn Dr. Petruschky um Anstellung von Versuchen damit gebeten. Die Kammer ist bisher nicht in der Lage gewesen, dieses Mittel zu erproben, da sie einstweilen keine kranken Thiere gehabt hat. Redner bemerkte noch, es seien Bestrebungen im Gange, die darauf hinausgingen, der brandenburgischen Kammer das Monopol der Lorenz-Lymphe zu nehmen.

Der Vorsitzende Herr v. Puttkamer schloß darauf die Tagung des Ausschusses für Vereinswesen.

* * *

Die Tagung der Kammer, der als Vertreter der Regierung die Herren Oberpräsident v. Goßler, Landeshauptmann Jaeckel und Regierungsrath Busenitz beiwohnten, begann kurz nach der Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen. Der Vorsitzende eröffnete sie mit einigen geschäftlichen Mittheilungen und ertheilte dann dem Generalsecretär des Deutschen Landwirthschafts-Rathes, Herrn Dr. Dade, das Wort zu einem Vortrage über

Landwirthschaft und Handelspolitik.

Nach einigen einleitenden Sätzen führte Herr Dade folgendes zum Thema aus:

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Handelspolitik des Reiches für die deutsche Landwirthschaft von einschneidendster Bedeutung ist. Die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, was eine der Landwirthschaft ungünstige Handelspolitik für diese zu bedeuten hat: Der Gesammteinfuhrwerth lediglich solcher landwirthschaftlichen Erzeugnisse, die auch von der deutschen Landwirthschaft mit Einschluß der sonstigen mit der Landwirthschaft eng zusammenhängende Gewerbe, wie Gärtnerei und Forstwirthschaft, producirt werden, nach Deutschland hatte im Jahre 1897 bereits die zweite Milliarde Mark überschritten. Man pflegt gerade diesen Theil der Handelspolitik, der sich mit der Regelung der Ein- und Ausfuhr beschäftigt, als die eigentliche Handelspolitik anzusehen. Wie die Politik überhaupt, so muß auch dieser Theil der Politik national sein, sie muß auf die Förderung der gesammten nationalen Production, sowohl der Landwirthschaft wie der Industrie, gerichtet sein.

Es gab Zeiten, wo sowohl die Landwirthschaft als auch die Industrie oder eine von beiden für den Freihandel schwärmten, und auch Zeiten, wo beide oder eine von beiden Schutzzölle forderten. Die Industrie hat ein großes Interesse daran, daß ihr die Rohstoffe, die sie verarbeitet, nicht durch Zölle vertheuert werden. Oft stehen ihre Interessen und die der Landwirthschaft sich diametral gegenüber. Redner erinnerte an das schwere Opfer, das die Landwirthschaft der Textilindustrie auf dem Gebiete der Wollzölle hat bringen müssen. Die deutsche Rohwollproduction ist durch das Fallen der Zollschranke lahm gelegt, ruinirt. Die Textilindustrie, deren Blüthe dadurch herbeigeführt wurde, bezieht jährlich aus dem Auslande für 230 Millionen Mark Rohwolle und für 30 Millionen Mark Kammwolle.

Das Ziel einer gesunden Handelspolitik muß sein die gleiche Berücksichtigung von Industrie und Landwirthschaft; nicht eine einseitige Exportpolitik ist das richtige, sondern eine Vermittelung und Vereinbarung der Interessen dieser beiden großen Productionsgruppen. Wie schädlich eine Hintansetzung der Landwirthschaft gegen die Industrie ist, lehrt eine Reihe von Beispielen. Die Geschichte lehrt, daß es sich stets bitter gerächt hat, wenn die Landwirthschaft eines Volkes zu Grunde gerichtet wurde, sei es politischen Rücksichten, sei es der Industrie zu liebe. Redner verwies auf das Beispiel des römischen Imperium, das zu Grunde zu gehen anfing, als es das fremde Getreide ungehindert nach Rom einströmen ließ. Dadurch wurde der altrömische Getreidebau ruinirt. Als feindliche Heerführer dann später Rom von seinen Kornkammern abschnitten, indem sie die Kornländer eroberten, war Rom vernichtet. Gegenüber diesem trüben Beispiel wies Redner auf das freundliche Bild der Handelspolitik der preußischen Könige im vorigen Jahrhundert hin. (Bravo). Friedrich Wilhelm I. belegte das billige polnische Getreide mit einem hohen Zoll, und als das noch nicht fruchtete, verbot er den Consum des polnischen Getreides. Damals wie heute gab es schlimme Jahre mit Mißernten, in denen der Getreidepreis sehr hoch stieg und die Vorräthe zu knapp wurden, um den Brotbedarf zu decken, ebenso gab es auch wieder Jahre, in denen die Ernte so reichlich ausfiel, daß der Kornpreis einen ungemein tiefen Stand erreichte. Beides waren mißliche Zustände, und um ihnen zu begegnen, um einerseits die Landwirthschaft vor allzu niedrigen, andererseits die Bevölkerung vor allzu hohen Preisen zu schützen, richtete die weise Handelspolitik der preußischen Könige in allen Provinzen Getreidemagazine ein. Der Staat kaufte in guten Jahren den Landwirthen das überschüssige Getreide ab, und da sich so das Angebot verminderte, erhöhte sich der allzu billige Getreidepreis auf ein Durchschnittsmaß, bei dem der Landwirth bestehen konnte. In schlechten Erntejahren dagegen öffnete der Staat seine Kammermagazine und gab Getreide in den Marktverkehr, so daß sich der sonst zu hoch gewordene Preis erheblich infolge des größeren Angebots herabdrückte und die consumirende Bevölkerung zu angemessenem Preise kaufen konnte. Durch diese weise Magazinpolitik hat besonders Friedrich der Große das Wohl des Produzenten wie des Consumenten gesichert. Seine Politik verhinderte sowohl ein zu starkes Steigen als ein zu starkes Fallen der Getreidepreise.

Wie steht es nun mit unserer jetzigen Handelspolitik? Im vorigen Jahre hat der Einfuhrwerth an solchen landwirthschaftlichen Erzeugnissen, die auch bei uns erzeugt werden, die zweite Milliarde, wie erwähnt, überstiegen, und zwar ist dies enorme Wachsthum seit 1892 bemerkbar, also seitdem die Handelsverträge mit den verschiedenen Ausfuhrländern, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Italien, der Union &c. geschlossen worden sind. Es giebt Leute, die da sagen: Deutschland ist auf dem Wege, ein Industriestaat zu werden, deshalb mußte dieser Entwickelung durch die Handelsverträge die Wege geebnet werden. Diese Anhänger der Handelsverträge bedenken aber nicht, daß, während die landwirthschaftlichen Zölle um 60 bis 80 Proc. ermäßigt wurden, die Industriezölle keine nennenswerthe Ermäßigung erfahren haben; alle Vortheile, die die Handelsverträge der Industrie gewähren, erhält sie also auf Kosten der Landwirthschaft und nur der Landwirthschaft.

Man sehe sich doch einmal den Tarif an, dann wird man finden, daß die meisten Agrarzölle erheblich und nur wenige Industriezölle überhaupt und diese dann nur ganz gering herabgesetzt sind. Der Zolltarif enthält Bestimmungen über 74 Gattungen von landwirthschaftlichen Erzeugnissen. Von diesen 74 Gattungen haben nur noch etwa 43 überhaupt einen Zoll, die anderen 31 nicht. Bei diesen 43 noch mit Zöllen belegten Gattungen sind aber die Zölle z. Th. so gering, daß der Zoll durch die niedrigen Frachtsätze ausgeglichen wird. Völlig zollfrei sind u. a. alle gärtnerischen Erzeugnisse. Dagegen genießt die Industrie für alle ihre Fabrikate einen Zollschutz.

Angesichts dieses Umstandes, dem man sich am Ende doch nicht ganz und gar verschließen konnte, hat man zu der Ausflucht gegriffen, der deutschen Landwirthschaft und ihren Vertretern vorzuwerfen, ihre Zollforderungen wären unmäßig, da die Agrarzölle Deutschlands immer noch sehr hoch seien. Wie es damit steht, lehrt eine Vergleichung der Zolltarife einzelner Länder.

Es beträgt der Weizenzoll: in Spanien 85 Mk., Italien 61 Mk., Frankreich 56 Mk., Schweden 40 Mk., in den Vereinigten Staaten (also einem Exportland) 39 Mk. und bei uns in Deutschland ganze 35 Mk. per Tonne.

Die höchsten Pferdezölle haben Frankreich und die Vereinigten Staaten. Frankreich hat noch im April d. Js. seine Pferdezölle erhöht und zwar gelten für Pferde über fünf Jahre 160 Mk. pro Stück im Maximal- und 120 Mk. im Minimaltarif, für Pferde unter fünf Jahren Zollsätze von 120 bezw. 80 Mk. Die Vereinigten Staaten verzollen Pferde bis zu 25 Proc. vom Werthe, bis 126 Mk. Spanien erhebt einen Pferdezoll von 109, Norwegen und Schweden 56 Mk. pro Pferd, das Deutsche Reich dagegen verlangt für Pferde von über zwei Jahren nur 20 Mk. und für jüngere Pferde gar nur 10 Mk. pro Stück.

Für lebendes Geflügel nimmt die Union 29 Mk., Frankreich 16 Mk. Zoll pro Doppelzentner, das Deutsche Reich gar keinen Zoll.

Für todtes Geflügel erhebt die Union 146 Mk., Rumänien 32 Mk., Norwegen 28 Mk. pro 100 Kg. Das deutsche Reich hat den im Generaltarif festgesetzten 30 Mk.-Zoll auf 12 Mk. für die Vertragsländer herabgesetzt.

Britisch-Indien verzollt den Schinken mit 159 Mk., die Union mit 56 Mk., Deutschland mit 20 Mk. pro Doppelcentner.

Am schlagendsten tritt die Verschiedenheit der Zollsätze in Erscheinung bei dem Eierzoll. Die Vereinigten Staaten erheben pro Doppelcentner 35 Mk., das macht etwa 21 Pfg. für das Dutzend Eier oder 2 Pfg. für jedes Ei, Norwegen erhebt einen Zoll von 22,50, Frankreich einen solchen von 5 Mk. pro 100 Kg, Deutschland aber hat den geringen Zoll von 3 Mk. im Generaltarif für die Vertragsländer noch auf 2 Mk. pro Doppelcentner herabgesetzt, d. h. auf etwa 1/10 Pfennig pro Ei!

Auch die Butterzölle geben zu eigenartigen Vergleichen Gelegenheit. Indien erhebt vom Doppelcentner Butter 220 Mark, die Vereinigten Staaten 55 Mark, Argentinien 45 Mark, das deutsche Reich aber hat den Butterzoll von 20 Mk. im Generaltarif noch auf 16 Mk. für die Vertragsländer herabgesetzt. Der Käse

Berliner Börse vom 22. November 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	100.90
" "	3½	100.90
" "	3	93.80
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	100.90
" " "	3½	101.10
" " "	3	94.—
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	99.50
1892	3½	99.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	97.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	98.90
" "	3	88..5
Ostpreußische "	3½	97.80
Pommersche "	3½	98.50
Posensche, 6—10	4	101.30
"	3½	97.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.10
" 1. B.	3½	98.50
" neuländisch.	3½	98.—
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	89.60
Preußische Rentenbriefe	4	102.30
" "	3½	98.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	81.50
do. kleine 5%	fr.	—
do. innere 4½%	fr.	70.30
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	71.90
Barlett. L. M. p. St.	fr.	23.20
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	96.60
" 1898	4½	84.10
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	40.40
do. Goldrente L. 500	fr.	32.20
do. " L. 100	fr.	32.20
Griech. Goldrente L. 20	fr.	32.20
do. Monopol	fr.	45 75
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.—
do. do. do.	4½	96.10
Italienische Rente	4	93.—
" " kleine	4	92.40
" amortisirte Rente	4	91.70
Mexikaner	6	99.25
Mexikaner 100 L.	6	99.40
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.40
do. St.-Eisenbahn	5	—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	100.30
do. do. 1000 G.	4⅕	100.30
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	347.—
do. 60er L.	4	147.20
do. 64er L. p. St.	—	337.90
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	98.75
Poln. Pfandbr.	4½	99.90
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.75
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	93 90
do. 2—8	4	93.90
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	101 40
do. amort. Rente	5	99.80
do. do. 400 Mark	5	99.80
Rum. amort. de 1892/93	5	100.60
do. do. de 1889	4	91.—
do. do. de 1890	4	91.60
do. do. de 1891	4	91.50
do. do. de 1894	4	91.60
Russ. Bodencr.	5	121.60
Türk. Anl. D.	1	22.25
Türk. Adm. 1888	5	98 25
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	110.70
Ung. Gold-Rente	4	101.30
do. Kronen-Rente	4	97.60
do. G. invest. Anl.	4½	100.90
do. Loose p. St.	—	276.90

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	98.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.10
" " alte u. conv.	3½	96.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	97.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	99.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.70
4. 5. unk. bis 1903	4	100 40
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 6—8	3½	96.75
" " 9.	4	99.70
" " 1./7. 99. 3½%	4	96 90
" " 13. unk. 1900	4	100.—
" " 14. unk. 1905	4	101.75
" " 11.	3½	96.90
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	96.25
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	102.30
" " 21. 22. " "	3½	98.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	96.75
" "	4	93.50
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.50
" " 1874	3	91.40
" Ergänzungsnetz	3	91.60
" " St. 1. 2.	5	113 10
" " Gold	4	101.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	58.70
Kronpr. Rudolf	4	93.20
Moskau-Rjäsan	4	100.80
" Smolensk	4	100.70
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	65.50
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.25
do. Staatseis. Slb.	4½	100.30

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	112.75
Gotthardbahn	5,8	144.50
Königsberg-Cranz	8	160.75
Lübeck-Büchen	7¼	168.—
Marienburg-Mlawka	2¼	82.25
North.-Pac. Vorzg.	4	74.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	91.75
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	—
Berliner Handelsgesellschaft	9	161 10
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	116.50
Bresl. Disconto	7	116.75
Danziger Privatbank	6¾	138.—
Darmstädter Bank	8	150.75
Deutsche Bank	10	197.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	116.75
Deutsche Effectenb.	7	119.60
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	192.30
Dresdener Bank	9	157.90
Gothaer Grundcred.	4	123.30
Hamb. Cm. u. Discb.	8	120.10
Hamb. Hypoth.-B.	8	154.75
Hannoversche Bank	6	128.50
Königsberger Vereinsb.	6	—
Lübeck. Commb.	7⅔	142.25
Magdeb. Privatb.	5½	111.50
Meining. Hypoth.-B.	6½	134.10
Nationalbank für Deutschland	8½	143.25
Nordd. Creditanstalt	7½	124 —
Nordd. Grundcr.-B.	4½	97.25
Oestr. Creditanstalt	10⅝	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.90
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	165.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.60
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	169.75
Danziger Oelmühle	0	75.50
do. 5% St.-Prior.	0	90.75
Hibernia	12	189.10
Große Berl. Straßenbahn	16	346 25
do. neue	—	329.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	121.90
Harpener	9	171.—
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	150.10
Laurahütte	13½	205.50
Norddeutscher Lloyd	5	108.40
Stett. Cham. Didier	20	415.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	164.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	118.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.30
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.80
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	23.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.425	Newy.	4.20
Napoleons	16.19	Engl. Bankn.	20.435
Dollars	4.198	Franz. "	80.75
Imperials	—	Italien. "	74.50
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.—
" neue	16 26	Oesterr. "	169.55
Am. Not. fl.	4.185	Russ. Bankn.	216.40
		" Zollcoup.	323.30

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.60
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.35
Skandinav. Plätze	10T.	111.95
Kopenhagen	8T.	111.95
London	8T.	20.425
London	3M.	20.255
New-York	visit	4.2050
Paris	8T.	80.65
Wien östr. W.	8T.	169.30
Italien. Plätze	10T.	74.75
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	212.75
Warschau	8T.	215.35

Discont der Reichsbank [illegible] %

trägt bei der Einfuhr nach Britisch-Indien einen Zoll von 180 Mk., nach Portugal 135 Mk., Griechenland 95 Mk., Argentinien 85 Mk., nach Deutschland — 20 Mk.!

Für die Vertragsländer sind ferner herabgesetzt die Zollsätze des Generaltarifs für Mehl von 10,50 auf 7,30 Mk., für Hopfen von 20 auf 14 Mk., für Ochsen von 30 auf 25,50, für Fleisch von 20 auf 15 bezw. 17, für Tafeltrauben von 30 auf 4 Mk., alles pro 100 kg.

Diesen niedrigen Zollsätzen und der völligen Zollfreiheit der oben erwähnten 31 Gattungen landwirthschaftlicher Producte ist natürlich die steigende Einfuhr zuzuschreiben. In keiner Zeit, so lange die deutsche Landwirthschaft besteht, ist soviel Hafer, Gerste, Weizen eingeführt worden, wie in den Jahren seit dem Abschluß der Handelsverträge! Die Statistik giebt darüber Aufschluß. Es stieg die Jahreseinfuhr in dem Zeitraum von 1890 bis 1897:

1) Die Wicken- und Erbseneinfuhr von 36 000 Tonnen in 1890 auf 102 000 Tonnen in 1897, davon kommen allein 86 000 Tonnen aus Rußland.

2) Die Einfuhr von frischem Gemüse von 52000 To. auf 97000 To.

3) Die Einfuhr von frischem Obst von 92000 To. auf 142000 To.

4) Die Einfuhr von frischen Weinbeeren von 6000 To. auf 19000 To., davon 14000 To. allein aus Italien.

5) Die Pferdeeinfuhr von 58000 St. auf 120000 St., davon kamen aus Rußland 37000, Belgien 22000, Dänemark 20000, Oesterreich 14000 und aus den Vereinigten Staaten schon 6000.

6) Die Einfuhr von geschlachtetem Geflügel von 18000 To. auf 28000 To., die Einfuhr von 1897 betrug 3 600000 Gänse und 8 700 000 Hühner, die Gänse waren fast alle aus Rußland, die Hühner fast sämmtlich aus Italien.

7) Die Eiereinfuhr von 54000 To. auf 100000 To., der Werth der letztgenannten 1897er Einfuhr beläuft sich auf 86 Millionen Mark. Nimmt man das Durchschnittsgewicht eines Eis auf 50 Gramm an, so wurden 1897 zwei Millionen Eier eingeführt, also pro Kopf der Bevölkerung etwa 40 Stück. An der Eiereinfuhr war Rußland mit 47000 To., Oesterreich-Ungarn mit 41000 To. betheiligt.

Angesichts dieser Ungleichheit der Zollsätze in den Concurrenzländern erscheint es nur recht und billig, wenn die Wünsche der deutschen Landwirthschaft dahin gehen, daß nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge nicht nur der frühere Zollschutz für ihre Producte ihr gewährt werden, sondern daß auch die bisher ganz ungeschützten landwirthschaftlichen Erzeugnisse Zollschutz erhielten.

Man darf wohl sagen, daß die Entscheidung darüber, ob die nach 1894 von der Regierung eingeschlagene Handelspolitik weitergeführt werden soll oder nicht, eine Lebensfrage für die deutsche Landwirthschaft bildet. Darüber ist sich auch die Regierung klar und so hat sie denn durch Einberufung des vorbereitenden Ausschusses zur Vorberathung der Handelsverträge für eine Klärung der einschlägigen Fragen Sorge getragen. Schwierig wird es ja sein, die wirthschaftlichen Interessen aller der Kreise, die durch die Zollpolitik berührt werden, gegeneinander abzugrenzen und ihnen die Berücksichtigung zu theil werden zu lassen, zu der sie berechtigt sind. Ferner hat die Regierung durch Vermittelung des Deutschen Landwirthschaftsraths Erhebungen über die Rentabilität der deutschen landwirthschaftlichen Betriebe anstellen lassen, um sich über den Einfluß der gegenwärtigen niedrigen Zölle auf die Landwirthschaft ein sicheres Urtheil bilden zu können. Es ist dadurch jedem Landwirth Gelegenheit geboten, zu sagen, wo ihn der Schuh drückt. Redner empfahl den Landwirthen, diese Gelegenheit vertrauensvoll zu benutzen und so die schwierigen Erhebungen zu erleichtern.

Wie ernst die Lage der deutschen Landwirthschaft heute ist, geht daraus hervor, daß die Handelskreise und ein großer Theil der Industriellen nicht blos gegen eine Erhöhung der Agrarzölle eintreten, sondern überhaupt diese beseitigt sehen möchten. In ihrer Presse operiren diese Gegner mit allerhand Schlagworten. Da wird über „Brodvertheuerung und Fleischnoth“ geschrieen und der Consument, der auf sein Leiborgan schwört, schreit mit, obwohl er den gepriesenen amerikanischen Speck, Schinken 2c. auch heute für 60—60 Pfennig pro Pfund kaufen kann.

Wenn die Gegner der Landwirthschaft behaupten, die deutschen Landwirthe seien nicht mehr im Stande, den Bedarf Deutschlands an Brodgetreide zu decken, so ist das eine Behauptung, die auf recht schwachen Füßen steht. Die Herren argumentiren etwas seltsam: Das Steigen der Einfuhr beweise deren Nothwendigkeit und um dieser Einfuhr ein Gegengewicht zu bieten, müsse die Ausfuhr verstärkt werden, also müsse die Industrie unbedingt weiter begünstigt werden, d. h. mit anderen Worten, die Landwirthschaft kann einpacken, und so giebt man ihr denn schließlich auch den freundschaftlichen Rath, da der Getreidebau ja doch nicht lohne, solle sie doch „etwas anderes bauen“.

Diese Ansicht, daß die Landwirthschaft Deutschland nicht ernähren könne, ist so ziemlich zur fixen Idee geworden. Ein Körnchen Wahrheit mag freilich darin stecken, die anderen Körner aber sind gefälscht und ich möchte diese Behauptung mit den gefälschten Dünge- und Futtermitteln vergleichen, mit denen der Landwirth sich herumärgern mußte, so lange es keine Versuchsstationen gab. Das Körnchen Wahrheit ist, daß die Landwirthschaft allerdings in einem schlechten Jahre, nicht ganz den Bedarf zu decken vermag, in normalen Jahren ist sie dazu aber nachweislich im Stande.

Was den Beweis anlangt, der aus der Steigerung der Einfuhr für die Knappheit des inländischen Brotgetreides hergeleitet wird, so möchte ich, um seine Hinfälligkeit darzuthun, auf eine Mittheilung aus dem alten Danziger Getreidehandel zurückgreifen. Während des dreißigjährigen Krieges stand der Danziger Getreidehandel in höchster Blüthe, gegen Ende des Krieges aber nahm er ab. Ein Danziger Kaufmann suchte eine Erklärung für diese Erscheinung; er kam in einer 1660 erschienenen Schrift „Bericht, wie und aus was Ursach der Handel in Danzig abgenommen“ zu folgendem Ergebniß: Er beantwortet die Frage, ob sich dieser Getreidehandel nicht wieder etwas bessern würde, folgendermaßen: „Ja, der Danziger Handel wird wieder aufblühen, wenn die Gegenden, die jetzt nach dem Kriege wieder selbst Getreide bauen könnten, einmal Mißwachs erlitten, oder wenn das polnische Korn so billig würde, daß jene Gegenden damit nicht concurriren könnten.“ Auch für die Gegenwart ist diese Antwort zutreffend; man braucht nur statt polnisches Korn russisches und amerikanisches setzen, so ergiebt sich: Der Getreidehandel blüht, wenn die deutsche Landwirthschaft einmal Mißwachs erleidet oder wenn das amerikanische und russische Korn so billig ist, daß das deutsche damit nicht concurriren kann.

Die Prophezeiung des Danziger Kaufmanns erwies sich sehr bald als richtig: Von 1670—1690 klagen die holländischen Landwirthe darüber, daß die Concurrenz des baltischen Korns nicht mehr zu ertragen sei und der Landbau in Holland sich nicht mehr rentiere. Das polnische Korn war eben wieder so billig, daß die Holländer Landwirthe die Concurrenz nicht aushalten konnten. Die Einfuhr polnischen Korns nach Holland war nicht durch das Bedürfniß hervorgerufen, sondern sie erfolgte, weil sie dem Danziger Handel Vortheile brachte. Aus der Steigerung der Einfuhr kann man also nicht ohne weiteres auf eine Knappheit der inländischen Brodgetreideproduction schließen.

Aber selbst wenn die Behauptung, daß die einheimische Landwirthschaft den Bedarf am Brodgetreide nicht decken könne, richtig wäre, so vergessen die Leute, die diese Behauptung aufstellen, doch, daß ein niedriger Zoll, den deutschen Getreidebau überhaupt in Frage stellt. Denn bei einem niedrigen Zollsatz, der den einheimischen Markt mit dem billigeren Auslandskorn überschwemmt, sinkt der Getreidepreis naturgemäß, und wenn er soweit sinkt, daß der einheimische Landwirth beim Verkauf seines Getreides nicht mehr den unbedingt erforderlichen Nutzen hat, so ist er gezwungen, entweder den Getreidebau ganz einzustellen oder sein Getreide als Viehfutter zu verwenden, wobei es ihm immer noch mehr Nutzen bringt als beim Verkauf. Nur für sein Vieh wird aber der Landwirth auf die Dauer kein Getreide bauen, er stellt den Getreidebau ein, und die Folge ist, daß Deutschland vom Auslande hinsichtlich seiner Ernährung abhängig wird. Nun denke man an einen Krieg. Welche Schwierigkeiten würde uns bei unserer geographischen Lage die Herbeischaffung des nöthigen Getreides aus dem Auslande machen! Und wenn uns die Zufuhr abgeschnitten würde, was dann? Auch mit Rücksicht auf unsere Wehrkraft sollte man bemüht sein, den inländischen Getreidebau zu schützen und leistungsfähig zu erhalten. Man denke an England: Dieses muß gegenwärtig etwa drei Viertel seines Brotgetreides aus dem Auslande einführen; wenn ihm im Kriegsfall die Zufuhr abgeschnitten wird, steht es dicht vor der Hungersnoth und muß sich auf Gnade oder Ungnade ergeben. Deshalb muß England ja auch die große Flotte halten.

Glücklicherweise ist das Deutsche Reich noch nicht in dieser Lage, es ist noch lange nicht so abhängig vom Auslande in Bezug auf seine Ernährung, wie die Gegner der Landwirthschaft es behaupten, denn die deutsche Landwirthschaft vermag das deutsche Volk immer noch mit der erforderlichen Nahrung zu versorgen.

In der Geschichte kann man oft genug die Beobachtung machen, daß Länder, die ihre Bevölkerung nicht mehr ernähren können, untergehen, und da ist doch die Frage berechtigt, ob nicht auch für Deutschland die eigene Erzeugung seines Brotgetreides eine Lebensfrage sei.

Sie ist es in der That. Die Grundlagen der Volksernährung bestehen für Deutschland in Brod, Kartoffeln und Fleisch. Die Fleischnahrung ist namentlich sehr ausgedehnt bei der städtischen Bevölkerung, der allgemeine Brodconsum ist aber noch größer. Die Kartoffeln wird man trotz des großen Consums als ein ausreichendes Volksnahrungsmittel nicht ansehen dürfen, sie geben dem Körper nicht Saft noch Kraft. Der Brodconsum ist also auch noch heute die Grundlage für die Ernährung des deutschen Volkes. Für die Frage, ob die deutsche Landwirthschaft im Stande ist, den Brodconsum Deutschlands zu decken, kommen drei Factoren in Betracht:

1. Die Höhe der Gesammternte an Weizen, Spelz und Roggen.
2. Die erforderliche Brodmenge.
3. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung.

Die Gesammternte Deutschlands an Weizen, Spelz und Roggen betrug im Durchschnitt der Jahre 1893—1897 jährlich 10 400 000 To. oder pro Kopf der Bevölkerung 198 Kg.

Der Brotconsum ist äußerst verschieden je nach dem Alter, der Gesellschaft und dem Beruf der Consumenten. In den wohlhabenden Classen tritt er hinter dem Consum an Fleisch und anderen Nahrungsmitteln zurück. Ein mecklenburgischer Knecht ißt täglich 2 Pfund Brot, ein Fabrikarbeiter in Schlesien braucht für den Kopf seiner Familie täglich ¾ Pfund und eine Berliner Beamtenfamilie per Kopf noch nicht ½ Pfund. Die Ermittelung des Brodconsums ist infolgedessen sehr schwierig. Nach einer auf umfangreiche Erhebungen gestützte Statistik kommen etwa 171 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung, also etwa 1 Pfund täglich. Man wird also, um den jährlichen Brodconsum zu ermitteln, die Zahl der Bevölkerung mit diesen 171 Kilogramm zu multipliciren haben. Die Bevölkerung des Reichs betrug nun 1893—1894 etwa 52½ Millionen. Für diese waren also erforderlich 8 939 000 To. Brodgetreide. Vorhin ist festgestellt worden, daß an Brodgetreide von der deutschen Landwirthschaft aufgebracht werden können 10 400 000 Tonnen. Davon geht nun zunächst die nächste Aussaat ab, dann bleiben noch 9 000 000 To., also etwas mehr als der Brodbedarf betrug. Wir sehen also, daß die deutsche Landwirthschaft soviel Brodgetreide baut, als nöthig ist, und selbst für den Fall, wenn man annimmt, daß die Ernteschätzung um 10 % zu hoch gegriffen sei. Nun sind von 1893 bis 1897 jährlich 1 800 000 Tonnen Brodgetreide eingeführt, mehr eingeführt als ausgeführt. Diese 1 800 000 Tonnen waren nach obiger Berechnung total überflüssig für die menschliche Nahrung. Wozu also wurden sie gebraucht? Der Roggen kann ja außer als Brodgetreide noch zu Viehfutter und zur Branntweinbereitung verwandt werden. Nun werden aber zur Branntweinbereitung nur 175 000 Tonnen jährlich verwandt, wo bleibt der Rest von rund 1½ Millionen Tonnen? Es bleibt nur die Annahme, daß sie zur Viehverfütterung gebraucht werden, und da fragt sich doch: Ist es nöthig, daß soviel Getreide an das Vieh verfüttert wird? Daß es geschieht, ist ja erklärlich, es wird eben nur der niedrigen Kornpreise wegen verfüttert. Es ist ein Unterschied, ob man diese Frage vom volkswirthschaftlichen oder vom praktischen Standpunkt des einzelnen Landwirths ansieht. Der Landwirth sagt sich: Wenn ich am Roggen nichts verdiene, so verfüttere ich ihn natürlich, das ist immer noch lohnender, als ihn unter den Selbstkostenpreis abzugeben. So argumentirt der Landwirth von seinem Standpunkt aus mit einer gewissen Berechtigung. Da Volkswirth und Staatsmann aber fragt: Welche Folgen wird die steigende Verwendung von Brotgetreide zur Viehfütterung für Deutschland haben? Und die Antwort ergiebt sich von selbst: Deutschland wird in seiner Brotgetreideversorgung abhängig vom Ausland.

Für die Gegenwart vermag also die deutsche Landwirthschaft den Bedarf Deutschlands an Brotgetreide zu decken. Wie steht es nun um die Zukunft? Wird es da ebenso sein? Dafür sind zwei Factoren entscheidend: einmal die Frage, wie weit eine Steigerung des Ertrages auf der Flächeneinheit möglich ist und zweitens die Frage, wie die Bevölkerungszunahme sich gestaltet. Nach der letzten Ernteschätzung wird der Roggen pro Hektar Anbaufläche 1180 Kg. abtragen, das sind rund 24 Centner, der Morgen bringt also 6 Centner. Der Weizenertrag wird in derselben Periode auf 1503 Kg. pro Hektar, oder auf 30 Centner vom Hektar geschätzt. Nun wird jeder praktische Landwirth zugeben, daß das ein ziemlich geringer Ertrag ist, der ohne große Kosten erheblich gesteigert werden könnte.

Das deutsche Volk hat sich nun in den letzten Jahren um jährlich 570000 Köpfe vermehrt, multiplicirt man nun den oben angegebenen Brotbedarf von 171 Kg. mit der Zahl der Bevölkerungszunahme, so hat man das Mehr an Brotgetreide, das die Landwirthschaft jährlich aufbringen muß. Die erforderliche Brotmenge, die von der deutschen Landwirthschaft mehr producirt werden müßte, wäre danach im ersten Jahre 171 mal 570 000 gleich 97 000 kg, im zweiten Jahre das Doppelte, im dritten das Dreifache und im zehnten das Zehnfache. Die Anbaufläche von Weizen und Roggen in Deutschland beträgt jetzt 8 Millionen Hectar, in jedem Jahre müßten auf jeden Hectar nur 12 kg Brotgetreide mehr geerntet werden als im Vorjahre. Redner schloß mit der Versicherung, daß die deutsche Landwirthschaft diese Steigerung des Ertrages, ja noch mehr, sehr wohl herbeiführen könne. Das deutsche Volk kann heute sich selbst ernähren, diesen wichtigen Vortheil sollte sich die deutsche Reichsregierung durch eine weise Handelspolitik erhalten.

Die Kammer nahm den Vortrag mit lebhaftem Beifall auf und dankte dem Vortragenden durch Erheben von den Sitzen.

Es folgte eine Besprechung über den Antrag des Vereins Rosenberg: **Wie ist dem zunehmendem Mangel an Arbeitskräften im landwirthschaftlichen Betrieb abzuhelfen?**

Der Referent Herr Bamberg-Stradem führte aus: Der in diesem Jahre besonders stark hervorgetretene Arbeitermangel sei einmal auf die an Stroh und Futtergetreide stärkere Ernte, sodann auf die noch immer vorhandene Abwanderung unserer Landarbeiter nach dem Westen und schließlich auf den Umstand zurückzuführen, daß auch die russisch-polnischen Arbeiter den Weg nach dem Westen bereits gefunden haben. Redner erörterte die Schäden, die sich hieraus naturgemäß ergeben müßten, Tagelöhne von 3—4 Mk. und noch zuletzt von 2—2,50 Mk. seien nichts seltenes gewesen. Die Frage, wie man den Nachtheilen dieses Arbeitermangels entgegentrete, sei schwer zu lösen. Man versuche ja bereits mit allem Nachdruck, alle irgendwie durch Maschinen ausführbaren Arbeiten in dieser Weise zu bewerkstelligen, leider versagten die Maschinen mitunter. Vom Ministertische aus sei den Landwirthen, die über ihren Arbeitermangel klagten, gesagt, sie möchten ihre Arbeiter so stellen und human behandeln, daß sie gern bei ihnen bleiben. Redner ist der Ansicht, daß in dieser Beziehung in Westpreußen schon seit Jahren viel geschehen sei, die Wohnungsverhältnisse seien unvergleichlich besser, wo das nicht der Fall sei, rühre es daher, daß den Besitzern die Mittel fehlten. Vielleicht könnte durch Gewährung billigen Geldes zu diesem Zwecke manches erreicht werden. Die Löhne und Deputate seien gestiegen und an Vergünstigungen für besonders eifrige Leute lasse ein einsichtiger Landwirth es auch nicht fehlen. Allerdings werde mitunter noch über rohe Behandlung der Leute durch die Beamten geklagt, das müsse unbedingt aufhören. Jeder Gutsherr müßte seine Beamten daraufhin controliren. Auch seien bereits — bisher freilich nur selten — Versuche gemacht worden, durch Colonisten-Ansiedelung einen landsässigen Arbeiterstamm zu schaffen.

Ferner müsse auch versucht werden, ob sich nicht eine Ersparniß der Arbeitskräfte herbeiführen lasse, indem man vielleicht den Bau von Hackfrüchten einschränkt.

Schließlich kam der Redner auf die möglichste Ausnutzung der russisch-polnischen Saisonarbeiter für die östliche Landwirthschaft. Bisher gingen große Transporte mit solchen Arbeitern nach dem Westen ab, und nur wenige von den Leuten blieben im Osten. Deshalb müsse die Kammer sich den Bestrebungen der anderen ostdeutschen Kammern auf Herbeiführung von Maßregeln, die dem entgegentreten, anschließen.

In anderen Landestheilen, so z. B. in Mecklenburg, würden auch schwedische Arbeiter gebraucht. Redner empfahl der Kammer, sich über diese zu informiren und bei etwaiger günstiger Auskunft auch in Westpreußen einmal mit solchen einen Versuch zu machen. Dann könnte auch der Landwirthschaft insofern eine Hilfe geboten werden, als fiscalische Bauten während der Erntezeit nach Möglichkeit eingestellt würden. Ferner empfehle er, an das Generalcommando noch einmal den Antrag zu stellen, die militärischen Uebungen des Beurlaubtenstandes so einzurichten, daß sie vor Beginn der Ernte bereits beendet seien, und zur Erntezeit Beurlaubungen solcher Soldaten, die vor ihrem Eintritt ländliche Arbeiter gewesen seien, eintreten zu lassen.

Schließlich befürwortete der Redner eine schärfere Bestrafung des Contractbruchs und die schärfere Ueberwachung der Unternehmer, Gesindevermiether und Acquisiteure, die von der Regierung bereits zugesagt sei. Redner empfahl die Annahme seiner Vorschläge, die er in die Form von Anträgen kleidete.

Herr Oberpräsident v. Goßler: Die Fragen, die Herr Bamberg hier im Auftrage seines Vereins erörtert hat, sind sicherlich die schwierigsten, die dem praktischen Landwirth und der Staatsregierung zu schaffen machen. Ich kann aus meiner Praxis sagen, daß ich nicht eine Frage kenne, deren Lösung schwieriger ist und nirgends ist mir die menschliche Unvollkommenheit so klar geworden wie bei der Erwägung dieser Frage, mit der ich mich seit Jahren beschäftige. Es liegt mir fern, an den Vorschlägen des Herrn Bamberg irgend welche Kritik üben zu wollen. Die Hauptsache ist, daß man mit festen Thatsachen rechnet, diese festen Thatsachen sind seit langen Jahren versucht worden zu sammeln. Bei uns in Westpreußen hat bei der Abwanderung der einheimischen und der Zuwanderung der russischen Arbeiter sich die eigenthümliche Erscheinung gezeigt, daß weniger Leute zu- als abwandern, und wenn es uns gelänge, unsere Volksgenossen hier von der Abwanderung abzuhalten, würden wir diese Frage am einfachsten und besten lösen. Herr v. Goßler theilte aus einer Statistik mit, daß im Jahre 1891 die Zahl der aus Westpreußen Abgewanderten 33 000, die Zahl der zugewanderten russisch-polnischen Arbeiter noch nicht sechstausend betragen habe. Die Differenz zwischen den Ab- und Zugewanderten betrug damals also 27 000, sie stellt das Deficit an Arbeitskräften, die gebraucht wurden dar. Im vorigen Jahre dagegen betrug die Zahl der Abgewanderten über 20 000, die der zugewanderten russischen Polen rund 10 000. Herr v. Goßler fuhr fort: Fragt man nun, wo ist der Sitz dieser Auswanderung, so wird jeder sagen, er liegt in den ärmeren Kreisen der Bevölkerung, in den kinderreichen ländlichen Familien, die viele Arbeitskräfte produciren, die in der unmittelbaren Nähe ihres Heimathortes keine Arbeit finden können. Wenn es nun möglich wäre, diesen Ueberschuß an Arbeitskräften, der jetzt leider nach dem Westen abwandert, in die arbeiterarmen Bezirke zu dirigiren, so wäre damit die Frage gelöst. So hat zum Beispiel im Regierungsbezirk Danzig der Kreis Pr. Stargard 1897 3000 Menschen nach dem Westen entsandt und der daran angrenzende Kreis Dirschau, der 1894 nur 1500 fremde Arbeiter brauchte, hatte 1897 beinahe 3000 russische Einwanderer. Die 3000 aus Stargard hätten also hingereicht um das Arbeiterbedürfniß im Dirschauer Kreise zu decken. Im Kreise Schwetz sind 5000 Arbeiter abgewandert, und das ist um so wunderbarer, als in der Nähe die fruchtbaren Niederungslandschaften liegen, welche dringend Arbeitskräfte nöthig haben. Sogar aus einem der hochentwickelsten Kreise der Provinz, dem Kreise Thorn, sind 1571 Arbeiter abgewandert. Auf die Frage der Möglichkeit einer solchen Vertheilung der überschüssigen Arbeitskräfte aus einem Kreise in den anderen komme ich immer wieder bei meinen Erwägungen und ich bitte auch Sie, sich besonders eingehend mit der Frage zu beschäftigen: Wie ist es möglich, unsere Leute hier zu behalten? Das steht doch fest, daß die Löhne bei uns in intensiven Wirthschaften im großen Ganzen nicht schlechter sind als im Westen. Dazu kommt noch, daß die Leute, wenn sie nach dem Westen gehen, das Fahrgeld zu bezahlen haben. (Widerspruch). Nun, so viel ich weiß, ist es in Masuren wenigstens üblich, daß die Leute 5 oder 3 Mk. an den Unternehmer als Fahrgeld zu geben haben. — Das ist die pekuniäre Seite der Sache, es sind aber noch andere sittliche, Momente, die eine Eindämmung des Zuges nach dem Westen rathsam erscheinen lassen. Ich habe vor mehreren Jahren an die staatlichen und kirchlichen Behörden vertrauliche Anfragen über den Einfluß des Aufenthalts im Westen auf die Leute ergehen lassen und habe da sehr bemerkenswerthe Antworten bekommen. Namentlich von Geistlichen — und ich kann dem verewigten Bischof Redner auch noch in dieser Beziehung einen Dank aussprechen — sind mir werthvolle Meinungsäußerungen zugegangen über den tiefen moralischen und religiösen Schaden, den der Aufenthalt im Westen für diese unsere Provinzialgenossen mit sich bringt. Wer, wie das bei mir der Fall ist, im Westen Beziehungen hat, wird das ja ebenso gut wissen. Mir sind aus den Berichten katholischer Pfarrer Sätze entgegengetreten, wie z. B., daß jenseits Kreuz für diese Abwanderer ein anderes Sittengesetz zu beginnen scheine. Mancher denkt, wenn er durch drei Ströme von der engeren Heimath getrennt ist, so gelten für ihn die Gebote nicht mehr, namentlich nicht mehr das sechste. (Heiterkeit.) Ja, m. H., das ist eine sehr ernste Sache. Im Allgemeinen bringt die Abwanderung den Leuten keinen Segen, und wenn sie im Winter wieder hier sind, so sind sie unbotmäßig, arbeitsunfähig und bringen durch, was sie sich erworben haben. Für Flittertand u. A. haben sie immer Geld übrig, für ernsthafte Dinge haben sie dagegen alles Verständniß verloren. In den kassubischen Kreisen ist die Sache ganz besonders ernst und ich kann den tiefen Schmerz verstehen, mit dem diese Abwanderung die Geistlichen erfüllt.

Wenn wir nun die Frage erwägen, wie man die Leute halten kann, so meine ich, das ist nur möglich durch eine geschickte Organisation, die den Einfluß der Vermittler und Unternehmer, den ich für einen Krebsschaden bei der ganzen Sache halte, lahmlegt. Heute ist es für den Besitzer fast unmöglich, mit den Arbeitern persönlich in Verbindung zu treten, ich habe das in Dirschau gesehen, wo wir so eine Art Arbeitsnachweis haben, da kam immer einer dieser Menschenhändler und mischte sich hinein, um die Contracte zu schließen.

Ich möchte Ihnen warm ans Herz legen, ob es sich nicht machen läßt, daß man zur rechten Zeit bekannt macht: da und da ist Arbeit zu finden.

Dieser jetzige sittlich und national-öconomisch unerträgliche Zustand muß beseitigt werden. Die Hoffnung des Herrn Bamberg, ausländische Arbeiter zu bekommen, scheint mir nicht sehr begründet. Im Auslande ist die Sache ebenso, wie bei uns, ich habe mit Herren gesprochen, die jenseits der Grenze in Rußland ansässig sind, die bekommen ebenfalls keine genügenden Arbeiter, aus ihrer eigenen Gegend schon garnicht; die Arbeiter, die sie sich verschaffen können, müssen sie oft bis aus Galizien holen, ihre eigenen Arbeiter gehen eben über die Grenze und so kommt man zu einer Völkerwanderung, deren Bedeutung man garnicht zu übersehen im Stande ist. Herr v. Goßler schloß mit der Versicherung, daß die Landwirthe auf seine Mitwirkung bei der Lösung dieser schwierigen Frage rechnen können.

Herr Päsler-Meienthen bemerkte, die Schäden wurden sich nur beseitigen lassen durch eine Beschneidung der Auswüchse des Freizügigkeitsgesetzes. Es sei unbedingt nöthig, daß so einem 16-jährigen Bengel oder 16-jährigen Mädchen gesetzlich verboten werde, ohne Genehmigung des Landrathes vor Erreichen einer bestimmten Altersgrenze den Kreis zu verlassen. Redner schilderte die Schäden, die das Abwandern gerade der jugendlichen Elemente in sittlicher Beziehung für diese habe und wie auch ihr schlechtes Beispiel, wenn sie wieder in die Heimath kämen, ansteckend wirke. Wenn man gegen seinen Vorschlag anführe, er stelle eine Beschränkung der persönlichen Freiheit dar, so erwidere er: Die Gesetze gegen den Diebstahl seien auch eine Beschränkung der persönlichen Freiheit, das Wohl der Allgemeinheit verlange sie aber ebenso, wie es die gesetzliche Festlegung seiner Vorschläge erfordere. Weiter redete Herr Päsler einer strengeren Bestrafung des Contractbruchs das Wort. Heute sei der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer gegenüber völlig machtlos; der gesetzliche Schutz genüge nicht, die geringe Strafe habe durchaus nichts abschreckendes für die Leute. Sehr nöthig sei vor allen eine straffere Controlle der Legitimationen der Arbeiter, strenge Strafen müßten darauf gesetzt werden, daß legitimationslose Arbeiter Beschäftigung finden, die Strafe dürfe aber nicht den Arbeiter, sondern den Unternehmer und den Arbeitgeber treffen, der einen Arbeiter ohne Legitimation beschäftige. Heute sei es sehr schlimm, man wisse nie, wie lange die russisch-polnischen Arbeiter bei einem bleiben, eines schönen Tages, wenn die Leute noch kein großes Guthaben besitzen, erscheint ein Unternehmer, macht sie abwendig und geht mit ihnen heimlich auf und davon. Meist geschehe das im Anfang ihrer Arbeitszeit, also wenn sie am nöthigsten gebraucht werden und man mit ihrer Arbeit rechnet. Redner schlug vor, in der Nähe der Grenze Arbeitsämter zu errichten, bei denen jeder polnische Arbeiter seine russischen Legitimationspapiere abgeben und dafür einen deutschen Erlaubnißschein erhalten müßte, den man auf seinen Inhalt prüfen könne.

Herr v. Kries-Trankewitz beantragte, darauf hinzuwirken, daß auf gesetzlichem Wege die völlige Straflosigkeit des Contractbruches seitens ausländischer Arbeiter beseitigt werde.

An der Debatte betheiligten sich auch die Herren Meyer-Rottmannsdorf und Roetticken-Altmark; ersterer verlangte u. a. eine Erleichterung der Verwendung russischer Arbeiter durch Beseitigung der lästigen und von Niemand innezuhaltenden Anmeldevorschriften. Viel einfacher als die bei dem häufigen Wechsel dieser Arbeiter, dessen Ursachen Herr Päsler dargelegt habe, geradezu unmögliche jedesmalige Anmeldung 2c. würde es sein, wenn jeder Gutsherr und Unternehmer, der nach dem 1. December noch einem fremden Arbeiter beschäftige, und der Gemeindevorsteher, der das dulde, streng bestraft würde. Dadurch könnte man einer Seßhaftwerdung der polnischen Arbeiter am besten entgegentreten. Redner bezweifelt, daß die Militärverwaltung namentlich jetzt bei der zweijährigen Dienstzeit den Wünschen der Landwirthe, wie sie in den Anträgen Bamberg zum Ausdruck kämen, noch weiter entgegenkommen könne.

Nach weiterer kurzer Besprechung zog Herr Bamberg seine Anträge zurück, der Antrag v. Kries-Trankwitz wurde einstimmig angenommen und auf Anregung des Herrn Päsler-Mienthen beschlossen, die Frage nochmals auf die Tagesordnung der nächsten Frühjahrstagung zu setzen.

Die Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung wurde auf Mittwoch vertagt. Es fand dann ein gemeinsames Essen im Schützenhause statt. -y-

Locales.

* **Einberufung von Schutzmanns-Probisten.** Der bisherige Sergeant im Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin (Pommersches) Nr. 2 Ernst Hohmann und der bisherige Sergeant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Friedrich Wilhelm Sell sind als Schutzmanns-Probisten bei der hiesigen Königl. Polizei-Direction einberufen; ersterer ist dem fünften, letzterer dem ersten Polizei-Revier zugetheilt worden.

* **Die Strandung der Jolle unseres Vermessungsdetachements.** Unter der Spitzmarke „Opfer des Marinismus“ veröffentlichte der „Vorwärts“ im Laufe der vergangenen Woche eine Zuschrift, die sich mit der Strandung der Jolle unseres Vermessungsdetachements am Strande von Cranz am 24. August d. Js. beschäftigt, bei welcher leider — wie wir s. Zt. meldeten — drei Angehörige unserer Flotte den Tod in den Wellen fanden. Man könnte die in fast allen Punkten entstellte Zuschrift mit Stillschweigen übergehen, da der wahre Thatbestand dieses Unfalls längst festgestellt ist, der irgendwelche belastende Momente nicht ergeben hat, wenn der Gewährsmann des socialdemokratischen Blattes nicht die Behauptung aufgestellt hätte, daß unsere Küsteninspectionen für den Vermessungsdienst überhaupt nicht das erforderlich brauchbare Material zur Verfügung stellt, da die Marineverwaltung für die „Culturarbeiten“ — unter denen in diesem Fall die zu erfüllenden Aufgaben unserer Küsteninspectionen bezeichnet werden — nicht die genügenden Mittel bewilligt. Das Blatt scheint nicht zu wissen, daß die oberste Marinebehörde nicht nach Belieben die Höhe der Summen feststellt, die den Küsteninspectionen zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu überweisen sind, sondern daß dieser Theil der laufenden Ausgaben durch den Etat genau in derselben Weise festgestellt ist, wie für alle übrigen Marinetheile. Ferner scheint der Gewährsmann des „Vorwärts“ nicht zu wissen, daß unsere Vermessungsdetachements bei der Mannigfaltigkeit ihrer Arbeiten nicht nur die größeren Dampfpeilboote verwenden können, sondern daß ihnen für besondere Specialfälle auch kleinere Fahrzeuge zur Verfügung stehen müssen. Gänzlich neu und nur auf völliger Unkenntniß beruhend ist die Behauptung des Blattes, das Ende August d. J. alle größeren Vermessungsfahrzeuge bei den Flotten-Manövern gebraucht worden sein sollten, so daß für den Vermessungsdienst in der zweiten Sommerhälfte nur „seeuntüchtige Fahrzeuge“ zur Verfügung standen. Der „Vorwärts“ hat von der Zusammensetzung unserer Manöverflotte wohl keine Ahnung, sonst hätte er gewiß nicht derartig unsinnige Behauptungen aufgestellt. Daß einmal eine Jolle lediglich in Folge elementarer Ereignisse in der Brandung zum Kentern gebracht ist, hält der „Vorwärts“ wohl für ein Ding der Unmöglichkeit?!

* **Einziehung von Forderungen am Sonntag.** Ein Kaufmann hatte sich an einem Sonntag zu einem Kunden begeben, um von demselben eine Forderung einzuziehen. Er wurde deshalb auf Grund der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertrage angeklagt und verurtheilt. Das Kammergericht hat ihn unter folgender Begründung freigesprochen: „Eine öffentliche bemerkbare Arbeit“ ist nur diejenige Thätigkeit, welche an sich von Jedermann ohne Weiteres als Arbeit mit den Sinnen wahrgenommen werden kann.“

* **Rückgabe der Cautionen bei der Post.** Die Rückgabe der Cautionen der Reichs-Post- und Telegraphenbeamten macht gute Fortschritte. Von dem beim Inkrafttreten des Gesetzes vom 20. Februar 1898, betreffend die Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten, vorhanden gewesenen Gesammtbestande an Dienstcautionen im Nennwerthe von mehr als 48 Millionen Mk. waren Ende October bereits 29 Millionen Mk. oder 60 Proc. zurückgegeben. In den einzelnen Ober-Postdirectionsbezirken hat sich das Rückgabegeschäft verschieden abgewickelt. In 13 Bezirken waren 90 bis 100 Proc. des anfänglichen Cautionsbestandes zurückgegeben, in 2 Bezirken 80—90 Proc., in 5 Bezirken 70—80 Proc., in 1 Bezirk 60—70 Proc., in 7 Bezirken 50—60 Proc., in 2 Bezirken 40—50 Proc. und in 11 Bezirken weniger als 40 Procent. Die Rückgabe der in Reichsanleihe oder in preußischer consolidirter Staatsanleihe bestellten Cautionen ist zeitweise dadurch verzögert worden, daß für die zur Cautionsmasse der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung gebrachten, seitens der Reichs- bezw. Staatsschulden-Verwaltung bestimmungsgemäß vernichteten Werthpapiere neue Stücke hergestellt werden mußten, was naturgemäß einen längeren Zeitraum in Anspruch nahm. Es läßt sich erwarten, daß das Cautions-Rückgabegeschäft auch in Zukunft flott von Statten gehen wird, so daß die gesetzmäßig bewilligte Frist von zwei Jahren wahrscheinlich nirgends in Anspruch genommen zu werden braucht.

* **Zur Hebung der Industrie im Osten.** In Thorn fand dieser Tage zur Erörterung der Frage wegen Begründung einer großen Kartoffelstärke- und Syrup-Fabrik in Thorn eine Versammlung statt, zu der Herr Oekonomierath Wegner-Ostaszewo Einladungen hatte ergehen lassen. Es waren Interessenten vom Lande und aus der Stadt in großer Zahl erschienen. Es wurde ein Comitee, bestehend aus je 10 Herren vom Lande und aus der Stadt, gewählt, welches die Angelegenheit energisch weiter verfolgen soll und in Kürze einen öffentlichen Aufruf erlassen wird. Zur Bestreitung der durch die Vorarbeiten entstehenden Unkosten wurden sogleich 900 Mk. gezeichnet. Auch Besitzer jenseits der russischen Grenze sollen dem Unternehmen, welches für unsere Stadt und Provinz von großer Bedeutung sein würde, sehr wohlwollend gegenüberstehen.

* **Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege.** Für manche unserer Leserinnen wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß zum 1. Januar in dem neu errichteten Diakonieseminar im Lazareth am Olivaer Thor in Danzig noch einige Stellen frei sind. Der Zudrang zu den Diakonieseminaren des Ev. Diakonievereins ist ein so großer, daß meistens die Plätze ein halbes Jahr und darüber vorher vergeben sind. Diesmal ist dadurch, daß ein neues Seminar eröffnet wird, wieder einmal für mehrere die Bahn frei. In den Seminaren erhalten Jungfrauen, Frauen und Wittwen im Alter von 20—35 Jahren mit höherer Töchterschul- oder gleichwerthiger Allgemeinbildung kostenfrei und bei freier Station sowie ohne jede Verpflichtung für die Zukunft eine gründliche praktische und theoretische Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege. Der Verein vertritt den Grundsatz des Einjährigfreiwilligenjahres für Frauen und nimmt auch sehr gern Bräute, namentlich von Theologen und Aerzten in seine Seminare auf, weil diese das Gelernte als Ehefrauen im Dienste der Gemeinde oder zur Hilfe ihrer Gatten vorzüglich verwerthen können. Diejenigen, die aus der Krankenpflege einen Beruf machen wollen, sind ganz frei, das Gelernte zu erwerthen, wie sie wollen, bleiben aber ganz in der Regel im Verein, durch den sie Anstellung und für den Invaliditätsfall und das Alter Sicherstellung finden. Anfragen und Anmeldungen sind an Prof. Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf zu richten.

Provinz.

f. Oliva, 21. November Die am gestrigen Todtensonntag für die Abtheilung Zoppot-Oliva des Evangelischen Bundes abgehaltene Bismarck-Gedenkfeier nahm einen würdigen Verlauf. Herr Pfarrer Otto

gab ein Lebensbild des großen Todten. Verschönt wurde die Feier durch die unter Leitung des Herrn Klotz zum Vortrag gebrachten Gesänge des Olivaer Kirchenchors.

-s. **Berent**, 20. Nov. In der vergangenen Nacht ist bei dem Gutsbesitzer Bartelt in Schidlitz ein Einbruch verübt worden. Die Diebe haben zwei Scheiben eines Fensters am Wohnhause mittelst eines mit Wagenfett beschmierten Lappens geräuschlos eingedrückt. Aus dem Schreibsecretär sind, nachdem dieser mit einem Bohrer auf verschiedenen Stellen angebohrt und so geöffnet worden ist, 200 Mk. und ein kleiner Rest Nickelmünzen gestohlen worden, ferner fielen den Dieben 2 Gewehre und eine Jagdtasche in die Hände. Beide letztere Gegenstände sind jedoch in der Gartenhecke wieder gefunden worden. Der That dringend verdächtig ist ein gewisser Johann Woyciechowski, der schon viel im Zuchthause gesessen hat und seit dem Einbruch verschwunden ist.

f. **Neuenburg**, 21. Novbr. Die Stadtverordneten haben das Gehalt des Bürgermeisters wie folgt festgesetzt: Das Grundgehalt beträgt 2400 Mk. und erhöht sich durch drei Alterszulagen von je 200 Mk. von drei zu drei Jahren auf 3000 Mk. Diese Gehaltsordnung ist bestätigt worden. — Der Bezirksausschuß in Marienwerder hat genehmigt, daß in Warlubien an jedem Freitag Wochenmärkte abgehalten werden. — Seit Sonnabend hat der fiscalische Bagger seine Thätigkeit in der Weichsel eingestellt.

l. **Konitz**, 21. November. Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode nahm heute unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirector Schwedowitz ihren Anfang. Der frühere Pächter, jetzige Arbeiter Johann Stolpmann aus Neuhof, der schon wegen Diebstahl, Hehlerei und Betrug vorbestraft ist, hatte aus einem Pferdetauschgeschäft, welches im Januar v. J. stattfand, eine Forderung von 120 Mk. Resttauschgeld an den Besitzer Stephan v. Gostomski in Kruszyn, cedirte dieselbe an den Pächter Albert Hapke in Abbau Skoszewo, zog sie aber trotzdem am 23. Mai v. Js. selbst von dem Schuldner ein. In dem hieraus zwischen diesem und Hapke entstandenen Civilproceß leistete Stolpmann am 16. October v. Js. vor dem hiesigen Amtsgerichts einen Meineid, um sich vor der ihn drohenden Anklage wegen Betruges zu schützen. Unter Anrechnung einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten, welche am 14. d. Mts. wegen Betruges über ihn verhängt worden war, verurtheilte das Gericht den Angeklagten heute zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre. — Die hiesige Allgemeine Handwerker-Innung beschloß in ihrer heutigen Generalversammlung, welcher auch Herr Stadtrath Schulz als Vertreter des Magistrats beiwohnte, daß die Innung als freie Innung weiter bestehen wolle und wählte in die zur Ausarbeitung des den Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Juli d. Js. entsprechenden Statuts eine Commission von 7 Mitgliedern, ebenso weitere 7 Mitglieder in den Innungsausschuß.

e. **Schwetz**, 21. Novbr. Herr Jost hat sein Gut Marienhöhe bei Schwetz für 215 000 Mark an Herrn Gamm in Danzig verkauft. Das Gut ist innerhalb 20 Jahren um ca. 50 000 Mk. im Preise gestiegen. — Herr Zimmermeister Rohloff errichtet hier eine Kunstthon-Dachsteinfabrik. — Gestern fand hier im Aronsohn'schen Saale eine polnische Volksversammlung statt, in welcher der Verleger der „Gazeta grudziaska" sprach.

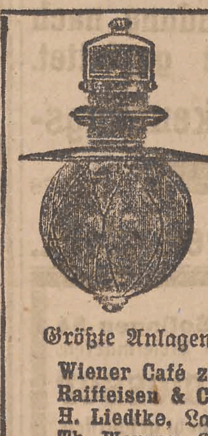
e. **Pr. Stargard**, 21. Nov. Sonnabend hielt im Rathhaussaale in einer Versammlung hiesiger Arbeitsgeber Regierungs- und Gewerberath Trilling-Danzig einen Vortrag über die Gründung einer Baugenossenschaft zum Zweck der Errichtung von Arbeiterwohnungen und empfahl die Gründung einer solchen Genossenschaft für Pr. Stargard. Die Anwesenden erklärten sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden. — Zur Besprechung des Projects des Gas- und Wasserwerks mit dem Magistrat und den betreffenden Commissionen weilte am Sonnabend Herr Smreker-Berlin in unserer Stadt. Nach einer Conferenz zwischen Herrn Smreker und Gasdirector Kunath-Danzig nahmen in einer zweiten Sitzung der Magistrat und die Commissionen die von Herrn Smreker geforderten Einheitspreise an. Am Donnerstag kommt die Angelegenheit zur endgiltigen Beschlußfassung vor die Stadtverordnetensitzung. — Herr Mittelschullehrer Marquardt ist als Hauptlehrer nach Schloppe, Kreis Dt. Krone, gewählt worden.

n. **Graudenz**, 21. Nov. Die Eröffnung der hiesigen Weidenschälfabrik der Westpreußischen Weidenverwerthungsgenossenschaft findet am 30. ds. Mts. durch Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler statt. Zu der Eröffnung wird auch Herr Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder und Herr Landrath Conrad-Graudenz erwartet. An die Eröffnung schließt sich ein Festessen im Königlichen Hof.

n. **Culm**, 21. Nov. Kartoffeln sind im Preise wieder sehr gefallen. Hiesige Kaufleute zahlen zum Bahnversandt nach Königsberg für den Centner blaue Kartoffeln 1,60 Mk. und für weiße nur 1,20 Mk.

Kauft deutsche Tinten,
kauft Runge's Tinten!
(1384

Ein einziges Mal Palmin versucht und sie gehen nicht mehr davon ab. Palmin, ein reines Pflanzenfett, ist billiger wie jedes andere Fett, weil nur 65 Pfennig das Pfund, dabei fettreicher, wie die beste Butter. Palmin ist monatelang haltbar, weil frei von jeder Fettsäure. Machen Sie nur einen kleinen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probe. Ueberall zu haben. (3248
Generalvertreter: Ernst Kluge, Danzig. Telephon No. 431.



Hans Schaefer
Civil-Ingenieur,
Telephon 535. Hundegasse 26.
Elektr. Beleuchtungs- und Kraft-übertragungs-Anlagen.
Kostenanschläge gratis.
Eigene Bauleitung, geringe Geschäftsunkosten, daher billigste Preise.
Größte Anlagen sind unter anderen ausgeführt worden:
Wiener Café zur Börse, Langenmarkt 9,
Raiffeisen & Cons., Heumarkt 8,
H. Liedtke, Langgasse 26,
Th. Werner, Gr. Wollwebergasse 3,
Potrykus & Fuchs, Gr. Wollwebergasse 4,
C. L. Grams, Thorn'sche Gasse 1, (4597
Tites Hotel, Langfuhr,
Café Dross, Langfuhr,
Restaurant Artushof, Langfuhr,
Restaurant Klein (Flora), Langfuhr,
Schuhwaarenfabrikant Berlowitz, Ohra,
Dampfwaschanstalt Fabian, Ohra,
Tischlermeister Auer, Poggenpfuhl 74,
Rich. Utz, Junkergasse 2,
} eigene Anlagen Motor-Anlagen.

Ein herrliches Weihnachtsfest
bereitet Gross u. Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich liefere für nur M. 5.— incl. Kiste und Porto geg. Voraussendung (M. 5.30 per Nachnahme) eine reich sortirte Kiste Glas-Christbaumschmuck enth. hunderte prächtige Sachen als: echt versilb. Kugeln und Eier, übersp. glänz. u. bemalte Phantasiesachen, Eiszapfen, Engel, Christbaumspitze, Trompetchen, Glocke, Vögel etc. Gratisbeilage: Engelshaar u. Confecthalter. Auch teuere Sortimente zu M. 10—20 u. mehr für Wiederverkäufer. Nur reelle Ware. **Elias Greiner Vetters Sohn** Glaswarenfabr. **Lauscha** (Thüringen). Gegründet 1820. Lieferant fürstl. Höfe. Prämiirt: Wien, Philadelphia. **Königsberg Pr.**, 21. 12. 97. Exellenz Generallieutenant von Stülpnagel. Die mir übersandt. Sachen haben mein. vollen Beifall, sie sind hübsch u. preiswert. (5270m

Diejenigen Danziger Geschäfte,
welche sich einen festen Stamm auswärtiger Kunden schaffen resp. erhalten wollen, benutzen als Insertionsorgan vorzugsweise das
„Carthauser Kreisblatt",
da dasselbe in allen Bevölkerungs- und Erwerbsschichten des großen Kreises gelesen wird und geschäftliche Ankündigungen dadurch sicheren Erfolg haben.
Probenummern gern zu Diensten.
Verlag des Carthauser Kreisblattes.
Otto Ehlers,
Carthaus, Westpreußen. (71035

Kosmos
Lebensversicherungsbank
Kölnische Unfallversicherungs-Gesellschaft
versichern zu billigsten Sätzen und coulantesten Bedingungen.
Anträge nehmen entgegen die hiesigen Vertreter
Semrau & Stroszeck,
Brodbänkengasse 19.
Agenten u. Acquisiteure gegen hohe Provision gesucht.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!
Oswald Nier's Ungegypste!
Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., sondern seit 1876 laut Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende
Naturweine aus Weintrauben
v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/4, 1/2 u. 1/1 L.
f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!
57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland!
Ausf. Preiscourant nebst Broschüre gratis und franco.
Hauptgeschäft und Versandabtheilung BERLIN N., Linienstr. 130.
No. 17 **OSWALD NIER**
Centralgeschäft nebst Restaurant in Danzig, Brodbänkengasse 10. (5653

Altes Fußzeug,
gut reparirt, von 1 M. an, Kinderhackenschuhe von 50 Pf. an, etwas fehlerhafte warme Kinderfilzschuhe mit Ledersohle von 25 Pf. an, Kinder-Pantoffeln 10 Pf., Mädchen-Gummischuhe 75 Pf., sowie anderes Fußzeug in Filz und Leder billig zu verkaufen
Jopengasse 6. (4706

Kastanienseife 20 Pf. 1. Damm 14. (2352

Loose
zur
Wohlfahrts-Lotterie
(Ziehung am 28. November 1898)
Nur Geldgewinne!
à 3,30 Mk.
zu haben im
Intelligenz-Comtoir,
Jopengasse 8.

Dampf-Destillation
„Zur Weintraube"
Tiegenhof.
Inhaber: *Ed. Jac. Unger.*
Specialität:
Extrafein Machandel No. 00.
Engros-Lager bei Herrn (4314
Julius Lehmann,
Poggenpfuhl 14.

Probieren
geht über
Studieren.

Ein Versuch mit der amerikanischen Haferspeise
„Quäker Oats"
wird Sie davon überzeugen, daß es zur Bereitung von Knödeln, Suppen, Saucen, Brei und Mehlspeisen nichts Besseres giebt. Aerztlich empfohlen. Ueberall käuflich in nebenstehenden Packeten.
Gebrauchs-Anweisung in jedem Packet.
(2437

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich vom heutigen Tage ab ein (6796b
Holz- und Kohlen-Geschäft
eröffnet habe und wird es mein Bestreben sein, das verehrte Publicum bei soliden Preisen reell zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Anton Witt,
Zoppot, Südstraße 24.

Kastanienseife 20 Pf. Hausthor 2. (3085

Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff in Bremen.
Kaiser-Oel.
Bestes nicht explodirendes Petroleum.
Name gesetzlich geschützt!
(Wortschutz unter Nr. 16 691 WB.)
General-Vertreter für Händler: (3226
Felix Kawalki, Danzig,
Langenmarkt Nr. 32.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Geh.-Rat Prof. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen u. Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie u. ähnl. Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis 1/1 Fl. 3, 1/2 Fl. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken Danzig, Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: Knigge's Apotheke, Zoppot: Apoth. O. Frommelt, Skurz: Apoth. Georg Lievan Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (4509

Möbel-Magazin
von
H. Deutschland
79 Breitgasse 79
empfiehlt
fertige Polsterwaaren, elegante Plüschgarnituren, Plüschsophas, Sophas von 27 M., Schlafsophas zum Klappen und Ausziehen von 33 M., Spiralfedermatratz. 15 M., Paradebettgestelle, massive, birk. Bettgestelle mit Federmatratzen 28 M. 2c., echte nußb. Kleiderschränke mit Muschelaufsatz 50 M., Muschel-Verticow, echt nußb., 35, Sophatische 14 M., Brautausstattung, 4—5 verschiedene Einrichtungen für Salon-, Wohn- und Schlafzimmer, Küche 2c., zusammen aufgestellt. 200, 300, 400, 500, 600 M., birkene und fichtene zweithür. Kleiderschränke
79 Breitgasse 79.

300 Centner Weizenstroh
pro Centner 1 M. hat zu verkaufen Blödorn, Trutenau bei Praust. (7014b

Kastanienseife 20 Pf. Wiesengasse 1. (2636

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,
Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,

empfiehlt großes Lager in allen Sorten
Möbel
Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage;
Aussteuern
in echt nußb. nebst Garnitur modern, von 350 M. u. theurere Garnituren von 120 M. an Schlaf- und Sitzsophas von 28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M. Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versandt gratis.

Loose
zur
Berliner Pferde-Lotterie
(Ziehung am 19. Januar 1899)
à 1 Mk.
zu haben im
Intelligenz-Comtoir,
Jopengasse 8.

Empfehle mein Lager
moderner
Gold-, Silber-, Granat-, Coralle- u. Alfenidwaaren
zu soliden Preisen.
Neuarbeiten und Reparaturen
werden sauber und billig ausgeführt. (5688
Trauringe vorräthig.
A. Milde,
Juwelier,
Heilige Geistgasse Nr. 11.

Neusser Molkerei, 70 Pf., Carthäuserstr. 47 (1421

Polyphon
Selbstspielende Musikwerke zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert gegen Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalienhandlung
Bial, Freund & Co. i. Breslau
Ausführliche Cataloge gratis. (5728m

→ 65. Auflage. ←
Die Selbsthilfe,
Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von „Homöopathische Ordinations-Anstalt", WIEN, Giselastrasse 6.
(1959

Neusser Molkerei 70 Pf. 2. Damm 15 (1253

Der wirksamste Schutz gegen „Kalte Füsse"
sind Strümpfe aus Holstein. Eiderwollgarn Dies vorzügl., nicht einlaufende Strickgarn liefert auch an Private p. Pfd. v. Mk. 2.— an unt. Nachnahme die Wollgarn-Spinnerei Heinr. Köster, Rendsburg. Muster stehen franco zu Dienst. (5279

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzest. Zeit durch bloss. Ueberpins. mit d. rühml. bekannten, all. echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmitt. aus d. Kronen-Apoth. i. Berlin sich. u. schmerzl. beseit. Dasselbe besteht aus 10 g e. 25% Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Cart. 60 Pf. Radlauers Coniferengeist zur Reinigung der Zimmerluft. Depôt in den meisten Apotheken und Droguerien. (5702m

30 Mark
Für 30 M. wird ein feiner Herbst-Anzug nach Maaß, in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert. (7028b
Portechaisengasse 1.

Frostfreie Dabersche Speise-Kartoffeln
liefert billigst frei ins Haus **W. Sprengel, Schidlitz,** Carthäuserstraße 955. (7030b

Kast.-Seif. 20 Pf. Schlapk. 107a (5753

Vorzügliche w. gut kochende Erbsen, guter Sauerkohl, Oranienburger Wasch-Seife Pfd. 23 Pfg., grüne Seife Pfd. 17 Pfg. zu haben bei **A. Stark, Schüsseldamm 51.**

Gustav Hoffmann,
Konitz Westpr.,
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb,
empfiehlt (5029
Ia. Cervelatwurst u. Salami a Pfund 1,10 M.,
ff. Leberwurst a Pfd. 75 Pf., Schinken, Speck 2c.
zu billigsten Preisen.
Preislisten gratis und franco.

Kast.-Seife 20 Pf. Poggpf. 65 (5755

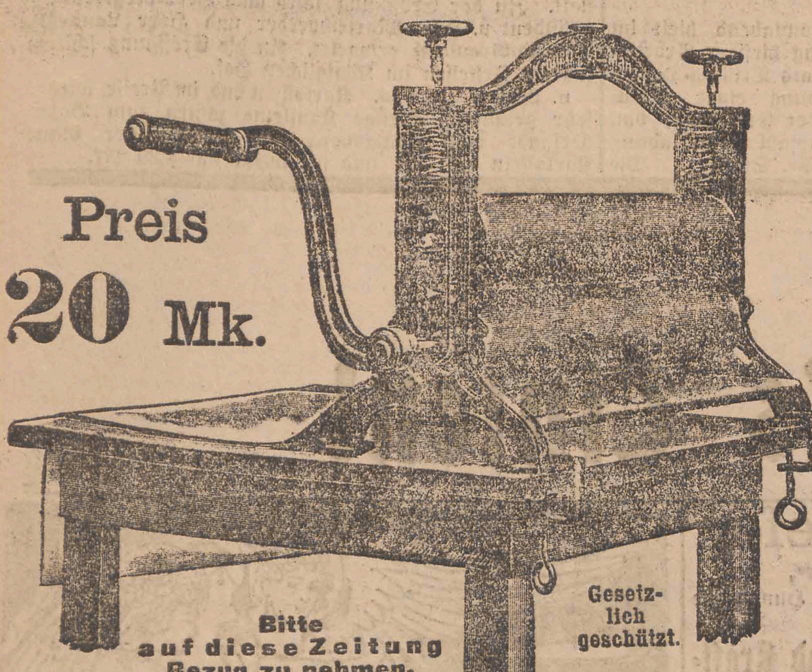
Christbaumschmuck (5749
aus Glas, selbstg. verf. portofr. u. Nachn., e. Kistch., 72 versch. gr. St. enth. f. nur 4 M. Albin Hahn, Glasbläserei, Steinheid, Thr. (S.-M.)

Kast.-Seife 20 Pf. Heil. Geistg. 131. (1521

Seidenstoffe.
Schwarz, Weiss, Farbig, Glatt und Gemustert.
Stets aparte Neuheiten! (5421
Seidenhaus Max Laufer, Danzig, Langgasse 37.

Kronen-Wäsche-Mangel (Drehrolle)

Preis 20 Mk.



14 Tage zur Probe!

Eisengestell, 11 cm starke, 60 cm lange Ia Hartholzwalzen. Die mit dieser Mangel gerollte Wäsche, wie Handtücher, Bett- und Leibwäsche etc. etc., erhält eine solch vorzügliche Glätte, dass das Plätten vielfach entbehrlich ist.

Frachtfreie Rücksendung nach 14tägiger Probezeit gestattet.

Viele Anerkennungsschreiben. (2578

F. L. Scheele, Osterode am Harz, Wäschemangelnfabrik.

Die Stahlwaaren- und Waffenfabrik von **Friedrich Wilhelm Engels in Nümmen-Gräfrath bei Solingen 54** versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages, auch in Briefmarken, oder Nachnahme (20 Pf. mehr), abgebildetes **Kaiser-Rasirmesser** aus bestem engl. Stahl geschmiedet, hohl geschliffen, unter Garantie, fein abgezogen zu **M. 1,80** per Stück, ganz hohl geschliffen **M. 2,50** per Stück.

Nur allein bei mir zu haben Rasirmesserschachtel mit Streichriemen und Abziehstein, D. R. G. M., unentbehrlich für jeden Selbstrasirer zu dem äußerst billigen Preise von 2 M. pro Stück.

Neuer Rasirnapf in Verbindung mit Seife, D. R. G. M., großartige Erfindung der Neuzeit, sollte bei keinem Rasirer fehlen, per Stück, also Napf mit Seife 1 M. Pinsel zu 30 und 50 Pf.

Für jedes nicht gefallende Stück erstatte den ausgelegten Betrag zurück, also ist ein Risico gänzlich ausgeschlossen. Meinen Hauptcatalog mit vielen Neuheiten versende umsonst und portofrei. (5724m

---

Weihnachtsfreude
herrscht überall wo der Tannenbaum geschm.i.m.
Glas-Christbaumschmuck

Postkisten mit 297 St. wunderv., bestsortirt., farbigen Sachen, nur wirkliche Schmuckstücke und als Zugabe ein unzerbrechlicher Engel zu dem enorm billigen Preise von 5,70 M. einschließlich Porto u. Verpackung unter Nachnahme (für größere Bäume prachtvolle Sortimente in allen Preislagen) versendet Heinrich Heinz, Geiersthal bei Wallendorf Thür. (5424m

---

Meißner Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung 5.—12. Dec. 1898.
Höchstgewinn im günstigsten Fall
100,000 Mark

1	Prämie	à 60,000 M.
1	Hauptgew.	à 40,000 M.
1	"	à 20,000 M.
1	"	à 10,000 M.
2	"	à 5,000 M.
10	Gewinne	à 3,000 M.
15	"	à 1,000 M.

und eine große Anzahl Gewinne von 500 M., 300 M., 100 M., 50 M., 30 M., 20 M., 10 M., 5 M., im Ganzen 13,160 Gewinne und eine Prämie von zusammen
375,000 Mark.
Nur Geldgewinne ohne Abzug.
Loose à 3 Mark
in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und im Generaldebit bei
Alexander Hessel,
Dresden, Weißeg. 1. (5374

Norddeutsche Creditanstalt
Königsberg — Danzig — Thorn
Langenmarkt 18
(früher Baum & Liepmann.)
Actien-Capital: 5 Millionen Mark.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen mit (4871
3 % ohne Kündigung,
3½ % bei 1-monatlicher Kündigung,
4 % bei 3-monatlicher Kündigung.

Den An- und Verkauf von Werthpapieren sowie alle sonstigen Bankgeschäftlichen Transactionen besorgen wir billigst.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
H. Bülck,
Danzig,
Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.
Als ganz besonders preiswürdig
empfehle: (5644
hochf. Mischung 100, 120, 140.
Großes Lager Roh-Kaffee in jeder Preislage.
Postcolli franco per Nachnahme.

Ohne Concurrenz
Die nach meiner Methode angefertigten
Hutmacher-Filzschuhe
für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu auffallend billigen, jedoch streng festen Preisen laut Preis-Courant:

Für Kinder: niedrig von 0,90 M., hoch von 1,00 M. an.
" Damen: " " 2,10 " " " 2,50 " "
" Herren: " " 2,50 " " " 2,75 " "

Damenstiefeletten von 3,50 M., Herrenstiefeletten von 4 M., Filzeinlegesohlen pro Paar 10 Pf., gewalkte Unternähsohlen für Damen 60 Pf., für Herren 75 Pf.

Neu aufgenommen:
Petersburger Gummischuhe
in nur prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen.
S. Deutschland,
82 Langgasse 82. (5190

Lager sämmtlicher Schuhwaaren.

Dem hochgeehrten Publicum sowie meiner werthgeschätzten Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich in den hinteren Räumen meines Geschäftslocales eine deutsch-amerikanische
Schnellsohlerei
und mechanische Schuhwaaren-
Reparatur-Werkstätte
eröffnet habe, wie solche schon seit mehreren Jahren an größeren Plätzen Deutschlands bestehen und vom Publicum mit Freuden begrüßt werden.

Wartezimmer.

Meine Werkstätte ist die größte und beneingerichtete am hiesigen Platze, daher auch die leistungsfähigste. Es können hunderte von Reparaturen täglich gemacht werden. **Ein Paar Sohlen u. Absätze in ca. 20—30 Min.** Für gutes Material, haltbare u. saubere Arbeit werde stets Sorge tragen.

Gummischuh-Reparaturen.
Es werden täglich 50—100 Paar gut, sauber u. billig reparirt
Hochachtungsvoll
G. Müller, Schuhmachermeister,
16, 1. Damm Nr. 16. (5201

NB. Es sollte Niemand versäumen, sich von der Güte der bei mir ausgeführten Reparaturen zu überzeugen. Ein einmaliger Versuch wird Jedermann genügen, um dauernder Kunde bei mir zu werden. D. O.

Handarbeit! Bestellungen nach Maaß gutsitzend u. haltbar.

Stoff-Reste!
Die in unserem Maaßgeschäft massenhaft angesammelten Reste verkaufen wir (5205
spottbillig.
Kalcher & Co.,
Altst. Graben, vis-à-vis der Markthalle.

Eburol,
die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen à 10 Pfg. empfiehlt 4106
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

Weihnachts-Ausverkauf.
Zum bevorstehenden Feste habe ree Waaren im Preise bedeutend ermäßigt und empfehle eine reichhaltige Auswahl von (5723
Modellhüten,
garnirten und ungarnirten Damen- und Kinderhüten, Pelzmützen, Garnituren für Kinder, Baretts, Muffen und Kragen, Capotten, seidenen u. wollenen Kopf-Shawls, Kopftüchern, Schleiern, Schleifen, Rüschen, Bändern, Federn, Fantasiefedern, Pompons, Blumen, Coiffüren, Morgenhauben.
Neu aufgenommen:
Decorations-Blumen
in aparten Blüthen und schönsten Farben.
Jenny Neumann,
Hundegasse Nr. 16, vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Um zu räumen
verkaufe ich einen großen Posten geschnitzter
Holzwaaren,
welche sich für **Weihnachts-Geschenke** eignen, zu bedeutend ermäßigtem Preise.

Besonders empfehle: Rauchtische, Schirmständer, Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Kleiderhalter, Rauchservice, Schreibzeuge, Cigarrenschränke, Cigarrenkasten, Stiefelzieher, Aschbecher, Feuerzeuge etc.

Ferner empfehle als ganz besonders preiswerth:

gez. Brotbeutel . . . 25 Pf.		gez. Taschentuchbehälter 15 Pf.
" Klammerschürze . 40 "		" Bürstentasche . . . 15 "
" Küchen-Paradehandtücher . . . . . 30 "		" Tablettdeckchen . . 10 "
" Paradehandtücher . 30 "		" Tellerdeckchen . . 3 "
" Marktkorbdecke . . 35 "		" Nachttaschen . . . 25 "
" Kissenbezüge . . . 25 "		" Marktnetze . . . . 60 "
" Schirmhüllen garn. 30 "		" Frühstücksbeutel . . 15 "
" Klammerbeutel . . 30 "		Topfanfasser . . . . 10 "
" Tischläufer . . . 40 "		Staubtücher . . . . . 10 "
" Wandschoner . . 50 "		und viele andere Artikel zu ähnlichen Preisen.

Leichte Handarbeiten
für Kinder, auf Filz und Celluloid gezeichnet und durchlocht, in erstaunlicher Auswahl zu ganz kleinen Preisen.
Elegantere Geschenke wie: angefangene u. fertige Salonläufer, Eßtischläufer, Paradehandtücher, Buffet- u. Servirtisch-Decken, garnirte Kissen 2c. 2c. zu soliden billigen Preisen. **Sämmtliche Artikel sind nur aus gutem Material hergestellt.**
Materialien zur Stickerei zu äußersten Concurrenzpreisen in ausschließlich besten Qualitäten. (5442

Langgasse 15, Langfuhr 18. **J. Koenenkamp,** Langgasse 15, Langfuhr 18.

Erste Danziger Dampfwäscherei, chem. Reinigungsanstalt und Färberei
Max Fabian,
Ohra — Danzig.
Fernsprecher Nr. 573. Fernsprecher Nr. 573.
Annahmestellen:
E. Haak, Grosse Wollwebergasse 23.
L. Willdorff, Milchkannengasse 31.
G. Wolfsfeld, Melzergasse 5.
E. Goldstein, Junkergasse 1, gegenüber dem Haupteingang der Markthalle.
In Langfuhr bei:
Clara Pfannenstiel, Hauptstrasse 50. (5420

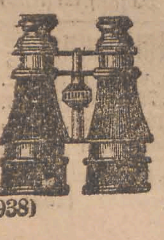
Hygienischer Schutz
D. R. G. (Kein Gummi.) N. 42469.
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Sch. (12 Stück) 2 M.
2/1 " 3,50 M., 3 15 "
1/2 " . . . 1,10 "
Porto 20 Pfg.
Auch in vielen Apotheken, Drogen- und Friseur-Geschäften erhältlich. (4463m
Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Prospekte verschlossen gratis und franco.

Ungarweine direct bezogen, in vorzüglicher Qualität, wie Méneser-Ausbruch, Süsser Ober-Ungar, insbes. Medicinal-Ungarwein chem. untersucht u. begutacht. v. vereidigten Gerichtschemiker C. Bischoff Berlin, empfiehlt zu billigen Preisen *A. Kohrt,* Restaurant zum rothen Hahn, Schidlitz bei Danzig. (5573m

---

United States Guitar-Zither Co.
Friedrich Menzenhauer & Co.
New-York. Berlin C.
Alleinige Fabrikanten der Menzenhauer Guitar-Zither.
Unsere Zither übertrifft in Leichtigkeit der Spielart und Klangfülle all. bisher Dargebotene.
26 Filialen in Deutschland. (4182
Per Casse 20 Mk. Auf Theilzahlung 25 Mk.
Danzig, Hundegasse 102.

MELLIN'S NAHRUNG
Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.
SCHUTZ MARKE — ORA ET LABORA
Für Kranke, Genesende, Magenleidende.
macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (3633



Zur Saison
Operngläser
in größter Auswahl für Theater in jeder Preislage offerirt
A. Lehmann,
2938) 31 Jopengasse 31 Danzig, 31 Jopengasse 31.

Blaue, rothe, weiße Kartoffeln,
Werder-Butter und Honig. (5638
Max Harder, Fleischerg. 16.

Leckhonig à Pfund 70 Pf., Preßhonig à Pfd. 60 Pf., Kunsthonig (sog. Tafelhonig) à Pfd. 45 Pf., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt **E. F. Sontowski,** Hausthor 5. (7127b

---

Gute Aepfel
sind zu verkaufen 5 Ltr. 0,60 M. Kassubischen Markt Nr. 13.

Margarine-Käse Romatour
20 Pfg. Markthalle 94. (1154

Empfehle:
goldene, silberne u. div. Uhren
genau requl., Armbänder, Ketten, Anhänger, Medaillons, Brautkränze, Bestecke, Trau- und Freundschaftsringe in jeder und solidester Preislage.
Reparaturen werden dauerhaft ausgeführt. (4983
J. Edelbüttel, Uhrmacher, Langenmarkt 37.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.